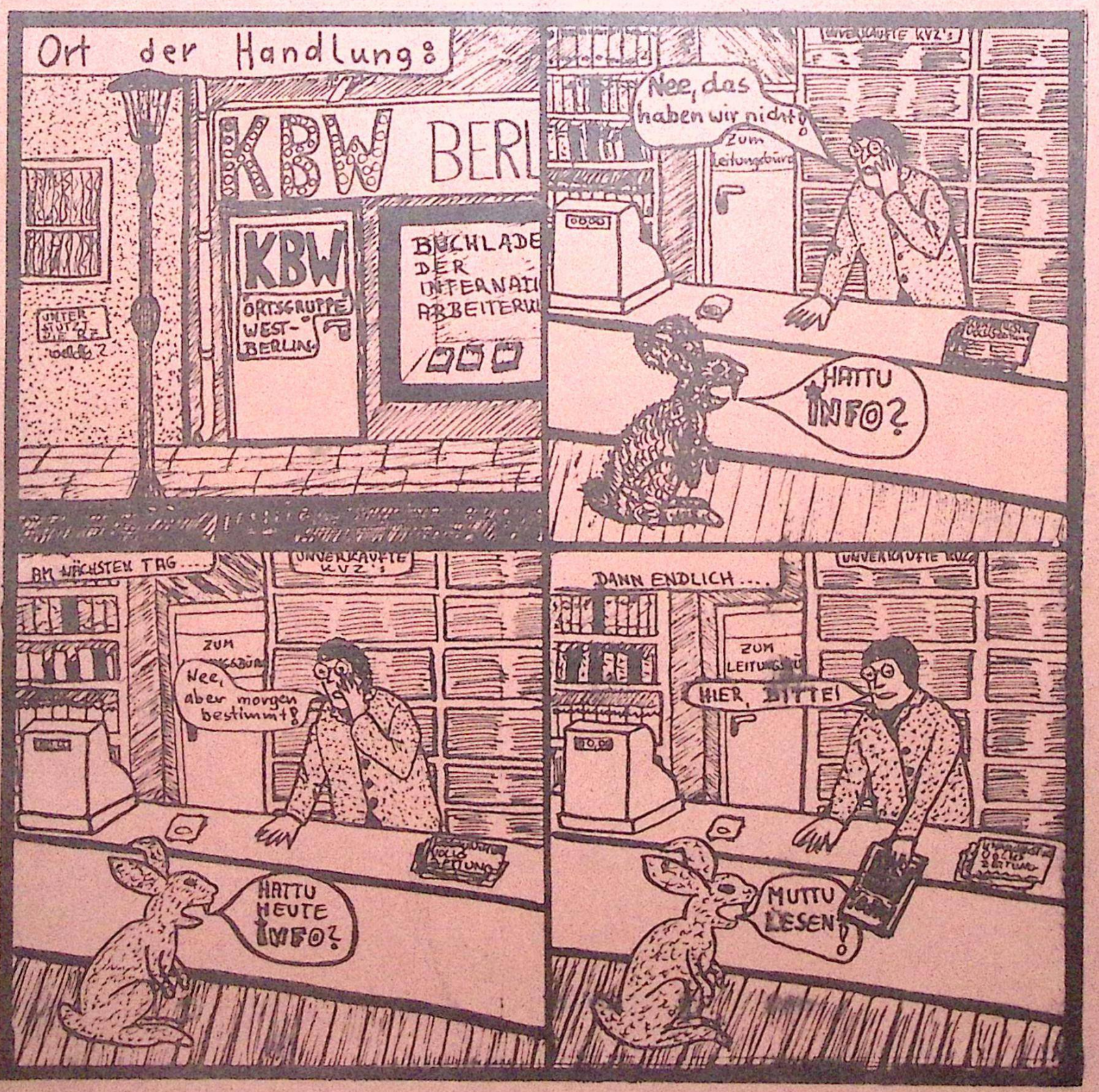
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 145

28.2.77 wöchentlich 4.Jhg WB 0.50 BRD 0.70



Kommentar

Meine Meinung

PETER BOENISCH

Die Jungfrau von Brokdorf

Wie heißt Du?, wenn er über Tote schreibt." Das sagte, als er den Marsch auf Brokdorf Polizisten sagten.

Die radikalen der radikalen Demonstranten dichten sofort. "Wir haben Pech, wenn es keine Tulpen gibt." Und sie meinten nicht nur die Polizisten. Sie sind fanatisch und zynisch genug, sich Opfer aus den eigenen Reihen, Märtyrer zu wünschen.

Als Jugendliche von Brokdorf gehört, schaute ich weg. Es sollte schon etwas Besonderes sein, um mich zu interessieren. Eine Atombombe gegen die sowjetische Welt (Welt!) natürlich der Westen. Demokratie ist relativ. Aber, das bei uns Schluß!

Atomenergie. Nützen sie nicht, so ist Atomenergie schädlich. Die KP hat das eigene Mehrheitsrecht. Und wer dagegen will, dem drücken sie ihre Parolen in die Ohren und reden ihm die Panik der Gewalt ins Gesicht.

Ihre Sprache streichelt die Mauern. "Mörder", nennen sie ihre Angreifbaren. Als sei ein Molotow-Cocktail ein Spezialdrink einer gutmütigen Radiumwirtin.

Sie suchen nicht die Verständigung, sondern die Feindschaft.

Unter Flammen und Rufen und einem Meer von Gewalt. Und noch schlimmer als Gewalt ist Dummheit.

Was macht es Ihnen schwer, daß diese Kinder so hassen? Der Hinweis, der Staat ist die Schwäche zu stärken gegen die, die Angst vor dem Tod.

Jochen Steffen, früher SPD-Vorsitzender in Schleswig-Holstein, saß Minister im Warteland, prophezeit neue schlimmere Bürgerkriege als wir.

Will er uns warnen oder die Polizei?

Der Landesvorsitzende der SPD Chef im Norden, Gerhard Jansen, bezeichnet seine Parteifreunde, die gegen Brokdorf demonstrieren, als Feinde.

Was will er damit? Auch in Anbetracht der Tatsache, daß die Arbeiter wart. Noch mehr Arbeitslose!

In dieser Gemeine aus Eisi Schleswig-Holstein, über ein sozialdemokratisches Parteitelegramm unter Schmidt und Mitte der Partei.

Hinter Stimmen der Sozialisten.

Erinnert Sie noch an den Traum der [illegible] Partei, die Arbeiterpartei der Wirklichkeit zu erschaffen? Inzwischen sind die [illegible] nicht nur Abtrünnige der Wirklichkeit, sondern auch der Mühlhöfer, die Hüter der Staates geworden.

Und während sich von der Industrie über die Gewerkschaften bis zum Kanzler alle mühen, die Karre wieder [illegible] bringt Schleswig-Holsteins SPD mit dem Hinweis auf den Grundrechtsgedanken in Der Grüne Kanzler sollte gefälligst zu sagen, die Theorien von morgen gehen mal heute wieder mit den Industriellen im Ausland reden.

Lieber für Chile beten, als aus dem Ausland Aufträge herbeibeten.

Wo sind sie doch für Traumländer. Im Lande zwischen den Meeren hat es schon immer Spaßverderber gegeben, aber muß sie denn die politischen Geschäfte besorgen lassen.

Starren sie beim Gottesdienst auf den Rücken nach der Orgel, in der Nähe von Hirten Bieden, Recht den Kommunisten, Gehorsam Hoppich willkommen, heute nächsten Volkslauf. Licht an Polle Boden, überprüft mit dem persönlichen Finger, Hitze nicht in der Kasse. Die ist schon [illegible] Und [illegible] mit einer SPD-Regierung und Anarchisten zu helfen.

Macht kaputt, was euch kaputt macht! brüllen die Chaoten. Aber was macht uns kaputt? Der Atomstrom? Oder die Arbeitslosen? Sie sind [illegible] gefährdete [illegible] Energie? Der nächste Verkehrsunfall oder die Gewalt gegen den Nachbarn?

So schön ist es, daß wir endlich unsere Wälder und Wiesen verteidigen. Einen dürfen wir bei dem Kampf um unsere natürliche Umwelt nicht vergessen: Ein Industriestaat von 58 Millionen Menschen kann nicht nur von Luft leben.

Und so gerade von denen, die so stürmisch für unsere Wiesen reden, sollten wir unseren Wohlstand, sondern seinen Zusammenbruch.

Ausgerechnet die jungen Söhne der reichen Bundesländer sollten Wirtschaft für eine Welt, die auch dann [illegible] gibt, wenn man sie nicht [illegible]

Die [illegible] Söhne haben das Wort.

EIN RUPENHORN

UNSERE ANTWORT

R. MARCHIE

DAS BILD-SCHWEIN VOM RUPENHORN

Es war einmal ein mieser Reporter mit Namen Peter Boenisch. Der arbeitete be i eine r noch mieseren Zeitung, wo er Chefredakteur war. Und weil er immer gena u das schrieb, was die Bonzen wollten, besaß er ein großes Ha us Am Rupenhorn 6 in Berlin. Drum herum wohnten ähnliche Schweine. Ihm aber machte es besonderen Spaß über die Linken herzuziehen. Zugleicher Zeit ergab es sich, daß eine Demonstr ation in Brockdorf gegen Atomkraftwer ke stattfand. Diese Demo verlief soo abgrundtief friedlich, obwohl über 6000 Schergen bereitstanden, sodaß der miese Reporter nicht umhin kam, sich e inen besonderen Psychotriller auszudenken. (siehe linke Spalte)

Das aber gefiel der Jungfrau garnicht, und so machte sie sich mit ihren Genossinnen und Genossen und einem Kanister Radioaktivität und Sprüdosen auf den Weg ins Rupenhorn. Den Spezialdrink e iner gutmütig rundlichen Wirtin ließen sie diesmal noch zuhaus. So zogen sie zum Spielfeld, daß schon bald zum Kampfplatz werden kann und e ins mit Sicherheit nicht sein wird: Ord einer friedlichen Demonstration. Ihre Sprache streichelte seine Mauer:

Kein KKW in Bro kdorf und auch
nicht anderswo
Die Jungfrauen kommen wieder
Burn - Boenisch - Burn !!!

Den Ka nister etellten sie auf den gepflegten englischen Rasen, wo das Atom schon erste Spuren zeigte. (Da die Drogerien zur Zeit noch kein Plutonium führen, griffen die Jungfrauen auf Sa lzsäure zurück). Dann zogen sie wieder von dannen, hatten diesmal die Volksaufklärung dem Volkskrieg noch vorgezogen, und ihr Haß leuchtete von se iner Mauer.

In der Stadt zwischen den Mauern hatte es immer schon Schmierfinken wie dich gegeben, Boenisch, aber wie lange läßt man euch noch die politischen Geschäfte besorgen ? ...Und wenn du nicht bald stirbst, dann fragst du dich wohl noch lange, "was haben wir bloß falsch gemacht, daß diese Kinder so hassen ?"

B.: Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, stehen weitere "Jungfrauen" bereit, aus ins Rupenhorn zu blasen !!!

Liebe Annette deine Grüße der Frühlings ob ISE hatten Leider kein Platz mehr (diese 3 Woche) Info+R.

Demo

Aufruf zur Demo
Was ist los in Kreuzberger Hauptschulen
Angelika Schmidt, sie war Lehrerin in Kreuzberg der 1.G.H. (Carl-Friedrich-Zelter). Sie ist Mitglied in der Liga gegen Imperialismus. Im Unterricht hat sie oft mit den Schülern über die Gründe für die Jugendarbeitslosigkeit gesprochen. In Erdkunde hat sie über die Unterdrückung der Völker in Südafrika geredet. Deswegen ist A. Schmidt geflogen. Als wir Schüler von drei Kreuzberger Hauptschulen (etwa 200 Schüler) am Montag, den 7.1.77 vor dem Schulsenator gegen das drohende Berifsverbot demonstrierten, kam es zu Auseinandersetzungen mit den Hausangestellten, 9 Schüler wurden verletzt 2 wurden festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt. Insgesamt wurden sie 6 Stunden lang festgehalten. Der eine war 15, der andere sogar erst 13 Jahre alt. Dieses Demonstrieren hat das -Schulamt zum Anlass genommen A. Schmidt zu suspendieren. In der Begründung des Schulamtes heißt es:
A. Schmidt hat die Schüler einseitig beeinflußt.
In den darauffolgenden Tagen wurde in mehreren Schulen gestreikt, und demonstriert. In der 1.G.H. wurde eine Schulversammlung einberufen. Daraufhin hat Schulbezirksrat Sprecke die Polizei dazu veranlast, alle Schulen zu beobachten (Hauptschulen) lassen. Vor einer Schule wurden 19 Mannschaftswagen, mehrere Einsatzwagen und Polizisten auf Motorrädern aufgestellt. Die 1.G.H. glich einer Festung. Sie war mit Polizeiketten abgeriegelt. Die Demos liefen dennoch mehrere Tage weiter.
Ein Lehrer der Daumschke-Schule hat die Presseverantwortlichkeit für die Schülerflugblätter übernommen, damit sie an die Öffentlichkeit gelangen. Daraufhin wurde auch der Lehrer Joachim Köhler suspendiert. Schülern wurde angedroht, wenn sie weiter streiken würden, müßten sie mit drohenden Strafen rechnen (rausschmiß, Jugendheim, sowie noch Relegationsstrafen)
Auf Antrag der CDU-Fraktion wurde eine Sondersitzung einberufen (11.2.77) der Bezirksverordnetenversammlung. Alle Parteien waren sich einig, die Unruhen zu bekämpfen, im Notfall mit Polizeieinsatz. Die Maßnahmen gegen Schüler so wie Eltern waren Ausgangspunkt für eine Solidarisierung von Eltern, Schülern und Lehrern.
Ein Beispiel:
Eltern von Schülern wurden von Polizei und Politische Polizei besucht mit der einringlichen Aufforderung ihre Kinder zu Vernunft zu bringen. DAS HEISST: sie zur Schule zu schicken, und sie davon abzubringen für eine richtige Sache einzutreten und ihre Meinung frei ohne politische Unterdrückung äußern zu können. Es wurde aus diesem Kampf heraus ein sehr stabiler Elternausschuß und ein aktiver Schülertreff gegründet, die gut zusammen arbeiten.

Eltern und Schüler rufen auf an einer DEMONSTRATION gegen BERUFSVERBOTE und ZU: STREIKS an den Schulen am 3.3.77 17 Uhr U-Bahnhof Görlitzerstr. teilzunehmen

---

ABONNENTEN!!

AN ALLE ABONENTEN!

künftig bekommt ihr keine mahnungen mehr von uns, weil das arbeitsmäßig nicht zu schaffen ist.

DAFÜR könnt ihr auf den briefumschlägen ablesen bis zu welchen INFO nr. ihr bezahlt habt. es liegt nun bei euch rechtzeitig vorher das geld für die nächste periode zu überweisen. wir nehmen auch raus aus der kartei, wenn kein geld rechtzeitig ankommt und tuen euch sofort zurück, wenn das geld eintrudelt! es liegt an euch, wie regelmäßig das INFO bei euch ankommt.

RATSCHLAG: das INFO gibts nun 3 jahre lang und wir sind im 4. jahrgang. deswegen scheinen die aussichten auch den 31.12.77 zu erreichen außerordentlich gut! wie wärs wenn ihr euch und uns zeit spart und gleich für ein ganzes jahr (78.--DM) bezahlt?

KONTO: bank für gemeinwirtschaft, berlin west
republikanischer club e.v.
w. INFO-bug
Konto: 100 47 04 306
bankpleitzahl: 100 101 11
kennwort: info-abo neu/alt
ABSENDER MUß DEUTLICH LESBAR SEIN!

WEITER: bei abonenten, die ein 'aa' drauf haben bedeutet dies 'austauschabo' also tauscht auch!
bei 'R' bedeutet dies 'bekommen rechnung geschickt'
bei '1000' bedeutet 'ehrenabonent' kriegt das INFO so lange es existiert umsonst!

klar ist weiterhin, daß alle knast-leute, daß INFO umsonst bekommen!

Sondersitzung der Bezirksverordneten

Kreuzberg: Unruhe an Hauptschulen

[] Sind die Kreuzberger Hauptschulen ein Dorado für linke Systemveränderer? Mit dieser Frage wird sich morgen eine außerordentliche Bezirksverordnetenversammlung im Rathaus an der Yorckstraße beschäftigen. Die Sondersitzung war von der CDU-Fraktion gefordert worden. Den letzten Anstoß gaben für die Unions-Politiker Schulstreiks, Agitationen und Resolutionen der letzten Tage, die zum Teil von Polizeieinsätzen begleitet wurden. Schwerpunkte des Geschehens waren die Carl-Friedrich-Zelter-Oberschule, die Hans-Sachs-Oberschule und die Adolf-Damaschke-Oberschule.

Vordergründig ging es bei den Aktionen um die Lehrerin Angelika Schmidt. Sie hatte am 7. Februar während der Unterrichtszeit zusammen mit Schülern vor dem Haus von Schulsenator Walter Rasch gegen „Klassenzusammenlegungen und die Entlassung von Lehrern aus politischen Gründen" demonstriert und war daraufhin vom Bezirk vom Dienst suspendiert worden.

Von 10.1.78 Der ABIM

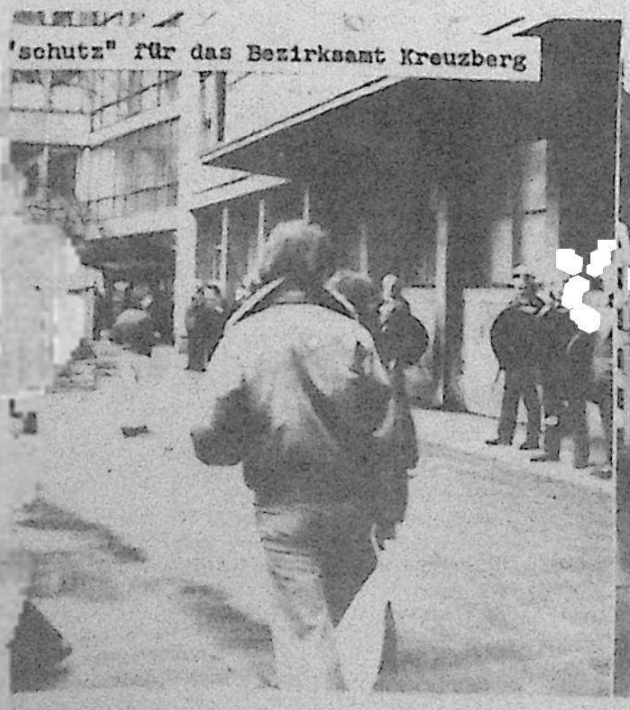
Wie Kreuzbergs Volksbildungsstadtrat Reinhard Gericke (SPD) mitteilte, wird gegen die Lehrerin zur Anstellung gegenwärtig ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entlassung aus dem Schuldienst angestrengt.

Daraufhin solidarisierte sich ein Teil der Kreuzberger Hauptschüler — nach Meinung der CDU auf Grund einseitiger Information und Agitation linksradikaler Lehrkräfte — mit der gemaßregelten Pädagogin. Es kam zu Unterschriften-Sammlungen, Protestmärschen während der Schulzeit, Schüler-Vollversammlungen und Polizeieinsätzen.

Anlaß dieser Woche eskalierten die Aktionen: Am Montag gab es — so die stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Barbara John — erhebliche Unterrichtsausfälle an der Hans-Sachs-Oberschule. Dienstag erschienen gar nur etwa zehn Prozent der Hauptschüler dort zum Unterricht.

Für die Union sind die Vorkommnisse der letzten Tage allerdings nur der vorläufige Gipfelpunkt einer Entwicklung, die sich schon vor einiger Zeit ankündigte. Der sogenannte Arbeiterbezirk Kreuzberg ist nach Meinung von Barbara John und ihrer politischen Freunde zu einem Tummelplatz von Lehrkräften geworden, die ihre Schüler politisch indoktrinieren wollen. Gezielte Bewerbungen aus Westdeutschland bestätigten dieses Bild. Pädagogen wollen nur an bestimmten Schulen eingesetzt werden. Barbara John: „Radikale und fachlich ungeeignete Lehrkräfte mißbrauchen ihre pädagogische Verantwortung, um Schüler für ihre politischen Ziele einzuspannen."

M. K.



Wo steht der Feind ?

oder

Abgrenzungsprobleme

Ich habe in vielen Gesprächen immer wieder die Erfahrung machen müssen, daß selbst mit guten Freunden die Frage der Abgrenzung zu politischen Gegnern Schwierigkeiten bereitet. Schwierigkeiten nicht zu bestehenden, sich selbst programmatisch darstellenden Gruppen, sondern Schwierigkeiten mit Personengruppen, die ganz nett und ganz angenehm wirken im subjektiven Sinne, objektiv aber, in ihrer Tätigkeit außerhalb des uns vertrauten Rahmens, gesellschaftserhaltende Funktionen versehen.
Wenn ich vom "politischen Gegner" spreche, so klingt das, als könne ich jeden, der sich indifferent oder "rechtslastig" verhält, ohne weiteres vom bloßen Augenschein her sofort bestimmen. Obwohl ich nicht mehr der jüngste bin, ist es mir leider immer noch nicht einsichtig geworden, wie ein Konzept der Feindbestimmung bzw. nach welchen Kriterien geordnet, die auszusuchen hätte. Daraus folgt, daß ich leider immer wieder neu herausfinden muß, wie eine Person denkt, wie eine Person handelt, um für mich einzuschätzen, wie und auf welche Weise ich mich ihr gegenüber verhalte.
Das Motiv meiner Annäherung zu einer anderen Person kann sehr unterschiedlich sein. Will ich z.B. Einsamkeit, Langeweile, eine Leere überwinden helfen, will ich Freunden einen Gefallen tun oder erhoffe ich mir eine Problemerhellung, usw.? Das Motiv meiner Annäherung bestimmt in besonderem Maße meine Annäherungsform. Das Kennenlernen bzw. das Zugehen auf andere schließt immer das Risiko der Ablehnung, des Abgestoßenwerdens ein. Hier wären also Kräfte wirksam werden, die bewußt oder unbewußt eine Abweisung einkalkulieren, um zum erhofften Ziel zu gelangen. Diese Zielsetzung scheint mir immer, ob kurz-oder langfristig, ob direkt oder indirekt, eine Art Zuwachs an Befriedigung zu sein, die sich eine Person durch Annäherung erhofft.
Was und wer für eine Person das Prädikat "reizvoll" oder "befriedigend" erhält,bestimmt sie selbst, auch wenn man nachweisen könnte, daß betreffende Person fremdbestimmt entscheidet. Was hier Lust und Laune bereitet, kann dort wenig Stimulanz erzeugen. In der Oper mag die Abendrobe bewundernde Blicke auf sich ziehen, in Kreuzberg würde man sich totlachen.
Diese unterschiedliche Einschätzung von Reiz oder nicht Reiz bestimmt andererseits nicht unerheblich den gesellschaftspolitischen Standort. Es gibt viele Personen, die sich durch Haltung,Kleidung, Umgangsformen,usw. ganz klar von anderen absetzen wollen, es gibt andere wiederum, für die diese Art von Distanzierung absolut stimulierend wirkt.
Diese oftmals rein äußerlichen Erscheinungsbestimmungen stimmen häufig nicht.So kann eine Person den Eindruck eines Werbemanagers vermitteln, tatsächlich aber ganz in Ordnung sein,und umgekehrt.

Schwierig wird es, wenn mir eine Person subjektiv gefällt, weil sie meiner momentanen Verfassung entgegenkommt, meine Gefühlswelt aktiviert,usw. dabei jedoch Standpunkte vertritt, die in der Konsequenz inhuman sind. Gibt es Mittel und Wege, über die Widersprüchlichkeiten dieser Art genereller gelöst werden können?
Einerseits sind wir in bestimmter Weise von der Umwelt beeinflußt worden, sind mit widersprüchlichen Verhaltensweisen von Eltern und Bezugspersonen vertraut aufgewachsen,d.h. haben ein Potential an Widersprüchlichkeit in uns. Alltagsverhalten ist nicht selten widersprüchlich. Widersprüchliches Verhalten ist normales Verhalten. Normales legitimiert sich durch "Norm"ales,d.h. weil es gerade nicht abweicht. Das "normal-Widersprüchliche" wirkt vertraut und angenehm, weil wir es kennen, weil es in uns steckt, weil wir doppelt durch andere in unserer Widersprüchlichkeit bestätigt werden, weil wir nicht gezwungen werden, unser Verhalten ändern zu müssen.
Und doch bleibt das "Normale", das"Widersprüchliche" eine oberfaule und erzkonservative Kategorie, die amorph daherschwebt, dabei Strukturen und Hierarchien erhalten hilft, inhuman und veränderungsfeindlich wirkt.
Da die meisten Menschen unter entwürdigenden Bedingungen arbeiten müssen, keine Möglichkeiten besitzen, um sich alternativ zur realen Medienmanipulation zu informieren, in isolierten Wohnzusammenhängen dahindämmern, nimmt es nicht Wunder, daß selbst diejenigen, die Selbstmord beabsichtigen, mit eingeimpften Wohlstandsfanalen in den Tod springen. Die Freiheitliche Marktwirtschaft bewährt sich.
Eine Lebensbewältigungsform, die nicht nur rezeptiv-konsumierend zu nennen ist, sondern auch reflexiv-mobilisierende Momente zeigt, ist das Privileg von wenigen in unserer Gesellschaft. Diese wenigen verteidigen ihre Vorrechte mit allen nur erdenkbaren Mitteln. Die rücksichtslose Verteidigung von Privilegien auf Kosten anderer, sei es direkt oder indirekt, ist für mich ein unverrückbarer Grund zur radikalen Abgrenzung. Hier sollte es nicht schwerfallen, einem pseudoliberalen Geschwätz entgegenzutreten, sei es durch den Hinweis auf die statusgemäße Lebensführung (auf Kosten anderer), sei es durch die zutiefst herabsehende Art im Umgang mit anderen, sei es durch praktizierten Standesdünkel mit allen anhängenden Konsequenzen,usw. Obwohl auch hier die erwähnten

Widersprüchlichkeiten, die in uns angelegt wurden, durchaus ambivalente Gefühle hervorrufen können,d.h. eine klare Abgrenzung verhindern helfen. Die eigene Ausrichtung auf Leistung (immer Diffamierung anderer) gleich öffentliche Anerkennung gleich Glück und Geborgenheit schwingt in unserer Betrachtung mit. Das mangelnde Problembewußtsein der selbstherrlich auftretenden Herrschercliquen verunsichert zusätzlich. Man stellt sich die Frage, ob sich nicht doch eine "naturgemäße" Konstellation zwischen Menschen herausgebildet hat. Auflösung bringt die Betrachtung über die Art von "Leistung" die erbracht wird, für wen "Leistung" erbracht wird.
Die etwas"eigenartige" Leistungsentschädigung fällt auf, wenn man sich den gut bewachten Villenvierteln nähert bzw. wenn man sich in den gut überwachten Elendsvierteln von Städten aufhält. Die einen pissen ins vergoldete Klo, die anderen müssen sich überlegen, ob sie es sich leisten können, Kartoffeln zu essen oder nicht.
Die Abgrenzungsschwierigkeiten beginnen verwickelter zu werden, wenn klassengemäße Zuordnungen nicht eindeutig zu machen sind. Wenn Angehörige der Klasse der "Erniedrigten und Beleidigten" den Kampf gegen Unterdrückung aufgegeben haben, wenn sie aus lauter Resignation alles laufen lassen, ja, wenn sie sogar aus lauter Hilflosigkeit,die Gesellschaft, der sie ihr Elend verdanken, aktiv unterstützen, dann wirft sich die Frage auf, inwieweit sind diese Personen für ihre Verhaltensweisen selbstverantwortlich zu machen. Durch Erziehung und Ausbildung hatten sie, wie wir erwähnten, kaum Möglichkeit bekommen, Distanz zum eigenen Handeln herzustellen, d.h. reflexiv zu werden.

Aus dieser argumentativen Sackgasse kommen wir nur

heraus, wenn wir individuell und allgemein zugleich aufklären über die Schädigungen im gesamtgesellschaftlichen Rahmen, die bestimmte Handlungsweisen nach sich ziehen. Ich kann nicht aus einer Nachsicht für Schwächen und bedauerliche Lebensumstände einzelner heraus, langfristig "Macken" tolerieren, wenn diese andere ängstigen und verunsichern. Wenn z.B. eine Person Probleme nach außen wendet in Arroganz und Überheblichkeit, so daß sich andere unterdrückt und minderwertig fühlen müssen, dann sollte ich, wenn ich mich stark genug fühle, dagegen angehen. "Angehen" hat vielerlei Ebenen: Freundschaftliche Ratschläge, Argumente, emotionaler Entzug, Trennung, Verweigerung, Veröffentlichung, Tätlichkeit,usw. Aber auch hier sollte das Wort von der "Verhältnismäßigkeit der Mittel" Anwendung finde.

Hier ist ein nur scheinbar heikler Punkt erreicht. Die immer wieder hysterisch anmutende Diskussion um das Thema "Gewalt", kann insofern versachlicht werden, als wir uns überlegen sollten, wer die Macht und die Mittel hat, "Gewalt" zu definieren. Zudem kommt, daß ein Teil des kritischen Potentials unserer Gesellschaft, d.h. ein Teil der Studentenschaft tiefbürgerlich erzogen wurde. In der Diego bereits mußten sie hören, daß Handgreiflichkeiten, tätliche Auseinandersetzung,usw. primitive und verabscheuungswürdige Auseinandersetzungsformen seien. Im Elternhaus, in der Schule erlernten sie das ihnen angemessene Gewaltinstrumentarium: den Code der verbal-differenzierten Ausdrucksweise... Ihre"Gewalt" wurde das Wort. Erfolg und Anerkennung in den bürgerlichen Bildungsstätten bestätigten diese Durchsetzungsform. Während viele andere sich nicht ähnlich gewandt ausdrücken konnten und als vermurkst"dümmer"etikettiert wurden und werden, bildeten sie den Herrschaftsnachwuchs. Die in sie gesetzten Hoffnungen waren berechtigt und schlugen bzw. schlagen häufig genug in Realität um.
Dieser Auslesemechanismus, der zur offenbar ewigen Trennung von Kopf-und Handarbeit führt, hat, außer dem typischen Herr/Knecht-Denken, einen weiteren Aspekt, der insbesondere die kritische Studentenschaft betrifft.

Ablauf und Einwirkung einer solchen Erziehung bleibt stets in unmittelbarer Tuchfühlung bzw.im Rahmen bürgerlicher Ordnung. Diese Gesetzesnähe ist typisch für große Teile der Studentenschaft. Die verinnerlichten Normen und Gebote disziplinieren letztendlich den aufmüpfigen Studenten. Die alternativ wortradikale Parteinahme für die Masse der Unterdrückten,zeigt die innere Unsicherheit des Standpunkts auf.Die Rückkehr in die Klasse der Etablierten vollzieht sich abseits militanter Phraseologie - die Rückkehr des schwarzen Schafes in den Schoß der eigenen Klasse - als notwendige und fruchtbare Jugendsünde deklariert, beendet das Abenteuer "Gesellschaftsveränderung". Genese eines Unterdrückers...
Dieser Ablauf ist nicht zwangsläufig. Die ernsthafte Parteinahmezeichnet sich dadurch aus, daß sie nicht nur über den Kopf läuft, sondern durch reales Betroffensein geprägt ist. d.h. durch konkret Erfahrenes oder Erlittenes. Dieses "Betroffensein" bestimmt den"Leidensdruck"des einzelnen und dieser wieder bestimmt ganz wesentlich die Handlungsbereitschaft des Individuums. Handeln ist glaubwürdiger als Reden, sagt man, und Brecht sagt: "Reden über Dinge, die durch Reden nicht zu lösen sind, sollte man lassen."

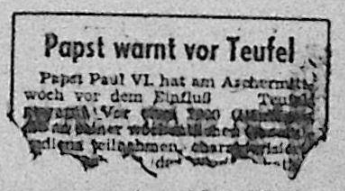
Wenn ich mir über diese Dinge Klarheit verschaffe, kann ich, um wieder zurückzukehren, in der Alltagswelt, die kompliziert und komplex erscheint, mich besser zurechtfinden. Das löst zwar nicht prinzipiell unsere widersprüchlichen Verhaltensweisen, mit denen wir offenbar gezwungen sind zu leben, aber dieses Orientierungsmuster setzt gewissermaßen Beziehungsschwerpunkte. Diese Orientierung bestimmt mein Verhalten in jeder alltäglichen Situation, allerdings wiederum nicht total und absolut. Langfristig bestimmt diese Perspektive die Art und Weise meines Handelns schon mit.
Aus allem ergibt sich für mich, daß ich z.B. um auf die Anmachesituation wieder einzugehen, Signale und Reize, die meine Gefühlswelt aktivieren, akzeptiere und wenn möglich beantworte. Das sollte kurzfristig kein Problem bilden. Auf Dauer wird man sich die Frage nach dem politischen Standort schon gefallen lassen müssen, wenn man in Krinokreisen oder mit ausgekochten Geschäftemachern Umgang pflegt.

Geschäfti

Wat? Selber schaffen soll ick?

Verallgemeinernd kann man feststellen, daß der Zeitfaktor für die Entwicklung von Anmache eine wichtige Rolle spielt. Ein bisher kurzfristiges Kennenlernen kann sicher unproblematischer abgegrenzt werden, weil der "Investitionsverlust" auf allen Ebenen nicht sehr groß sein dürfte, obwohl damit die Möglichkeit abgeschnitten wird, den anderen umfassender erfahren zu können. Wenn ich eine Person über Jahre kenne,d.h. mit ihr gemeinsam Erfahrungen gemacht habe, mit ihr eventuell stark emotional verflochten war oder bin (z.B. Eltern Geschwister, alte Freunde), dann ist abzusehen, daß Abgrenzung oder gar Lösung schwierig wird, weil dieser Schritt erhebliche Verunsicherungen und Konsequenzen nach sich ziehen kann.
Die meiner Ansicht nach überzeugendste Abgrenzungsform ist hier sicherlich die vielen politischen Gruppen zu sehen. Hier bildet die Gruppe u.a. die neue Heimat, die Schutz und Anleitung verspricht, die aktiv lenkte Gefühle und Wünschvorstellungen zudecken hilft, die klar bestimmt, wer,wo,und wann Feind ist, die Schluß macht mit zwiefelhaften Schwebezuständen. Hier wird Abgrenzung zur Umsetzungstechnik.
Politisch angemessen abzugrenzen,ist nicht zu generalisieren. Wer betroffener ist, ernst nimmt, ab. Ich glaube, daß Abgrenzung ein schmerzhafter Prozeß sein kann, er aber Kräfte freisetzt, die zuvor unnütz gebunden waren. Diese Kräfte sollten uns befähigen, neue Unsicherheiten ertragen zu helfen, d.h. neue Ufer zu sehen, ohne wieder in Ersatzstrukturen zu rutschen.

Freundlichst Ihre
Abgrenzungs GmbH



FIETE VOLKSZOORN - in brokdorf auf den hund gekommen

1. Seit dem 13.11. war allen Stadtteilgruppen der BUU Hamburg klar, daß für den 19.2. trotz Spaltung und Baustop die Besetzung vorbereitet werden muß -
weil die Zäune immer noch stehen, die Strafverfolgungen nicht eingestellt waren und teilweise weitergebaut wurde.
Die Entschlossenheit war so groß, daß auch die K-Gruppen sich diesem Ziel zumindest verbal anschließen mußten.

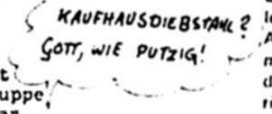
Am 6.2. beschloß die Landeskonferenz in Wilster, daß für den 19.2. eine Demonstrationsleitung aus den Leuten gebildet wird, die sich auch aktiv auf eine Bauplatzbesetzung vorbereiten. Die endgültige Entscheidung - Besetzungsversuch ja oder nein - sollte erst vor der ersten wirklichen Polizeisperre getroffen werden. Wir haben auf diese Beschlüsse vertraut. Für uns und einige Leute aus anderen Stadtteilgruppen war klar, daß wir uns jetzt hauptsächlich in die technische Vorbereitung stürzen.
Das hatte erstens zur Folge, daß wir die Bestimmung der politischen Inhalte der Demonstration den K-Gruppen (speziell KB) überlassen haben, zweitens, daß die Zweifel und Ängste vieler (auch unsere eigenen natürlich) von uns nicht mehr wahrgenommen werden konnten, eine Diskussion darüber nicht stattfand.
So gab es nur noch die Möglichkeit, unsere Angst zu kompensieren.
Wir haben total rigide uns 25 Stunden am Tag in die technische Vorbereitung gestürzt;
die anderen nahmen erleichtert das abwieglerische Umlenken der Ziele der Demonstration (statt Besetzung jetzt nur noch Durchbrechen des Demonstrationsverbots) durch den KB auf.

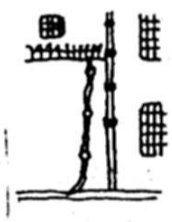
Am 18.2., also einen Tag vorher, gaben auch die Gruppen, die sich technisch vorbereitet haben, ihr Vorhaben auf: sie beschlossen, sämtliches Material von vornherein zu Hause zu lassen. Damit wurde dem KB endgültig das Feld überlassen. Die Entscheidung, die eigentlich erst an der ersten Straßensperre fallen sollte, wurde vorweggenommen. Auch die vorbereiteten Gruppen hatten sich damit praktisch der Linie des KB unterworfen. Für die Unentschlossenen gab es keine Alternative mehr.
So wurde es äußerlich zu einer einheitlichen Demonstration gegen das Demonstrationsverbot. Auch wenn durch die zwar technisch gute, aber politisch unzureichende Vorbereitung eine Bauplatzbesetzung vielleicht nicht mehr möglich gewesen wäre, hätte die Demonstration zumindest den Willen dazu bekunden müssen.

2.
Die Entscheidung, das Material nicht mitzunehmen, kam am Fischmarkt nicht an. Das hatte zur Folge, daß wir als einzige ausgerüstete Gruppe, Buhmann der Demonstration und Zielscheibe für die Bullen wurden. Das ging schon frühmorgens los. Kurz vor der Abfahrt wurde unser Kommunikationszentrum von Bullen mit Hunden (8 Mannschaftswagen) umstellt, Autos aufgebrochen und durchsucht und 3 Leute festgenommen. Als einige Leute von uns noch während der Razzia diese Information über den Lautsprecherwagen auf dem Heiligen Geistfeld bekannt geben wollten, wurde das durch KB-Leute so verzögert, daß eine Unterstützung der Fischmarkt-Stadtteilgruppe nicht mehr möglich war. Auch jetzt noch wurde uns der Beschluß, das Material zu Hause zu lassen nicht mitgeteilt.

Als wir endlich auf dem Heiligen Geistfeld ankamen, wurde uns von Leuten aus KB-Bussen der Schlüssel unseres LKW geklaut und die Fahrertür eingetreten. KB-Leute sind über den Platz gelaufen, haben Demonstranten aufgefordert, uns unser Material wegzunehmen, da wir "faschistische Provokateure" wären. In der ganzen Hektik haben wir uns das nicht klargemacht, daß wir die einzige technisch vorbereitete Gruppe waren. Sonst hätten wir natürlich unser Material zu Hause gelassen. Unsere Zweifel wurden auch dadurch ausgeräumt, daß der KB-Kontaktmann (diese Sau!) aus unserer Stadtteilgruppe uns vorlog, der KB wäre immer noch auf eine Platzbesetzung vorbereitet. Gleichzeitig filzten KB'ler ihre Busse nach Knüppeln u.ä. und schmissen gut ausgerüstete Leute raus. Dieses straff organisierte, geplante und gezielte Vorgehen des KB gegen uns, läßt die Frage aufkommen, ob der KB sich tatsächlich erst am Vorabend gegen einen Besetzungsversuch entschieden hat.

Auf der ganzen Fahrt hatten die Bullen uns bzw. unseren LKW auf dem Kieker. Als Vorwand für die Jagd auf uns diente das Märchen, wir hätten mit dem LKW eine Polizeisperre durchbrochen und wir hätten auf dem LKW Sprengstoff und Mollis geladen. Das hatten wir nicht dabei; die "Polizeisperre" bestand aus einem Streifenwagen, dem wir die Personalienüberprüfung verweigerten, woraufhin dieser ohne weitere Diskussion abfuhr. Diese "kriminelle Handlung" wurde dann zum Vorwand genommen, in Horst einen bewaffneten Überfall auf uns zu machen. Von Bullen und MEK mit MPs und Knarren wurden einige von uns festgenommen. Durch die Masse von Demonstranten wurden Leute von uns verfolgt, ohne daß selbst einzelne Bullen aufgehalten wurden. Nach dem Vorfall wurden dann wieder wir, nicht die Überfälle der Bullen, von umstehenden Demonstranten kritisiert. All diese Vorfälle und die Kundgebung in Wilstermachte uns endlich klar, daß wir von allen anderen isoliert waren, mit unseren Schildern und Knüppeln exotische Schaustücke einer Demonstration zur Durchsetzung der demokratischen Grundrechte. Ein böses Erwachen. Wir sind keine Kamikaze-Militanten, wir haben daraufhin unsere gesamte Ausrüstung in den Autos gelassen und sind mit dem Demonstrationszug mitgetrottelt.
Angekommen auf einer sumpfigen Wiese in der Dämmerung war uns natürlich auch klar, daß zu diesem Zeitpunkt eine Besetzung unmöglich gemacht worden war. Das späte Ankommen in Brokdorf ist natürlich aber auch darauf zurückzuführen, daß außer uns es kaum jemand eilig hatte, zum Bauplatz zu kommen.
Auf dem Rückweg ging die Bullenhatz gegen uns weiter. Eine organisierte und vorbereitete Aktion des MEK lief an, als wir in Wilster zu unseren Autos kamen. Wir wurden von als Demonstranten verkleideten MEK'lern überfallen (Halstücher, Helme, KKW-Nee-Plaketten usw.). Sie waren mit dicken Holzknüppeln, MPs und Knarren bewaffnet - die hier Verhafteten wurden reichlich brutal behandelt.





CHRONOLOGIE MILITANTER EREIGNISSE IN ITALIEN

Chronologie vom Dezember 1976

BOLOGNA 14.Februar — *14.12. ROM:* Ein bewaffnetes Kommando greift den stellvertretenden Polizeichef und Chef des Antiterrorismus von Lazium, Noce an, als er morgends von zwei Wachen begleitet ins Auto steigt. Bei dem Schußwechsel werden der Fahrer des Wagens von Noce und ein Mitglied des Kommandos, Martino Zichitella erschossen. Noce und der andere Polizist werden verletzt. Zichitella gehörte bei der von den NAP (Nuclei Armati Proletari = Bewaffnete Proletarische Zellen) organisierten Entführung des Richters De Gennaro (Mai 75) zum ‚inneren Kern', der die gleichzeitige Revolte im Gefangnis von Viterbo organisierte. Am 20.August 76 war er zusammen mit anderen Gefangenen in einer spektakularen Flucht aus dem Gefangnis von Viterbo ausgebrochen. Nach einem ballistischen Gutachten stammt die Kugel, die Zichitella getotet hat, aus einer MP des Kommandos selbst. Im Prozeß in Napoli verlesen die NAP ein Kommunique, in dem es heißt, daß Zichitella durch militarisch-technisches Versagen gefallen ist.

15.12. SESTO SAN GIOVANNI (Mailand):
Hausdurchsuchungen morgens um 5 Uhr in einer Wohnung bei einem Genossen, Walter Alasia, der verdachtigt wird, den BR (Brigate Rosse) anzugehören. Walter Alasia wird bei der Durchsuchung erschossen. Außerdem zwei Karabinieri. Nach der offiziellen Version ist Walter auf der Flucht erschossen worden; nachdem er sofort auf die in die Wohnung eintretenden Karabinieri geschossen habe. Eine andere Version ergibt sich auf einer von Tempo und Radio Milano Popolare organisierten Pressekonferenz, wo einer der Trager eines Unfallwagens sagt: es sind drei Unfallwagen bestellt worden. Mit zweien wurden die Korper der beiden Karabinieri abtransportiert; die Mann schaft des dritten mußte im Hausflur warten. Dann horte man draußen einen Schuß und die Mannschaft des dritten sei in den Hof geschickt worden und habe dort Alasia gefunden. Das heißt, Alasia war verletzt und ist dann, nachdem er wahrscheinlich versucht hat, aus dem Fenster zu fliehen, kaltblutig erschossen worden.

16.12. BRESCIA:
Eine Bombe explodiert vor einem Zeitungskiosk. Zahlreiche Verletzte, eine alte Frau wird getotet. Die faschistische Matrix des Attentats ist klar. Trotzdem schreiben am 22. die Zeitungen: Ermittlungen in Brescia ergeben Verbindungen zwischen BR und der neonazistischen Gruppe Nuova Fenice. Dann wird diese Theorie wieder fallengelassen.

Im Anschluß an den Ereignissen in Rom und Sesto (Brescia wird fast nicht mehr erwahnt) Konferenzen und Beratungen auf Regierungsebene, aus denen sich folgende Projekte herauskristallisieren

- Bessere Bezahlung und effizientere Ausbildung der Polizei in der Polizei offenbar große Unruhe; viele weigern sich, zu politischen Operationen eingesetzt zu werden). Ausarbeitung genauerer Richtlinien fur Schußwaffengebrauch.
- Schaffung von Spezialrichtern und Spezialgerichten für ‚Antiterrorismus'.
- Erhohung der ‚Sicherheit' der Gefangnisse: Außenbewachung durch das Militar oder Konzentration der gefahrlichen Gefangenen in einem Gefangnis.

Santillo, der nationale Chef des Antiterrorismus, sagt dazu: „... in Deutschland und in Frankreich kann die Polizei verhaftete Terroristen verhören und sie bis zu 6 oder 10 Tagen festhal-

Chronologie vom Januar 1977

31.12./1.1. MONZA:
Anschlag auf die Kaserne der Karabinieri. Die Verantwortung übernimmt die Gruppe ‚Nucleo combattente comunista 5 giugno'. Das Kommunique sagt: „Heute, am 31. Dezember hat ein nucleo combattente die Kaserne der Karabinieri in der Via Volturno in Monza angegriffen. Dies ist unser Geschenk fur die Wachhunde der Bourgeoisie furs nachste Jahr. Bewaffneter Kampf fur den Kommunismus bis zum Sieg." Weiter: „Es ist kein Zufall, daß sich bei der Repression gegen die kampfenden Genossen der PCI, die Gewerkschaften und die Repressionsorgane des Staates alle vereint finden. Die Herren sollen sich keine Illusion machen: fruher oder spater werden sie den Preis für ihren Verrat zahlen."

3.1.
Ausbruch von 13 Gefangenen aus dem Gefangnis von Trevise, darunter Prospere Gallinari von den BR. Keine Spur.

5.1.
Justizminister Bonifacio wiederholt:
a. für die Justiz: neue Strafprozessordnung und auf organisatorischem Gebiet ein mutiger Eingriff in die Strukturen des Rechtswesens",
b. für die Gefangnisse: Übernahme der Außenbewachung durch das Militar.

Auf der Autobahn kurz vor Hamburg und selbst noch nachts in Hamburg griffen sie dann wieder gezielt die Fischmarkt-Autos raus. Wieder MPs. Unsere Leute wurden festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt.

3. Der KB und viele andere werten diese Demonstration nun als einen großen Erfolg, weil so viele Menschen da waren, weil die Spaltung angeblich aufgehoben sei. Klar war das für uns alle ein schönes Gefühl, daß trotz der so massiven Bullenhetze so viele Menschen nach Brokdorf gekommen sind (auch viele, die sich von Itzehoe aus uns angeschlossen haben). Das hatten wir nicht so erwartet. Wir wissen aber doch auch, daß gerade unsere entschlossene Militanz am 30.10. und 13.11. die Bewegung so stark gemacht hat, daß ein inhaltsloser Aufmarsch von noch so vielen Leuten letztlich ein Rückschritt ist, der die Bewegung aufweichen, nicht stärken wird, wenn wir so weitermachen.

Wir haben eine große Chance verpaßt, mit vielen, vielen Leuten gemeinsam das AKW Brokdorf zu verhindern. Wir haben damit unseren eigenen Erfahrungen und Einschätzungen entgegengehandelt. Dieser Aufweichungsprozeß - weg von dem Ziel Platzbesetzung - darf jetzt nicht manifestiert werden durch Erfolgshymnen auf den 19.2. - im Gegenteil - der Fehler muß benannt und die Konsequenzen daraus gezogen werden.

Eine erste Erscheinungsform, daß sich der Aufweichungsprozeß in der linken Scene auch nach dem 19.2. fortsetzt ist die Gerüchteküche, die zur Zeit bezüglich des Fischmarkt abläuft: Mollis, Militanz, Massenfremdheit wird uns vorgeworfen, die Isolierungsversuche der Bullen klappen. Fallt doch nicht ihr auch noch rein auf dieses, Bullenmanöver, das uns nur ablenken soll von unserem eigentlichen Ziel! Unsere Militanz ist die Militanz, die wir für den 19.2. für notwendig hielten, um eine Bauplatzbesetzung durchzuführen. Wenn ihr euch distanziert von unserer "Militanz", dann distanziert ihr euch von dem Ziel, das AKW in Brokdorf praktisch zu verhindern.

Ob dies in Zukunft durch eine Bauplatzbesetzung oder durch andere Aktionen erreicht werden kann - das müssen wir jetzt alle gemeinsam und ausführlich diskutieren.

Aber:

KEIN PIPAPO IN ITZEHOE -

UND WILSTER MACHT UNS AUCH NICHT FROH !

Der Bauplatz soll nämlich endlich, endlich wirklich mal zur Wiese werden!

Stadtteilgruppe St.Pauli - Fischmarkt

Reizende Neuheit!

7.1. MAILAND:
Berufungsverfahren gegen Roberto Ognibene (BR; wegen „Mord" an einem Karabinier e in erster Instanz zu 28 Jahren verurteilt). Im Justizplaast großes Polizeiaufgebot, mehrfache Sperren, scharfe Kontrollen. Ognibene entzieht seinen Verteidigern das Mandat und liest eine Erklarung. Gericht ernennt zum Pflichtverteidiger Prisco, President der Rechtsanwaltskammer, bekannter Faschist. Ognibene wird nach Verlesung der Erklarung von der Verhandlung ausgeschlossen: Verlesung politischer Statements gehören nicht zum Prozeß. Fortsetzung und Schluß der Verhandlung am 2.1.77. Das Urteil von 28 Jahren wird bestatigt. Ognibene wird auch von dieser Verhandlung ausgeschlossen, weil er seinem Pflichtverteidiger das Wort abschneidet.

9./10.1. ROM:
Mehrere Anschlage gegen Telefonschaltkasten der Telefongesellschaft SIP (es sind Erhohungen der Telefongebühren angekundigt), unter anderem werden dadurch die Telefone des Schatzministerium und der SIP-Zentrale selbst isoliert.

11.1. ROM:
Anschlag gegen den Kongreßpalast in der EUR, der bis auf die Grundmauern abbrennt. 2 Tage spater sollte dort der nationale Kongreß der MSI stattfinden. Verantwortung übernommen von der Gruppe „Nuovi Partigiani".

15.1.:
Aus der Sitzung des Ministerrats uber Öffentliche Sicherheit vom 13.1. sickert durch: Nichtanwendung des Gesetzes uber die Gefangnisreform; scharfe Kritik gegen „permissive" Richter, aber keine operativen Maßnahmen; Verabschiedung eines Gesetzes uber das Gefangnisbauwesen.

16.1. LECCO:
Ein bewaffnetes Kommando befreit drei Gefangene aus dem Gefangnis von Lecco. Die drei befreiten Gefangenen waren in die Entführung eines Studenten im letzten Jahr verwickelt.

Offener Brief

Vier beherzte Münchner fingen einen Bankräuber

Arbeitsloser erbeutete 20 400 DM – für 10 Minuten!

Von Max Moosbauer

München — Nach einem 100-Meter-Spurt haben gestern vormittag vier Münchner Bankangestellte (zwischen 21 und 46 Jahren) einen 21jährigen Bankräuber gestellt und überwältigt. Neben acht Minuten nach dem Überfall konnte der Kassierer Heinz Wagner (34) die ihm geraubten 20 400 Mark wieder einsortieren.

Alarmanzeige. Dann geht alles blitzschnell: Mit 20 400 Mark in der Plastiktüte rennt der Räuber aus der Bank — vier Angestellte hinter ihm her.

Offener Brief an 4 Munchner Bankangestellte

Wir haben am 2.2.77 in der Abendzeitung von ihrem „mutigen" Einsatz gegen einen jugendlichen Arbeitslosen gelesen. Durch ihr beherztes Eingreifen haben Sie es dem Jugendlichen ermöglicht, die nachsten Jahre seines Lebens hinter Gittern zu verbringen. Sie haben dadurch selbstlos die Interessen der Bank zu Ihren eigenen gemacht. Selbstverstandlich konnten Sie sich nicht die Interessen des jungen Arbeitslosen zu eigen machen, der sich etwas Geld holen wollte, um zu uberleben. Wir wollen hier nicht auf die Grunde der Arbeitslosigkeit eingehen - auch nicht auf die Situation von Arbeitslosen- Arbeit oder keine Arbeit, das ist auch hier nicht das Problem. Wir mussen auf irgendeine Weise unseren Lebensunterhalt sichern. Im Kampf ums Überleben werden dabei leicht bestehende Grenzen uberschritten, Grenzen die nicht wir gezogen haben – Gesetze, die man gegen uns verfaßt hat.
15 Jahre schweren Kerkers fur Bankraub in Wien. Viereinhalb,sechs, sieben zwolf Jahre fur Bankraub in Munchen und Berlin. „Was ist ein Bankraub gegen die Grundung einer Bank?" (Bert Brecht)
Diese Welt hat zwei Gesichter.
Wir finden, in der Verteidigung der bestehenden Eigentumsordnung sind Sie einen Schritt zu weit gegangen.

Veronika Beaca — Sissi Kraus — Egon Gunther

AUFRUF DER BERTRAND RUSSEL FOUNDATION ZUR WELTWEITEN UNTERSTÜTZUNG EINES RUSSEL-TRIBUNALS ÜBER REPRESSION IN DER BUNDESREPUBLIK

Das Russel-Tribunal über die ‚Repression in der BRD' wird noch in diesem Jahr die Frage einer Verletzung der Menschenrechte und der demokratischen Grundrechte in der BRD untersuchen und der Öffentlichkeit seine Informationen darüber unterbreiten.

2. Die Entscheidung, ein solches Tribunal durchzuführen, stutzt sich darauf, daß in der Bundesrepublik angesichts zunehmender ökonomischer und politischer Schwierigkeiten im eigenen Land und im Blick auf die entwickelteren gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im europaischen Ausland, ein sicherheitspolitisches Instrumentarium modellhaft entwickelt wird, das soziale Spannungen durch einen massiven Abbau demokratischer und freiheitlicher Rechte einzudammen versucht und sich offen als Muster für benachbarte und verbundete Staaten anbietet →Z

AUFRUF ZUR UNTERSTÜTZUNG DES RUSSELL-TRIBUNALS ÜBER DIE REPRESSION

1. Die Bertrand-Russel-Peace-Foundation hat sich entschlossen, ein Russel-Tribunal über die Repression in der Bundesrepublik Deutschland zu veranstalten. Zur Unterstutzung dieses Tribunals hat sich ein Initiativausschuß gebildet, der sich aus Personen des politischen,kulturellen,gewerkschaftlichen und kirchlichen Lebens zusammensetzt.
Russel-Tribunale hat es bisher über ‚Kriegsverbrechen in Vietnah und über die ‚Unterdrückung in Brasilien,Chile und Lateinamerika' gegeben. Die Russel-Foundation verfügt nicht über die materiellen Mittel, dieses Tribunale selbst durchzuführen. Zum Gelingen des Projekts ist sie deshalb auf finanzielle Unterstutzung angewiesen.
Russel-Tribunale setzen sich aus unabhängigen demokratischen Personlichkeiten unterschiedlicher Nationalitat zusammen. Sie sind an keinerlei staatliche Institutationen oder sonstige machtpolitische Interessen gebunden. →Ⓐ

Ⓩ→ Offiziell wird der repressive Charakter dieser Politik der ‚inneren Sicherheit' allerdings bestritten: „Es gibt in der Bundesrepublik weder Berufsverbote noch Gesinnungsschnuffelei. Auch werden keine Beamte entlassen, die ‚Linksbewegungen' angehören". Dieser Satz des Westberliner Innensenators und Vorsitzenden der Innenministerkonferenz der Lander, Kurt Neubauer (SPD), ist mittlerweile die gangige Antwort bundesdeutscher Politiker auf die wachsende Kritik vor allem aus dem Ausland geworden. Als ob es den ‚Radikalenerlaß', die Überprufung von rund 800 000 Bewerbern und die 3000 Berufsverbote im Öffentlichen Dienst nicht gabe.

Dabei hat die Gesinnungsschnuffelei und die Jagd auf ‚Extremisten' längst auf andere Bereich übergegriffen:

- ermuntert durch die staatlich sanktionierte Berufsverbotepraxis sorgen Rundfunkanstalten und Verlage für eine ‚Ausgewogenheit', die kritische Ansatze neutralisieren soll
- Anwaltskammern beweisen durch sogenannte Ehrengerichtsverfahren gegen linke Strafverteidiger ihre Staatstreue →

- Frauen, die abgetrieben haben, werden Repressionsmaßnahmen unterworfen
- die Gewerkschaftsvorstande haben sich mit den ‚Unvereinbarkeitsbeschlussen' ein bequemes Mittel geschaffen, um den Kampf gegen die innergewerkschaftliche Opposition zu führen
- die Unternehmer nutzen dieses Klima aus, um noch forcierter den innerbetrieblichen Werkschutz als Spitzel- und Unterdruckungssystem auszubauen. Brokdorf hat bewiesen, wie gut er sich als paramilitarische Truppe einsetzen laßt.

3. „Die Bundesrepublik ist einer der freiheitlichsten Staaten der Welt", oder: „Noch niemals in der deutschen Geschichte hat es ein solches Ausmaß an Freiheit gegeben". Solche und ähnliche

Sätze bekommt man aus dem Mund der verantwortlichen Politiker tagtäglich zu hören. Tatsächlich haben aber diese Politiker in den letzten Jahren durch neue Gesetze und die schärfere Fassung bestehender einen massiven Abbau demokratischer Rechte betrieben und so die Notstandsgesetze von 1968 wirksam im Sinne eines umfassenden Repressionsinstrumentariums ergänzt. Während die in der Verfassung niedergelegten Rechte und Freiheiten eingeschränkt werden, ist gleichzeitig die Machtbefugnis von Polizei- und Justizapparat gewaltig gesteigert worden:

– die Polizei wird zunehmend militarisiert und darf Handgranaten und Maschinengewehre gegen eine Menschenmenge einsetzen, „wenn von ihr oder aus ihr heraus Gewalttaten begangen werden oder unmittelbar bevorstehen". In den „Mobilen Einsatzkommandos' (MEK) steht der Polizei eine hochspezialisierte Truppe zur Verfugung. Der gesetzlich vorgesehene gezielte Todesschuß soll die zahlreichen Exekutionen" auf offener Straße sanktionieren und jede Hemmung zur Vernichtung von „Störern" beiseiteraumen. Wenn die Polizei eine hoch „Störern" beiseiteraumen. Wenn die Polizei nicht ausreicht, steht der dauernd verstarkte Bundesgrenzschutz als Bürgerkriegstruppe zum Einsatz bereit

– die Justiz hat durch den Prozeß von Stammheim modellhaft bewiesen und beweist es einmal mehr durch den laufenden Prozeß gegen Karl-Heinz Roth, daß Rechtsprechung als Instrument verscharfter politischer Repression funktionieren kann. Wo sie in Schwierigkeiten kommt, sorgen neue Gesetze fur die Einschrankung der Rechte von Verteidigern und Angeklagten. Die Verscharfung der Haftbedingungen schließt ein, wie der Tod von Katharina Hammerschmidt und Holger Meins, der Versa-ung angemessener medizinischer Versorgung im Falle Karl-Heinz Roths zeigen, daß die Vernichtung inhaftierter politischer Gegner billigend in Kauf genommen wird.

– neue Strafrechtsbestimmungen wie die §§ 88a, 130a, 140 StGB erganzen die Maßnahmen justizformiger Zensur und richten sich nicht nur gegen fortschrittliche Verlage und Buchhandlungen. Sie erlauben es, jeden Arbeiter, der in einem Flugblatt zum Streik aufruft oder sich mit laufenden Aktionen solidarisiert, jeden Bauer, der zum Widerstand gegen die Zerstorung seiner Existenz durch Kernkraftwerke und Industrieansiedlungen auffordert, als „Befurworter von Gewalt" polizeilichen Ermittlungen zu unterwerfen und strafrechtlich zu verfolgen.

– das neue Verfassungsschutzgesetz ermoglicht es, Dossiers über politische Aktivitaten jedes Burgers jederzeit von den Behorden abzurufen. Auslandischen Geheimdiensten und Firmenleitungen wird „Amtshilfe" geleistet. Auslanderrechtliche Bestimmungen werden verscharft angewandt. Kunftig sollen Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmen und erkennungsdienstliche Behandlungen zu jeder Tages und Nachtzeit erlaubt sein

Alle diese Maßnahmen sollen die Formulierung von Kritik, die Entwicklung alternativer politischer Vorstellungen und jeder Zusammenschluß, der auf Veranderung abzielt, schon im Keim ersticken. Direkt betroffen ist bisher nur eine kleine Anzahl von Burgern, indirekt fuhlen sich jedoch Millionen getroffen. Verstummen und Anpassung gegenuber der Staatsmacht sind jedem sichtbare Symptome. Niemand kann sich den Auswirkungen entziehen. Ein Klima alltaglicher Einschuchterung greift um sich und bewirkt, daß in vielen Fällen auf die Wahrnehmung demokratischer Rechte von vornherein verzichtet wird. Gleichzeitig werden die gesetzlichen Moglichkeiten bereitgestellt, bei einer Zuspitzung der gesellschaftlichen Konflikte, auch Massenbewegungen niederkampfen zu konnen, ohne den Rahmen des parlamentarischen Systems und damit den Schein der Demokratie sprengen zu mussen.

4. Es liegt in der politischen Logik dieses Systems repressiver Gesetze und Maßnahmen, daß die von ihm ausgehende Demontage der demokratischen Rechte nicht auf die Bundesrepublik beschrankt bleibt. Als „Modell Deutschland" greift es aber die nationalen Grenzen hinaus und drangt sich anderen europaischen Staaten als Beispiel der repressiven Befriedung sozialer und politischer Interessengegensatze auf. Moglichen Ruckwirkungen, die von politischen und okonomischen Umwalzungen in benachbarten oder verbundeten Staaten ausgehen konnten, soll damit schon vorbeugend begegnet werden. Erste Ansatze einer derartigen Politik werden bereits praktiziert. Dazu zahlen

– die kaum verschleierten politischen und okonomischen Interventionen in die Demokratisierungsprozesse in Portugal und Spanien
– die unverblumten Aufforderungen an Italien, Kommunisten nicht an der Regierung zu beteiligen
– die Gewahrung von Wirtschaftshilfe mit der Forderung nach einem Abbau gewerkschaftlich erkampfter Rechte der italienischen Arbeiterklasse zu verknupfen
– der Druck auf die griechische Regierung, um die Auslieferung Rolf Pohles zu erzwingen und das geltende Asylrecht im europaischen Rahmen aufzuweichen
– die Ausdehnung der politischen Überprüfung auf EG-Beamte oder im Ausland beschaftigte deutsche Lektoren

und ahnliche Versuche, das Selbstbestimmungsrecht und die demokratischen und freiheitlichen Rechte in anderen Landern zu beschneiden. Das „Modell Deutschland" als Muster fur ein vereintes Europa wird deshalb zunehmend in anderen europaischen Staaten als Bedrohung einer freiheitlichen und demokratischen Entwicklung erkannt, gegen die Widerstand zu leisten ist.

5. Die Unterzeichner dieses Aufrufs begrüßen es daher, daß die Bertrand-Russell-Peace-Foundation ein Tribunal zur politischen Unterdrückung in der Bundesrepublik Deutschland durchfuhren wird und fordern dazu auf, dieses Tribunal in jeder Hinsicht materiell und offentlich zu unterstutzen. Es scheint uns ein wichtiger Beitrag zu sein, antidemokratische Tendenzen abzuwehren, die heute zu einer konkreten Bedrohung für Frieden, Freiheit
Freiheit, Demokratie und Fortschritt in Europa und insbesondere in unserem eigenen Land geworden sind.

Unterschriften:
Frankfurter Arbeitskreis gegen Repression
Sozialistisches Büro
Westdeutsches Irland Solidaritatskomitee
Frankfurter Informationsdienst

ARBEITSKONFERENZ ZUR VORBEREITUNG DES RUSSELL-TRIBUNALS

FRANKFURT (ID) 16. Februar — Die Arbeitskonferenz wird wie angekundigt, am **5./6. März in Frankfurt** stattfinden. Es sind nochmal alle Gruppen und Initiativen, die gegen Repression kämpfen aufgerufen, sich mit ihren Erfahrungen in die Vorbereitung fur das Tribunal der Russell-Stiftung einzubringen.

Da nicht abzusehen ist, wie groß die Beteiligung sein wird, sind alle Gruppen gebeten, **Delegierte** zu schicken, wenn moglich nicht mehr als 2-3 Personen je Gruppe, um die Arbeitsfahigkeit zu erhalten.

Die Arbeitskonferenz soll auch wesentlich dem **Austausch von Materialien** uber die Arbeit der Gruppen/Initiativen dienen, deshalb bereitet bitte schriftliches Material in ausreichender Anzahl vor, in dem uber eure Arbeit berichtet wird. Bis jetzt sind folgende **Arbeitsgruppen** vorgesehen.

- Berufsverbote im offentlichen Dienst
- Repression im Betrieb/Gewerkschaft (Ausschlusse)
- Haftbedingungen politischer Gefangener
  Einschrankung der Verteidigerrechte
  Verteidigerausschlusse etc.
- Militarisierung/Ausbau des Gewaltapparats
- Frauenunterdruckung
  (hier liegt bereits der detaillierte Aufruf der Frauengruppen vor, siehe ID 162 vom 29.1.77)
- Verfolgung der Auslander
- Fortschrittliche Sozialarbeit/Jugendzentren/Jugendpolizei etc.
- Unterdrückung in den Medien/Zensur/§ 88a etc.

Tagesordnung der Arbeitskonferenz

I
Der Initiativausschuß stellt sich vor
Vorschlage und Wahl der Versammlung (Diskussionsleitung
Gegenseitiges Bekanntmachen (Verlesen der Anwesenheitsliste)

II
Die Bedeutung des Russell-Tribunals für alle, die sich gegen die Repression wehren (kurzer Beitrag)
Was ist die Russell-Peace-Foundation? Vietnam-Tribunal/Lateinamerika-Tribunal.
Stand der Vorbereitungen durch die Arbeit der Initiative
Welchen weiteren Verlauf hat das Tribunal?
Fragen und kurze Diskussion

III
Beitrag von Sebastian Cobler – Darmstadt – uber Entwicklung und Stand der Repression in der BRD
Der Beitrag wird in Thesenform bzw. Kurzfassung auch schriftlich vorliegen
– Diskussion

Pause

IV
Treffen der Arbeitsgruppen

V
Plenum
Der Abend ist freigehalten fur lockere Gespräche

6. März

VI
Diskussionsveranstaltung
Die politische Situation in der BRD aus der Sicht des Auslands: „Modell Deutschland" und die Konterkritik der BRD (der häßliche Deutsche)

Pause

VIII
Arbeitsgruppentreffen
Wie kann die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppen über die Arbeitskonferenz hinaus aussehen?
Vordiskussion uber die Zusammensetzung des Nationalen Unterstutzungskomitees

IX
Plenum
Kurzer Austausch der Arbeitsgruppenergebnisse
Wahl des Nationalen Unterstutzungskomitees

Erläuterung zur Tagesordnung

Zu den Arbeitsbedingungen:
Die Planung stand von Anbeginn unter dem nicht lösbaren Gegensatz, innerhalb von weniger als zwei ganzen Tagen sehr vielfaltige Bedurfnisse und Interessen zu berücksichtigen.

Einmal soll über das Russell-Tribunal informiert werden und sind Diskussionen und Abstimmungen notwendig, damit die Arbeit weiterlaufen kann. Zum anderen soll moglichst viel Raum sein fur Erfahrungsaustausch, sich kennenzulernen und Entwickeln von Ansatzen gemeinsamer Aktivitat.

Drittens ist eine allgemeine politische Diskussion uber die Situation der BRD und unsere Lage bzw. Einschatzung von politischer Arbeit ein allgemeines Bedurfnis, wie auch der Wunsch, daß so etwas in einer entspannten Form geschehen sollte. Es liegt auf der Hand, daß die vorhandene Zeit dazu nicht ausreicht.

In der vorliegenden Tagesordnung haben wir versucht, eine gute Mischung zu finden. Dazu eine Erlauterung:
Die ersten beiden Tagesordnungspunkte dienen zur allgemeinen Orientierung, da wir davon ausgehen konnen, daß die Russell-Foundation bzw. die bereits stattgefundenen Tribunale nicht sehr bekannt sind. Dazu kommt, daß die Berichte uber die Vorbereitung des Tribunals mehr Verwirrung geschaffen haben als gut ist und da vieles wieder geradezurucken ist. Das alles soll aber in kurzer Form geschehen.

Punkt drei ist der Ubergang zur inhaltlichen Diskussion und als gemeinsamer Ausgangspunkt ist der Beitrag vorgesehen.

Die zweite Tageshalfte und der Abend sind bewußt so konzipiert, damit Gesprache und Kontakte, die sich wahrend der Arbeitsgruppen bzw. vor oder nachher angebahnt haben, entwickeln konnen. Das Plenum am Abend hat nicht die Funktion Leistungen zu prasentieren, sondern soll mehr zwischen den Arbeitsgruppen vermitteln wie die Diskussionen laufen, damit eine Bearbeitung auf die eigenen Probleme angeknackst werden kann.

Aus diesem Grund ist die ursprunglich fur den Abend vorgesehene Diskussionsveranstaltung auf den Morgen des Sonntags verlegt worden. Die Veranstaltung soll einen internationalen Aspekt in unsere Diskussionen bringen. Die Initiative fur das Russell Tribunal ging vom Ausland aus und das Interesse der westeuropaischen Offentlichkeit an der Entwicklung in der BRD ist ein wichtiges Hilfsmittel in unserem Kampf gegen die Repression hier. Wichtig sind die Versuche der burgerlichen Offentlichkeit, eine Konterkritik zu entwickeln, z.B. mit dem „häßlichen Deutschen" um die Kritik aus dem Ausland abzuwurgen, bzw. ihr einen Nationalismus neuer Pragung entgegenzustellen.

Der Nachmittag bringt die Entscheidung uber die Zusammensetzung des Nationalen Unterstutzungskomitees und die Diskussion innerhalb der Arbeitsgruppen uber die konkrete Weiterarbeit in ihrem Bereich.

Wir sind davon ausgegangen, daß viele bereits am Nachmittag die Heimreise antreten werden und mochten deshalb bereits jetzt daraufhinweisen, die am Sonntag Nachmittag anstehenden Entscheidungen rechtzeitig anzusprechen, damit auch alle Arbeitsgruppen an der Entscheidung uber die Zusammensetzung des Nationalen Unterstutzungskomitees teilhaben bzw. an andern wichtigen Punkten.

Fur alle, die gerne Straßenmusik hören!
Am gleichen Wochenende findet auf Frankfurts Straßen und Plätzen das erste überregionale Treffen der Straßenmusiker statt. Insofern, wenn auch der Tag frustig ist, der Abend wird heiter, weil da gemeinsames Aufspielen ist. Genaueres dann am Ort

FRAUEN!

Problem Schwangerschaftsabbruch

Die Änderung des § 218 hat die Lage von uns Frauen nicht verbessert.
Wir können immer noch nicht selbst bestimmen, ob wir ein Kind haben wollen oder nicht. Unsere Entscheidung gegen ein Kind müssen wir vor staatlichen Stellen und Ärzten rechtfertigen. Mediziner glauben beurteilen zu können, ob wir uns in einer Notlage befinden und wie einen "Notlagenindikation" vor ihrem Gewissen verantworten können.
In einer sozialen Zwangsberatung sollen der unsere.enende staatliche Hilfen für Mutter und Kind schmackhaft gemacht werden.
Die nächste Erniedrigung ist die Betrunsache.
Unter Geburtszz. dem erlaubt ist der Schwangerschaftsabbruch nur bis zur 12. Woche, haben wir ein Krankenhaus finden, das unsere "Notlagenindikation" anerkennt und den Abbruch vornimmt. So erkennt z.B. das Klinikum Steglitz grundsätzlich keine "Notlagenindikation" an.

Wir sind froh ein Bett zu finden, können uns aber weder Arzt noch Krankenhaus noch Methode aussuchen. Wir müssen uns in medizinisch unzureichend ausgerüstete Belegkliniken legen und oft genug bezahlen wir noch viel Geld an illegale Abtreiber.
Die Absaugmethode (Saugkürettage) wird als die anerkannt schonendste Methode seit Jahren in vielen Ländern ambulant angewandt (Holland, Dänemark, skandinavische Länder, USA, DDR, osteuropäische Länder).
Wir sind in Berlin und in der BRD immer noch unnötigem gesundheitsschädigenden und psychischen Belastungen ausgesetzt und haben keinen Einfluß darauf, was wieder einmal an uns ausprobiert wird:

- Vollnarkose, Ausschabung, mehrtägiger Krankenhausaufenthalt
- Vollnarkose, Absaugung und Nachbehandlung und .....

und als "neuester Hit":

- Prostaglandine und Vollnarkose mit Kürettage oder Absaugung und ....

Prostaglandin ist ein Hormon, das Wehen auslöst und einen Abort auslösen soll.
In Krankenhäusern und Uni-Kliniken werden Frauen als Versuchskaninchen mißbraucht, um die Prostaglandinwirkung zu erforschen.
Diese als "neueste, schonendste und zukunftsweisende" ausgerufene Methode bedeutet unter Frauen in dem jetzigen Versuchsstadium mehr als jede andere bisher angewandte Abbruchsart:

- bis zu 24 Stunden wehenartige Krämpfe
- Kreislaufzusammenbruch, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schweißausbruch

und zu guter Letzt wird noch eine Ausschabung oder im besten Fall eine Absaugung in Vollnarkose vorgenommen.
Durch starke Medikamente wird oft auch noch vergeblich versucht, die "Neben"-wirkungen einzudämmen.
Die Prostaglandinanwendung schafft neue Profite für die Pharmaindustrie. Unsere Notlage ungewollt schwanger zu sein wird ausgenutzt, um unausgereift technisierte Methoden, die noch im Versuchsstadium sind, an uns zu erproben.

Die von uns seit Jahren geforderte gesundheitsschonende Absaugmethode ohne Vollnarkose und Krankenhausaufenthalt wird immer noch nicht angewendet!

**F r a u e n, verlangt die schonende Absaugmethode und laßt euch nicht als Versuchskaninchen mißbrauchen!
Redet mit anderen Frauen über eure Erfahrungen und teilt sie uns auch mit!**

Problem Geburt

In letzter Zeit wird in den großen Kliniken (Pulsstraße, Klinikum Steglitz, Neuköllner Krankenhaus) die sog. p r o g r a m m i e r t e Geburt praktiziert. W a s i s t d a s ?

- alle Frauen bekommen einen Wehentopf
- alle Frauen werden an den Wehenschreiber angeschlossen
- bei allen Frauen werden die kindlichen Herztöne durch eine Elektrode am Kopf des Kindes kontrolliert
- alle Frauen liegen während der Geburt auf dem Rücken
- alle Frauen bekommen schmerzstillende, narkotisierende Medikamente
- bei allen Frauen wird ein Dammschnitt gemacht
- nach der Geburt wird das Kind sofort von der Mutter getrennt

Wird hier ohne das Wissen und Einverständnis der Frauen die gezielte Anwendung und Wirksamkeit der Wehentropfe getestet?
Offensichtlich sollen Zeitpunkt und Dauer der Geburt für Ärzte und Pflegepersonal bestimmbar und deren Bedürfnissen angepaßt werden.
Ehemann, Freund oder Freundin sind meist nicht im Kreißsaal erwünscht, obwohl sie für die Frau eine wichtige Hilfe sind (zumindest um in der Krankenhausatmosphäre nicht den letzten Rest zu verlieren).

Alle Entscheidungen, welche Hilfsmittel und Medikamente eingesetzt werden, passieren [illegible]

**Wir Frauen wollen einen natürlichen Ablauf der Geburt.
Geburtserleichterungen sollen unserer Entscheidung überlassen sein.**

In der Hausgeburt haben wir eine Alternative, die sofort praktikabel ist. All zinge wird die systematisch verhindert:

- keine Unterstützung sondern nur Verunsicherung durch die Gynäkologen
- nur 264,-- DM brutto für eine Hausgeburt (eine Klinikgeburt kostet die Krankenkassen 1.500 - 3.000 DM)
- Überlegung der Krankenkassen zur Streichung der Hauspflegesätze, die nach operativ beendeten Geburten gewährt werden.

Die Hausgeburt muß nicht rückschrittlich sein.

In Holland finden z.B. heute wieder 90 % der Geburten zu Hause statt.
Dabei ist die Säuglingssterblichkeit dort weit geringer als bei uns.

FRAUEN ALS VERSUCHSKANINCHEN
- das lassen wir uns nicht länger gefallen!

Schwangerschaftsberatungsgruppe im Frauenzentrum Berlin
1/61, Stresemannstr. 40, Tel. 251 09 12
Beratungszeiten: Montags und Donnerstags um 19 Uhr
Geburtengruppe im Selbsthilfeladen, 1/61, Chamissoplatz 6 .
Schwangerenberatung jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 18-20 Uhr.

9a 9b

Brokdorf: Friedlich !!!!!!

das einzige, was gut war, daß so viele leute da waren, 3o- 4o ooo, und daß die sonne am nachmittag schien.
besonders für den fischmarkt und anhang sind beschissene dinger abgelaufen. schon morgens waren die bullen an der kneipe und haben leute verhaftet, alles im aufbruch, paar lete schon losgefahren, paar noch da. am sammelpunkt für alle brokdorfwww weigerte sich dann der kb, der als einzigsteinen lautsprecherwagen hatte, einen sammelpunkt für alle die anzugeben, die noch schnell zum fischmarkt runterwollten, um den leuten zu helfen und material zu retten. ich bin ausgeflippt. mit dem kb ist soviel scheiße gelaufen, die krache.. ich kann garnicht alles erzählen, es wird zuviel. es ging weiter in dem stil. andere stadtteilgruppen, die sich auch für b. vorbereitet hatten, haben sich die sache freitag anders überlegt, beim versuch zu besetzen. was sie vergessen haben, ist die anderen zu informieren, daß sie nichts mehr mitnehmen, trotz ständigem gerede über koordination. das führte dazu, daß xxx die einzigen waren, die überhaupt noch material mitgenommen haben und damit konnte die jagd der bullen auf uns losgehen.
kurzfassung: stundenlanger, von den bullen geplanter stop und go-verkehr auf dem weg nach wilster, danach stundenlanger marsch bis paar kilometer vors kkw gelände, wo die erste richtige bullensperre war. es wurde schon dunkel. marsch zurück nach wilster nach einer lächerlichen kundgebung auf der grünen wiese. viele haben gedacht, ich auch, besetzung liegt nicht drin, uhrzeit, kein material. scheiße, aber es ist so, jetzt gehen wir dafür aber alle in ruhe nach hause, wir waren ja schließlich friedlich. sowas ist naiv, hab ich feststellen müssen. wenn wir "friedlich" sind, heißt das noch lange nicht, daß die bullen es auch sind. als einige, so tausend oder schon mehr, wieder bei ihren autos sind, sachen rumrufen und einsteigen wollen, kommen mek-typen an, zivil, die auf einmal anfangen, mp's auf einzelne leute zu richten, die mußten sich aufn boden legen, wurden z.t. auch getreten und immer die mp. das alles spielte sich auf der bp-tankstelle ab, ich war vom ersten moment an völlig fertig, hab geheult vor wut und verzweiflung, daß die soviel macht haben, dann kamen kampfbullen, ganz viele. wir alle haben gebrüllt, sie sollen die leute freilassen, sind dicht rumgegangen, wenn wir mut hatten und weggerannt, hingelaufen, weggerannt. dann haben die bullen gesagt, die leute wären frei, was garnicht stimmte. paar haben sie freigelassen und paar im zivilwagen auf den baulatz gefahren. ich war so fertig. und es waren sooo viele zivile unter den demonstranten, die anti-kkw-sonne aufn motorradhelm, am parka, in ölklamotten und unter der jacke die mp. mir ist immer noch zum heulen, wenn ich darab denke.
und selbst jetzt noch, nach sonnabend, fahren viele leute nur noch in ungewollter begleitung durch die gegend. um xyz stehen drei zivilautos, immer noch. bullenstaat, mensch, es ist schlimmer als wir denken. in den meisten wohnungen von leuten, die ich kenn, kannst du nicht mehr reden, ohne daß die wissen, was du als nächstes machst. zuhause nicht mehr reden können, telefonieren schon garnicht, wenn du mit dem auto wegfährst wirst du verfolgt, mißtrauen zwischen leuten, die sich nicht gut kennen.
auf der autobahn von itzehoe nach hamburg haben sie sich dann noch die rausgeholt, die sie haben wollten, einfach so. und dann noch die scheiße mit den kb. es ist alles kein spiel mehr.
aber darüber hab ich ein unheimlich gutes feeling zu allen gekriegt, die ich kenne, und die da waren, ein richtig zärtliches gefühl. wir müssen so zusammenhalten.

FORTSETZUNG: ... ÜBER GELD, BANK UND ALTERNATIVE ÖKONOMIE

Leihen: Die Anonymität der sozialen Vorgänge und Kosten des Bankgeschäfts werden durch das leihen vermieden (deshalb zieht die Bank dem Sparen auch das Leihen vor.)Menschen, die (leih-)Geld haben, bieten dies der Bank an. Die Bank legt dem Leihgeldgeber ab und zu Vorschläge vor, an wen , wie lange und zu welchen Bedingungen (Rückzahlung und so) er das Geld verleihen kann. Im Gegensatz zum Sparen kann derjenige der Geld hat jetzt ganz konkret bestimmen, an wen er sein Geld verleihen will. Er weiß dann,wem sein Sparceld zugute kommt: dann sicher eher AWE oder Siemens für den Bau von AKw's als Menschen, die dufte Ideen haben, deren aber das Geld fehlt. Durch das leihen kann der, der Geld hat mit Leuten in Kontakt kommen, die zur Durchsetzung ihrer Ideen Geld brauchen. darum soll Geld nicht mal auch positiv am Beginn einer Kommunikationskette stehen. Durch einen solch bewußten Umgang mit Geld (leider gibt es den Kies wohl noch ne weile) wird aus Geldaufnehmen und Geldanlegen ne andere, neue Qualität von (rechts)-Beziehung.

Schenken: Einer der Hauptbereiche' der Bank ist die Vermittlung beim Vollzug von Schenkungen. Durch die verschiedensten Möglichkeiten von Schenkvorgängen, durch steuerliche Absicherung, können soziale und kulturelle Institutionen von Menschen mit Geld privat voll unterstützt werden. Dabei geht die Gif davon aus, daß das 'Vorgeschenken' z.B. immer mehr durch individuellen Schenken abgelöst wird. Natürlich glaube ich nicht, daß viele der Info-Leser riesige Summen zu verschenken (oder zu verleihen? haben, doch ist es wichtig zu wissen, daß es von den Banken auch so 'Gemeinnützige Treuhandstelle' gibt, über die freie Schenkungen, Vermächtnisse mit Auflagen und, wo die entsprechenden Personen, Institutionen und Projekte gegeben werden. Es liegen ja paar Millionen Erbe rum! Genau soll es nicht einzelne oder Gruppen geben, die mit dem Kleingeld (kleinen Geldes beglückt werden können.

Kreditnehmen: Kredite werden vermittelt aber auch selbst gegeben. Gemeinnützige Kreditnehmer zahlen gar keine oder nur geringe Zinsen. Ebenso wird ein Kreditrisiko an den Vereinsmitgliedern nur an die in der Institution tätigen Menschen gegeben. xxxxxxxxxxxxxxx Risikoträger Menschen gegeben. Da als Sicherheit in erster Linie nur Bürgschaften gegeben werden müssen, wird der Gruppe/den Vereinsmitgliedern ihre Abhängigkeit von-

einander stark bewußt werden. Der Zusammenhalt wird dann auch nach außen hin verbindlich.

Mehr will ich über die Bank hier nicht erzählen. Fahrt hin und redet mit den leuten wenn ihr Geld braucht (463 Bochum, Lukasmoffmann-Straße 25, Westfalenplatz, Telefon 0234/30134) ●

(SO GEHÖRT, 3.!)

10

Vergewaltigung mit Todesfolge in Charlottenburg

Am 3. Februar wurde die 26jährige Susanne Schmidtke in der Knobelsdorffstraße in Charlottenburg vergewaltigt und durch Tritte und Schläge so mißhandelt, daß sie 3 Wochen später ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben starb.

Dies ist kein Einzelfall. In der BRD werden 35.ooo Frauen im Jahr vergewaltigt, d.h. alle 1/4 Stunde wird eine Frau vergewaltigt. Davon werden 7.ooo Vergewaltigungen angezeigt und nur 7oo Vergewaltiger wurden verurteilt. (o,5%) Vergewaltigung wird in unserer Gesellschaft als rein sexuelles Delikt dargestellt, das dadurch entschuldigt wird: "Er brauchte halt eine Frau", oder den Frauen wird zynischerweise unterstellt: "sie haben`s ja ganz gern".

Wenn wir Frauen N E I N sagen,
dann meinen wir auch N E I N !

Vergewaltigung ist Gewalt gegen Frauen. Sie ist die krasseste Form der Machtausübung und Unterdrückung von Männern gegenüber Frauen. 5o% der Vergewaltigungen werden von Freunden, Bekannten und Verwandten der Opfer begangen. Nicht erwähnt in den offiziellen Statistiken sind die Vergewaltigungen in der Ehe, da nach unseren bestehenden Gesetzen die Frau jederzeit ihre "ehelichen Pflichten" erfüllen muß. Vergewaltigungen in der Ehe sind die weitaus meisten Fälle der Vergewaltiung. Ein Beispiel dafür ist der Fall einer Frau, die 2 Tage nach ihrer Scheidung von ihrem Ehemann zum Geschlechtsverkehr gezwungen wurde. Sie erstattete Anzeige. Im Gerichtsverfahren wurde der Mann mit der Begründung vom Richter freigesprochen, das Scheidungsurteil sei noch nicht rechtskräftig. Solange hat der Mann also ein "Recht" auf den Körper "seiner" Frau !

<u>Wie können wir uns gegen Vergewaltigungen wehren?</u>

Das Schweigen über Vergewaltigung muß gebrochen werden!
Erst wenn wir verstärkt die Öffentlichkeit auf unsere Erfahrung aufmerksam machen, wird die Vergewaltigung als ein soziales Problem erkannt. Wenn wir Zeuge (in) einer Belästigung von Frauen werden, ist es in unserem eigenen Interesse wichtig, einzugreifen und dieser Frau zu helfen. Wir müssen uns selber vor Vergewaltigungen schützen. Es gibt noch keinen totalen Schutz gegen Vergewaltigungen. Wichtig ist, daß wir in einer kritischen Situation nicht die Nerven verlieren, so daß die Angst uns lähmt, sondern versuchen, einen klaren Kopf zu behalten.

Wir müssen lernen, uns selbst zu verteidigen. Wir könnten z.B. immer eine Plastikflasche Zitronensaft (Sizilia) bei uns haben, um damit dem Angreifer in die Augen zu spritzen. Sehr nützlich kann auch ein Taschenalarmgerät sein, das durch seinen Sirenenartigen Ton einerseits den Angreifer abschreckt und andererseits andere Leute aufmerksam macht. (u. a. zu kaufen bei Simonis, Brandenburgische Str. 12 zu DM 12,-)
Weiterhin sinnvoll ist eine gründliche Ausbildung in Selbstverteidigung (Karate) (Adresse: Selbstverteidigung für Frauen e.V., Hauptstraße 9, <u>jeden Mittwoch Plenum 19.oo Uhr</u>).

Zum Anlaß des Todes von Susanne Schmidtke

Frauen Demonstration Dienstag 1.3. - 17.30

Sophie-Charlotte-Platz
Frauen, bringt Fackeln mit!!

V.i.S.d.P.: Frauentreffpunkt Charlotte e.V. Seelingstr. 5; 1 Berlin 19

<u>Für die Genossen,</u>
nach unserer Erfahrung von der 2I8 Demo - die Männer des KB trugen das Frauenzeichen und das Transparent "Für das Selbstbestimmungsrecht der Frauen"!!! - betonen wir nochmals, die Demo wird nur von FRAUEN gemacht!

Einige Nachrichten aus der Frauenbewegung

- der Frauenkalender wird nicht mehr vom linken Buchvertrieb "Maulwurf" vertrieben, sondern ist an den bürgerlichen Vertrieb Koch, Neff, Oettinger gegeben worden. Die Diskussion um eine Veränderung im Jahr 78 haben sich jetzt anscheinend als Farce herausgestellt: in den Internationalismus Buchladen (Hannover) kam mal wieder ein Vertreter des Fischer-Verlages und ...bot den Kalender für 78 an! Das alternative Vertiebsnetz stand nur zur Scheindebatte.
- der Verlag Frauenoffensive läßt seine Bücher nicht mehr vom linken Verlag Gegendruck, sondern von einer bürgerlichen Behinderten-Druckerei fertigstellen.
- die seit langem geplante Tagung von Frauenbuchläden und Verlagen (sie sollte schon im Dez 76 stattfinden) findet jetzt Mitte Februar statt, gerade zum gleichen Treffen wie das entsprechende treffen der Linken, des VLB's.

Zufälle....Belanglosigkeit....eine Tendenz?

Hier zunächst einige Stellungsnahmen:

Frauen des Verlages Gegendruck,Essen!

..nachdem wir erfuhren, daß die Frauenoffensive zu einer bürgerlichen Druckerei will, sind wir nach München gefahren um die Frauen zu bitten, uns wenigstens zwei neue Titel zu geben, da wir den Verlust, der uns durch das Weggehen der Frauenoffensive entsteht, nicht so schnell ausgleichen können. Es blieb leider bei Nachauflagen. Die Frauenoffensive hat momentan bei uns Außenstände von 18.755,11 DM, wovon uns 5.000DM für Januar zugesagt wurden. Abgesehen von dem Geld finden wir auch einige Titel der Frauenoffensive gut und es tut uns leid, daß es immer weniger Literatur gibt, bei der uns das Drucken spaß macht. Die Offensive macht solche Literatur leiderr
leider in Zukunft nicht mehr bei uns. Was uns sehr getroffen hat, war das Qualitätsargument (einer der Gründe, warum der Verlag nicht mehr beim Gegendruck bleiben will). Wir bitten die Frauen aus der Bewegung, selbst mal die Bücher, die wir bisher gedruckt haben, auf diesen Punkt hin zu überprüfen und uns mitzuteilen, ob wir tatsächlich schlechte Ware liefern (z.b.Häutungen, Was geschieht mit kleinen Mädchen, Hexen, etc..). Was uns jetzt brennend interessiert, ist die Frage, ob die Frauenbewegung in Zukunft nur noch Frauenprojekte unterstützt. Falls es euch wurscht ist, ob ne linke Druckerei vor die Hunde geht oder nicht und wir für die Frauenbewegung so uninteressant sind, wie bürgerliche Profitunternehmen, ist die Sache für uns sowieso gelaufen. dann tuts uns allerdings leid, daß wir Frauenliteratur gedruckt haben, und wir werden uns schwer überlegen, ob wir das weiterhin unterstützen. Mit Unterstützen meinen wir langfristige Vorfinanzierung. wir betonen nochmals, daß wir uns mit der Frauenliteratur identifizieren und sie auch gerne drucken, daß wir aber sehr enttäuscht sind.

Essener Buchladen Kollektiv:

...es gibt mittlerweile in der BRD eher zuviel als zuwenig linke Druckereien, gemessen an dem, was der linke Buchmarkt produzieren und absetzen kann. Eine Druckerei wie der Gegendruck ist praktisch vollständig auf Aufträge aus der linken Bewegung angewiesen, weil der sich durch sein konsequentes Auftreten für Meinungsfreiheit ohne Zensur mehrere Polizeiüberfälle und Hausdurchsuchungen eingehandelt hat, die zwar erfolglos verlaufen sind, die aber seinem "RUF" so geschadet hat, daß keine bürgerlichen Aufträge mehr bekommt. Die verschärfte Zensur der linken Presse durch die §§ 88a und 130a wird umgekehrt immer mehr dazu führen, daß nur noch wenige Druckereien es wagen werden, Programme linker Verlage zu drucken, weil die Gefahr immer größer wird, daß ein Text schon beim Druck beschlagnahmt wird. Diejenigen, die bereit sind, dieses Risiko zu tragen, müssen deshalb unsere Unterstützung haben. Zum Qualitätsargument: Natürlich druckt der Gegendruck nicht so schöne Bücher wie die Druckereien, bei denen Fischer, Suhrkamp, usw drucken. Der Grund ist aber klar: der Gegendruck hat seit seinem Bestehen nie so viel Profit abgeworfen, daß er seine Maschinen erneuern konnte. Aber wieso muß denn eine alternative, eine Gegenöffentlichkeit, die Qualitätsansprüche der Bürger übernehmen? Wo bleibt da der Alternativanspruch?"Im weiteren kritisieren sie noch das offensichtlich reduzierte Waren- und Dienstleistungsverhältnis der Offensive gegenüber Gegendruck und begreifen sich als ein Teil der linken Bewegung um sich als Frauen befreien zu können.

Frauengruppe Essen:

...Wir halten es für offensichtlich, daß die allgemeine Frauen-Buch-Tendenz, sich von linken Projekten zu distanzieren, auch die Frauenoffensive infiziert hat. Dieser Virus wird bald um sich greifen, wenn nicht die Frauenbewegung bald mal beginnt, zu solchem Vorgehen, verstärkt Stellung zu beziehen. Ähnlich kritisieren Frauengruppen aus Erlangen und Nürnberg diese Gefährdung von Alternativprojekten, die solange benutzt wurden, bis die Frauenbücher "für den bürgerlichen Markt profitabel waren". Gibt es tatsächlich diese Gegenbewegung als bewußte Abgrenzung, die für mich dann in dem Spruch einer Frau gipfelte:"Es war einmal, daß ich links war, jetzt bin ich nur noch Frau." (??)

Ich habe hier drei Adressen von fraenärzten, zu denen frau auf keinen Fall hingehen soll, da dauernd Sauereien passieren.
Dr.Kadach, Europa-Center
Dr.Stamenov, Potsdammerstr.
Dr.Sikora, Sonnenallee

!!!

SCHNEELAWINEN AUS DEN SPO=NTIBERGEN

Folgendes zum artikel 'nieselregen aus dem spontihimmel' in RADIKAL nr. 13:

- als r. gegründet wurde gab es sowohl verbitterung als auch konkurrenzgefühle bei einigen leuten vom INFO. dieses war auch verständlich, denn die ansprüche in dem papier der RADIKAL-Gründer waren genau die gleichen wie das INFO bei seiner gründung aufgestellt hatte und die trotz mühe und kampf nie richtig umgesetzt werden konnten. auf einmal tauchten-xxx für uns bis dahin ziemlich unbekannte leute-auf und gründeten 'einfach mal so' eine neue zeitung. es gab zwar gespräche zwischen den INFO-leuten und die radikal-gründer aber eigentlich nicht um die frage, ob eine zeitung überhaupt neu gemacht werden sollte, sondern nur darüber, wie eine kooperation sein könnte. es war wieder mal eine typische 'linke' gründung nach dem motto, "das bisherige paßt uns nicht, wir machen es mal anders", aber was anders sein sollte, waren genau die ziele des INFO!!!!!
wir hatten viel frust und leid beim INFO erfahren, die RADIKAL-gründer wohl nicht!
- dann die sache mit dem konzept. . wir waren überrascht, daß r. kein selbstverständnis in der ersten nummer brachte , bzw. nur einen sehr kurzen im vergleich zum konzept. für uns war das problem, daß in dem konzept , u.e. schwerwiegende probleme enthalten waren, die öffentlich gemacht werden mußten. wir druckten also die wesentlichen teile des konzepts *im INFO 111 (21.6) ab*

um ein diskussionsprozeß über r. zu beginnen. erst in der letzten nr. (13) gehen nun die r-leute auf unsere fragen bzw. einwände ein.

daß dieses 'schweigen' zu dem damaligen artikel viel agression bei uns und bei vielen 'linken' verursacht hat, dürfte den r-leuten vielleicht einleuchten. ABER zu glauben, die leute vom INFO hätten sich gegen r. und vor allem gegen den vertrieb gewendet ist wirklich purer unsinn!

wir meinen, die leute von r. sollten sich mal überlegen, ob nicht die spohti-linke auch ohne anleitung vom INFO in der lage ist, sich eine meinung von r. zu bilden und falls negativ die zeitung nicht zu lesen. wenn die leute von der 'kastanie', vom 'spektrum' und von der 'schwarzen rose' r. nicht mehr verkaufen bzw. nie verkauft haben, so ist das nicht das ergebnis einer subversiven INFO politik. wir haben wirklich andere probleme zur zeit, als uns um r. zu kümmern und außerdem haben die meisten von uns nicht mehr das gefühl, daß r. konkurrenz darstellt.
trotzdem ist für einige von uns, der sinn des r. bzw. die politische bedeutung noch schleierhaft.

-nun nochmal zu einige aspekte euerer arbeit. ihr seid "der meinung, daß eine gute zeitung einen festen organisatorischen kern vertragen kann, der auch reproduktionsmöglichkeiteh" sprich GELD bietet. ihr vergleicht dies mit druckerkollektiven, bücherschreiber, usw.

liebe r-leute. es ist ein problem im bereich der informationspolitik und meinungsbildung sich zu reproduzieren* ob die arbeit 'alternative- oder berufsjournalismus' heißt, das problem der hauptberuflichen informations- und meinungsbildung ist bedeutsam. aus technischen gründen (wir haben genug erfahrungen in dieser hinsicht beim INFO!) wäre es natürlich toll, wenn ein paar von uns die ganze woche fürs INFO arbeiten könnten. das würde einerseits viele technische schwierigkeiten lösen, andrerseits aber uns in die lage versetzen gewisse themen 'hauptberuflich' aufzuarbeiten und als analyse im INFO abzudrucken.
ABER wir haben gemerkt, daß gerade die (viele) arbeit beim INFO rein aus identität ohne finanzieller entlohnung die möglichkeit der abhängigkeit von unserer arbeit (weil geld rausspringt) von vornerein vermeidet. nicht nur das. wer beim INFO mitmacht, macht nur und ausschließlich mit aus politische überzeugung bzw. lustgefühle. die ganzen ökonomischen sachzwänge bleiben zwischen uns weg! keiner braucht zu kommen, keine muß kommen weil er oder sie bezahlt werden.
UND außerdem besteht gerade bei bezahlte journalistische tätigkeit die große gefahr (und die praxis hat es auch vielfach bestätigt), daß die trennung zwischen 'denen die praxis machen und denen die darüber berichten' sich zementiert. für uns beim INFO ist gerade das prinzip, daß die gruppen und individuen über sich selber berichten, sich selber darstellen von entscheidende bedeutung. für uns ist nur das problem, daß wir unsere meinung dazu nicht oft genug und nicht klar genug zum ausdruck bringen. wer fürs INFO schreibt oder wer das INFO macht, der oder die tuen es für sich und andere. uns überkommt ein ungutes gefühl, wenn wir daran denken, daß 'alternative journalismus' nun auch zum 'bereich des geldverdienens' erklärt werden soll. Wir meinen in diesem bereich hat entlohnung gar nichts zu suchen, weil die folgen viel schwerwiegender sind, als in einer druckerei z.B. wo nur 'waren' hergestellt werden. vielleicht ist das auch der kern der sache. indem entlohnung für 'artikel schreiben, meinungen bilden, schönere, bessere erscheinungsbild einer zeitung werden' eingeführt werden soll, wird die tätigkeit für den-(die)-jenige(n) zu einer 'ware' und damit tritt die trennung von inhalt der artikeln und handelnden in den artikeln zutage. der (die) eine lebt vom berichten über andere, während die andere 'nur' handeln und die selbstdarstellung den 'berufsjournalisten' überlassen. diese trennung müssen wir aufheben nicht zementieren!

- schließlich zur frage der politischen zensur, die ihr bei juristische gefährdung machen wollt. ihr erklärt dies nun wie folgt: "es wäre leichtfertig und unverantwortlich in offene messer zu rennen und die zeitung blindwütig aufs spiel zu setzen. ein gesetz, das man nicht akzeptiert, wird man nicht dadurch bekämpfen können, daß man es offen und vereinzelt verletzt. etwas anderes ist es wenn alle alternativzeitungen einen beschlagnahmten artikel abdrucken."
- das INFO läuft nicht in offene messer, andrerseits sind wir nicht bereit die inhalte von der staatsanwaltschaft oder dem staatsschutz oder sonst noch wer bestimmen zu lassen. wir drucken alles ab, was wir für wichtig halten, bzw. was sonst nicht abgedruckt wird.
so war es mit dem rede von rolf pohle in athen und mit den erklärungen der 'revolutionären zellen'. es hat einfach kein zweck und ist politisch außerordentlich fragwürdig, wenn wir das kriterium bei der artikelauswahl einführen: 'könnte die sa oder ss den INFO klauen kommen'. das wollen die leute gerade erreichen, daß wir selbstzensur üben, so daß sie es nicht offen tuen müssen (so wie cäsar seine hände rein wusch!)! liebe r-leute, wenn ihr schiß habt ist das nicht schlimm (haben wir auch) aber wenn ihr eueren schiß mit solchen abstrakten sätze zu verdecken versucht, dann seid ihr unehrlich. diese behauptung bestätigt sich nämlich in dem zweiten teil des obigen zitats. wenn ihr bereit seid 'beschlagnahmte artikel zu drucken' so heißt das auch, daß wenn andere getroffen sind, ihr dann reinspringt, aber nur wenn andere mitmachen. das ihr mal den kopf rausstreckt, bzw. euch weigert selbstzensur zu üben, daß wollt ihr nicht. wir fänden es auch viel ehrlicher , wenn ihr schreiben würdet, diese oder jener artikel haben wir nicht gebracht, weil wir ihn inhaltlich nicht vertreten wollen

oder können und auch nicht solche standpunkte im radikal sehen wollen.wenn einzelne zeitungen der linken sich nicht gegen 'gesetze' wehren und als fanal dafür stehen, daß man sich wehren muß und wehren kann, dann
wird sich in diesem lande nie etwas ändern. was ihr da schreibt ist eine versteckte kapitulation vor dem staatsapparat und teilweise unsolidarisch, wenn ihr erst andere reinlaufen läßt und dann (aber nicht alleine) 'solidarität üben wollt'.

im übrigen haben die erfahrungen mit 'gesetze, sa und ss' uns beim INFO
gestärkt weiterzumachen. Wir hatten und haben noch angst aber wir sind fest davon überzeugt, daß die GEDANKEN FREI SIND, AUCH UND GERADE DIE GEDRUCKTEN!

RADIKAL gewidmet

"du, laß dich nicht erschrecken
in dieser schreckenszeit
daß wolln sie doch bezwecken
daß wir die waffen strecken
schon vor dem großen streit!"
wolf biermann

Rosa Levine
Stefanstr.6o
1 Berlin 21

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

hiermit erkläre ich, daß ich alle info-machern/innen, vertreibern/innen, leser/innen, verkäufern und kneipenbesitzern aufgefordert und dazu angeleitet habe, die zeitschrift "radikal" zu bekämpfen, weil sie die objektiven handlanger der "vierer bande" s sind (radikal wurde anfangs von 4 leuten gestartet). deshalb gibt es auch diese zeitschrift nicht mehr im spectrum, der kastanie und in der schwarzen rose. weiterhin erkläre ich, daß die vorwürfe in radikal nr.13,s.3 richtig sind, und zwar im einzelnen: richtig ist, daß die radikal nr.1 erschinen ist,ohne das bug-info zu informieren, weil es diese zeitung nicht gibt, sondern nur ein info-bug. falsch aber ist, daß die radikal auf dem boden der fdgo steht, denn soviel platz ist nicht auf ihr, das sie nicht schon längst links runtergefallen wäre.richtig ist es, daß die radikal einen composer besitzen muß, zum beweis siehe radikal nr,1-13. falsch ist es, daß das info den composer für meine zeitung benutzt, zum beweis siehe info nr. 1-144. außerdem erkläre ich, daß konkurenz das geschäft belebt und ich weiterhin der radikal gestatte artikel aus dem info abzudrucken, oder daß das info umgekehrt die artikel der radikal vervollständigt und diese auch als solche kennzeichnet.
zum schluß muß ich noch bemerken,.daß die herausgeber der radikal sehr viel humor haben müssen.
rosa levine

PS.
dies soll nicht als anpisserei verstanden werden, aber einige vom Info meinen, daß es nur mit der Radikal auf dieser ebene ginge, weil unser "humor" und unsere einstellung zur Radikal geklärt seien sollte.

PRESSEERKLÄRUNG

europäischer jugendmarsch gegen arbeitslosigkeit, diktatur und krieg für die vereinigten sozialistischen staaten von europa

"bist du arbeitslos? hast du es satt, am arbeitsamt herumzusitzen oder irgentwelche sinnlose arbeit zu machen? bist du bereit, für das recht auf ausbildung und gegen politische disziplinierung an schulen und unis zu kämpfen? dann mach mit bei uns!" mit diesen worten beginnt ein aufruf des aktionskomitees europäischer jugendmarsch, der momentan an vielen schulen, arbeitsämtern, jugendzentren und betrieben verteilt wird. 2 millionen jugendliche sind jetzt in eupro
europa ohne arbeit; in der BRD 25o.ooo. die ig-metall hat berechnet, daß bis 1982 I,4 millionen jugendliche ohne arbeit und ausbildung sein werden. bereits jetzt sind in italien I millionen jugendliche arbeitslos, und man erwartet dort, daß die zahl bis in drei jahren auf 2 millionen ansteigen wird. in großbritanien gibt es 35o.ooo arbeitslose jugendliche, und die zahlen steigen ständig. an schulen und unis findet der größte abbau von studienplätzen statt. an der uni münchen sollen z.b. 65% der studienplätze in den lehramtsfächern gestrichen werden. im fach medizin gibt es gegenwärtig in der BRD für 7 bewerber einen studienplatz. bis 1985 rechnet man mit 5oo.ooo arbeitslosen akademikern. die multi-nationalen gesellschaften und bankiers, die die wirtschaftlichen entscheidungen in der eg diktieren, bedrohen eine ganze generation. massenarbeitslosigkeit im ausmaß der dreißiger jahre kehrt nach europa zurück. während fabriken und werften schließen und massenentlassungen durchführen, expandiert die waffenproduktion. zum ersten mal seit 1971 liefert die BRD an ein nicht-nato-land. mit dem atomgeschäft mit brasilien über 12 mrd.mark liefert die BRD brasilien praktisch die atombombe. vom 2o.märz an werden jugendliche aus ganz europa von dortmund nach belgien, frankreich und großbritanien marschieren. es ist da s erste mal, daß eine internationale kampagne organisiert wird, um die europäische arbeiterklasse gegen arbeitslosigkeit und kriegsvorbereitungen zu ereinigen. am 24.april werden die märsche und tausende von besuchern im alexandra palace in london zu einer internationalen versammlung zusammenkommen. anmeldungen für den marsch oder die internationale versammlung in london nimmt das aktionskomitee europäischer jugendmarsch, alfredstr.71, 43 essen entgegen.
dieses komitee gibt auch weitere informationen über den marsch.

Hier geht Grapo-Artikel von S.21 zu Ende!

Für Großbritannien George Hills und Randolph.
Von der Schweizer Delegation hörten wir, daß sie von einem Nordamerikaner vertreten war, der unter dem Namen "Sugar" bekannt war, der offenbar sehr eng mit dem Botschafter in Bern, Nathaniel Davis, in Verbindung steht, der eine wichtige Rolle im CIA gespielt hat und der gegenwärtig die Karte des Faschsimus in der Schweiz spielt, eine Tatsache, die Jean Ziegler bereits festgestellt hat.
Zu diesem Treffen kam auch ein nordamerikanischer Vertreter, ein enger Freund des kürzlichen US-Präsidentschaftskandidaten Lester G.Maddox; er nennt sich John Robertson.
Aus Bolivien kamen nach Freiburg Candido Mercado und Luis Orlando Carreras.
Aus Brasilien Paulo Henriquez, Mario Lentoff und Carmelo Carvalho.
Aus Argentinien Victor Perini, Cruz Perez und Ramirez Cespedes.
Bevor wir weiter fortfahren, wollen wir noch bemerken, daß der Chilene Ramirez auch unter dem Namen Aparicio bekannt ist.

Schließlich bleibt festzustellen, daß unter den von uns nicht identifizierten Teilnehmern Vertreter aus Holland und den nordischen Ländern waren, ebenso einige Italiener, von denen es hieß, der berühmte Perluigi Concutelli sei unter ihnen, der wegen der Ermordung des Richters Vittorio Occorsio verfolgt wird und von dem man sagt, er stehe in sehr enger Verbindung mit Mario Tutti und mit dem gegenwärtig im Gefängnis sitzenden Giovanni Ferro, ebenso mit Albert Spaggiari, der vermutlich am 19.Juli in Nizza den Raub in der Versicherungskasse der "Societe Generale" durchgeführt hat. Spaggiari hatte eine enge Verbindung zur OAS und war ein guter Freund des Chefs dieser Organisation Pierre Lagaillarde, der nach Spanien geflohen ist.
Man munkelt, das nächste Treffen der faschistischen Internationale werde gegen Ende Januar in Spanien stattfinden.
Und das ist alles, was unsere Reise nach Freiburg gebracht hat. Neue Namen dieses nazifaschistischen Netzes, das sich über die Welt erstreckt, herauszubekommen und das, im Gegensatz zu dem, was viele denken mögen, kein Gespenst ist, sondern ein äußerst gefährliches Ungetüm ist, das immer mehr seine kräftigen Krallen nach den Demokratien ausstreckt.

Dokumentation Judy Anderson

An alle Frauenzentren, -gruppen und Frauenprojekte,

wir wollen eine Dokumentation zum "Fall" Judy Anderson erstellen, um damit eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen, um damit die Verlegung nach Dänemark zu unterstützen, um aufzuzeigen, wie ungerecht Frauen, homosexuelle Frauen von der Männerjustiz behandelt werden. Die Herstellung der Dokumentation wird von einer Initiativgruppe getragen.
Wir bitten euch um gesammelte Zeitungsausschnitte, Bilder, Fotos, Artikel usw. Wir wollen nach Möglichkeit den Prozeßverlauf, die Haftbedingungen, die täglichen Schikanen, die Vorstellungen von Judy Anderson dokumentieren. Bitte unterstützt dieses Vorhaben mit Materialien, Arbeit, Spenden (Verlag Frauenpolitik, Volksbank Münster, Nr. 800 006 400, Stichwort Judy Anderson).

"Auch kann ein Ende auf mein Leben machen"
Mit Empörung haben wir folgende Informationen über die Haftbedingungen von Frau Judy Anderson aufgenommen: Nicht genug, daß Frau Anderson seit vier Jahren in Einzelhaft gehalten wird und daß sie während des Prozesses von den Medien auf übelste Weise diffamiert und durch den Dreck gezogen worden ist und wird, sondern es wird auch versucht, diesen Prozeß der Zerstörung der Identität als lesbische Frau in der Anstalt fortzusetzen.
Sie wurde am 10.6.76 unter körperlicher Gewaltanwendung gezwungen, die anstaltsübliche Kleidung (Kleid, Schürze) zu tragen. Dies bedeutet einen schweren Eingriff inihre PersönlichReit, was auch durch ihren Selbstmordversuch erwiesen ist.
Außerdem ist uns bekannt, daß schon seit längerer Zeit ein Auslieferungsantrag vom königlich dänischen Gerichtshof vorliegt, der aus uneinsichtigen Gründen abgelehnt wurde.
Für Frau Jedy Andersen ist es jedoch sehr wichtig, daß sie nach Dänemark ausgeliefert wird, weil dort ihre Tante, eine für sie wichtige Person, lebt. Zum anderen existieren in den dänischen Strafanstalten bessere Ausbildungsmöglichkeiten als in den hiesigen.
Wir fordern deshalb:
- die sofortige Verlegung von Frau Judy Anderson nach Dänemark
- solange sie sich noch in der JVA Lübeck befindet, muß es ihr möglich sein, Hosen zu tragen
-sofortige Aufhebung der Einzelhaft.

Verlag Frauenpolitik, Müster, Wolbecker Str. 78

Hausbesetzung in Stuttgart

Am Montag, den 21.2., 11 Uhr, wurde in Stuttgart-Mitte ein großes leerstehendes Haus besetzt.
Dazu die folgende Geschichte:
Kauf des Hauses aus reinen Spekulationsinteressen, der Firma Eger, Vertreiben der Mieter durch unrichtige Angaben, Leerstehenlassen seit mehr als 36 Monaten, untätiges Zuschauen der Stadt usw. usw.? Erst nachdem die Initiative Alexanderstraße das Problem aufgriff, kam die ganze Angelegenheit an die Öffentlichkeit. Leider wurde sie zu einem parteipolitischen Gepläkel auf unterster Ebene. Konnte die CDU in der Bezirksbeiratsitzung (öffentlich und gut besucht!) noch keinen Fraktionszwang err ichen, so schaffte sie es jedoch im nichtöffentlichen Wohnungsausschuß und stimmte dort, zusammen mit dem Vertreter der freien Wähler, für Abriß. Aber dürfen wir ihnen deswegen einen Vorwurf machen? Stimmten sie doch aus unbedingt sozialen Gründen für Abriß. Herzzerreißende Argumente der Gebrüder Eger wühlten sicher mitleiderregend in den Herzen dieser armen Handlanger.

Darauf vergaß man 3.000 Unterschriften, unzählige Anrufe empörter Bürger, und die Liste von Wohnungssuchenden, die uns vorlag, sowie die Adressen weiterer 6.000 Wohnungssuchender im Amt für Wohnungswesen.
Kurz vor der Hausbegehung des Bezirksrates bekundeten überirdische Kräfte ihre Spekulantensympathie und rissen Parkettböden aus, Tapeten von den Wänden, setzten die Wohnungen unter Wasser, schlugen Wände durch, zerstörten Installationen und streuten Abfall in die Wohnungen. Traurig, daß dieser dumme und plumpe Trick, mit dem die zuständigen Gremien beeinflußt werden sollten, tatsächlich auch noch wirkte. 5 Zeugen, die die Wohnungen noch einige Tage vorher in gutem Zustand besichtigten, sind bereit (trotz evtl. drohender Anzeige auf Hausfriedensbruch) dies auch vor Gericht auszusagen. Weiter e besitzen wir eine Fotoserie, die als zusätzliches Beweismaterial die Firma Eger sicher ins Schwimmen bringt.

Also, als das Fest fast vorbei war, hat uns eine Lesbe gesagt, daß das Fest schön war. Die meinte, die wir seit einiger Zeit nicht mehr auf einer gemischten Fete gewesen und hatte eigentlich wenig Lust und ein bißchen Schiß (vor einem vergeudeten Abend)überhaupt hinzukommen. Und mir gefiel das Fest auch riesig und, wie soviele Schwestern mir nachher erzählten, gefiel es ihnen auch. Und waren nicht viele von uns da? Die Paar Spontiheteros und Taxifahrer die da waren sind wirklich untergegangen. Oh, nicht daß es keine Probleme gab, der Zauberer soll ein Machosexist gewesen sein und die Polannaisse, liebes, war einfach tödlich verhärmt, die Selbstdarstellung zu leise, die Latinos zu monoton, und Mechthild, wie ich von anderen erfahren habe, viel, viel zu laut. -und die letzten BiBaBo Männer im Fummel, die interessantesten dykes und einige der süssesten fairy boys, die seit langem in Berlin zu sehen waren. Ach ja, wir waren alle da, mal richtig unter uns: faggots, Leder, Tunten, Saphos und Fans. Und das tat gut, denn ich fühlte mich wohl, nicht daß die Kasse gestimmt hat, das nicht, sie war so anspruchslos wie unsere schwule Fee, die sich für eine Nacht Zuflucht unter gleichgesinnten Klosterseelen suchte (unser Festprofit: knappe 200,-DM). Warum Gab ich Euch auf dem Strand von Mykonos nicht vermißt: weil Ihr mir nicht gefehlt habt, weil Schwulsein halt so schön ist.

.-Tom, eine Blüte

KRITIK & INFO

WIR GEHEN WEITER,....
wenn wir,zunächst als beginn,
etwas klarer,
deutlicher
und radikal auf so ein "info" eingehen.

die strategie der info-macher,pfürze aus einer toten szenerie aufzufangen,aufzubauen,ergibt nichts anderes als eine lockere zeitungsvariante der kommunistischen großbürger-organe.
mal andere informationen,eben über die tatsächliche tötliche starrheit der umgebung zu bringen, ohne diese informationen als mittel der desillusionierung zu benutzen,ist LÜGE.
der mythos der immergleichen aufrufe,der immergleichen phrasen,machte diese infos zum sprachrohr,zu organen von denen,die andere namen benutzen,sich im lichte ihres NAMENS baden,aber die ALTE scheisse mächtig weiterproduzieren.
Es darf sich in nächster Zeit wohl nicht mehr darum drehen,eine Zeitung für andere zu machen, betreffend Worte,die man für die "Nicht-Macher" aussucht.Das praktische nicht-vorhandensein irgendeiner bewegung findet seinen grund auch in dem bewegungslosen spektakel einer spontizeitung. ihr provoziert nichts mehr,nicht mal euch selbst! einzig kann es darum gehen,den ausdruck der eigenen situation zu produzieren und DAMIT andere autonome Äußerungen zu provozieren.

die ideologie des linksradikalismus ist tatsächlich eine kinderkrankheit,aber kind der langeweile und krankheit der wiederholung.
ABER:
wenn wir hier jetzt schreiben,an dieses info,dann weil wir an einigen freunden gesehen haben,daß sie noch fähig sind auszubrechen.Wir trauen den verzweifelten individuen der säuberlich getrennten sponti- und anarcho-szenerie zu,ihre trennung zu durchbrechen,die trüben meilensteine ihres eigenen elends umzustossen.ihr braucht nicht mehr die blätter der sponti-avantgard zusammenheften, um eure hoffnungslosigkeit zu vergessen.
eure eigenen triebe,wünsche und utopien habt ihr zu äußern und das ist verdammt mehr als politik, die die repräsentantan einer nicht vorhandenen bewegung liefern.
ansonsten:hört auf mit dem mist! illusionen produzieren lüge und langeweile stinkt.der stillstand ist genug beklagt.Schmeisst euer Gewissen weg.ihr hört dann noch von uns.

komitee der wütenden
1789
1968
1975 (django)

(ähnliches ging vor einiger zeit nach hamburg)
NACHBEMERKUNG DES ABTIPPERS: DAS NÄCHSTE MAL NEHMT BITTE EIN BESSERES FARBBAND!!!

ANTWORT

Eine Auseinandersetzung mit den Situationisten zu führen hat die Sponti-Linke bislang versäumt - sie soll auch nicht in diesem Beitrag geleistet werden.Dennoch einige Bemerkungen zu dem obigen Schreiben der Berliner 'Sektion':
die Situationisten (im besonderen die deutschen) befinden sich schon seit längerem in der selben Gefahr,die vom Komitee der Wütenden uns vom INFO vorgehalten wird:"der mythos der immergleichen aufrufe,der immergleichen phrasen ..."
Den Hamburgern Genossinnen und Genossen um die REVOLTE herum scheint es zu gelingen,über die standige Wiederholung richtiger Analysen (Spektakel,gesellschaftliche Langeweile usw.) hinauszukommen,was sich besonders deutlich anhand der Auseinandersetzung um die AA-Kommune zeigt.
Es wäre zu wünschen,daß auch die Berliner 'Sektion' über das Zusammenstellen aus dem Zusammenhang gerissener Zitate aus den lesenswerten Standartwerken der französischen Situationisten hinauskäme und dann einen wertvollen Beitrag für die Lösung unserer gemeinsamen Probleme leisten könnte.

einer vom INFO

Achtungg ! wichtich !

nach eingehenden tests und beratungen gibt das INFO folgendes bekannt:

die **ZEILENBREITE** beträgt ab sofort 13cm
nachmessen im info nützt nix, da alles beim druck runterverkleinert wird.

der **ZEILENABSTAND** soll nach wie v or der kleinste sein.

also:

nicht so:

weg mit
solidarität mit
freiheit für
kampf dem

sondern so:

weg mit
solidarität mit
freiheit für
kampf dem

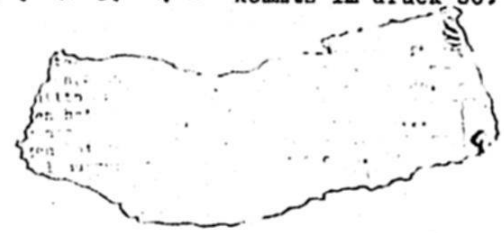
wie ihr seht, sparen wir so eine menge platz.

das **PAPIER** soll weiß sein:

falsch:

richtig:

das **FARBBAND** möglichst schwarz, sonst kommts im druck so:



die maschine druckt nur schwarz auf weiß gedruckte artikel, alles andere wird verdaut und ausgespuckt.

ARTIKEL

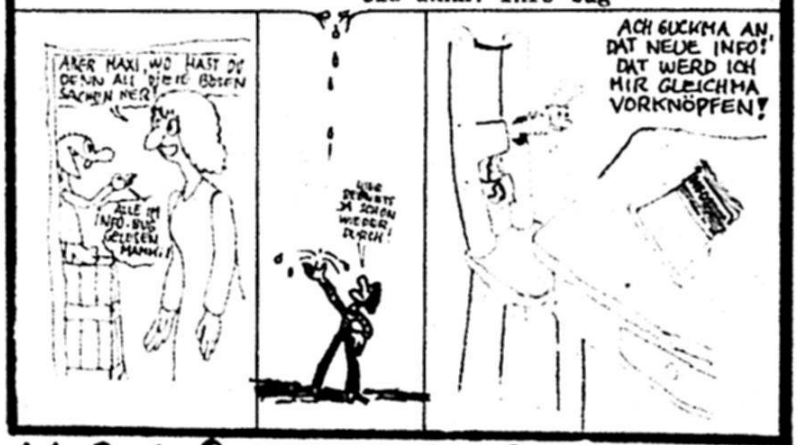
per post an:

info-bug c/o wespennest,
dresdenerstr. 22
1000 berlin 36

oder da im laden abgeben. sonst sonntag ab 17 uhr.
wenns geht, schickt zeichnungen, photos etc. mit.

das prähistorische **INFO - LEGEN** (PER ♀)
findet montags ab 17 uhr im wespennest statt.

bis dann! info-bug



zur zeit läuft von verschidenen schülergruppen westberlins eine aktionswoche gegen die normenbücher für unzensierte schwarze bretter!

wir treffen uns (untereinander) am mittwoch den 2.3. um 17h im drugstore /1/62 potsdamerstr 180 um weiter über die normenbücher und unseren maßnahmen dagegen miteinander zu beraten. (das für alle schüler die das info lesen undnoch nichts davon wußten)
zum schluß der woche (nur der woche) machen wir eine demo, wo nun alle (info-leserinnen/er) eingeladen sind zu erscheinen ... phantasie an die macht
losgehts um 17h vom savignyplatz (veranst. LSA) tschü

anmerkungen zu anmerkungen zur RZ-Erklärung

Wir lesen das Info schon seit den Anfängen und haben genauso wie ihr eine Entwicklung durchgemacht. Die Spontibewegung hat sich als Alternativbewegung zu den K-Gruppen aufgefaßt, als klar war, daß die K-Gruppen praktisch und theoretisch scheitern müssen. Die wesentlichen Kritikpunkte waren, sind: Dogmatismus, elitärer Führungsanspruch, Parlamentarismus, Legalitätsfeteschismus. Die Anfangsschwierigkeiten waren, sich nur negativ von den K-Gruppen abzugrenzen und echte Alternativen zu entwickeln. Eine Parole aus dieser Zeit war - sich nach Interessen und nicht nach Köpfen zu organisieren, unabhängige, dezentral arbeitende Gruppen. (Stadtteilgruppen, Uni-Gruppen, WG's, Schwarzfahrergruppen usw.) . Der undogmatische Anspruch soll mit Hilfe des Infos verwirklicht werden. Es bietet den einzelnen Gruppen die Möglichkeit Informationen auszutauschen und Probleme zu diskutieren, d.h. das Info als Möglichkeit für Jeden einen eigenen Standpunkt zu vertreten, unabhängig von der Meinung der Redaktion. - Gegenöffentlichkeit -
Es gibt jedoch 2 Tendenzen im Info. Sie wurden sichtbar nach der Ermordung von Holger Meins. Ein Teil der Bewegung forderte praktische Solidarität mit den bewaffneten Kämpfern, der andere hatte Angst in die Minderheit zu geraten, d.h. das Info könnte ein Organ des bewaffneten Kampfes werden. Diese Angst läßt sich in Anbetracht des eigenen Anspruchs, als Angst vor dem Staatsapparat interpretieren. Danach, eine Phase, wo sich die beiden Tendenzen die Waage hielten. Es wurden im Info Probleme des bewaffneten Kampfes diskutiert und Nachrichten von über die bewaffneten Gruppen verbreitet.
Es ist klar daß Counter Insurgency da ansetzt, wo sich Sympathie zeigt. - Sympathisantenpositionen abdrängen - Also der Staatsapparat alle seine Mittel einsetzt um den neuen Widerstand im Kein zu ersticken, also Terror, Druck, Gewalt, Bullen, Spitzel. SZ wurde durchsucht, Infos beschlagnahmt. Die Infoherstellung wurde unmorganisiert, um das Erscheinen der Nummern zu gewährleisten. Gleichzeitig aber erscheinen objektive CI-Pamphlete, Erklärungen die wichtig sind werden nicht mehr gedruckt, die Zensur soll wieder eingeführt werden.

Die berechtigte Angst vor dem Staatsapparat führt nicht zu weiteren Gegenmaßnahmen gegen den Staat, der angreift, sondern man findet die Haltung der bewaffneten Kämpfer zu kompromißlos und will sich nicht funktionalisieren lassen. Die praktische Kritik am Staatsapprat wird ersetzt durch

Kritik an den bewaffneten Gruppen. Rationalisierung der eigenen Angst. Verschleierung der Tatsachen. Funktionalisierung für den Staat.

Es müßte also klar sein, daß es nicht nur um den "Standpunkt der bewaffneten geht, sondern auch um den eigenen. Gibt man den 1. auf, so zwangsläufig auch den eigenen, da man den gleichen Feind hat. Deshalb fordern wir - keine Zensur!!!!!

Gemeinsam werden wir siegen!!!!!!

KBW gegen alle

Jetzt versuchts der KBW nicht nur noch bei den Spontis, sondern auch beim KB - nur mit noch beschisseneren Mittel.

So verlangen sie von den Bullen, 2 Leute festzunehmen, da sie angeblich "führende Leute vom KB seien". Sie nennen ihre Namen. Folge: Einer wird zur Personalienfeststellung festgehalten. Später wird ein anderer festgenommen, in Handschellen gefesselt.
Desweiteren wurde ein Flugblatt vom KBW verteilt, in dem Leute vom KB namentlich genannt wurden, die angeblich Leiter der verbottenen Brokdorf-Demo sein sollen.
Natürlich wurde, was auch sonst, mal wieder aufgefordert, sie zum gegebenen Zeitpunkt aufzuhängen.
Dies alles ist aus einem Flugblatt des KB.

{Kein KBW in Brokdorf und anderswo.}

Bericht zum Polizeiüberfall auf friedliche KKW-Gegner im Wilster

Es war ca. 19.5o Uhr als ich mit Freunden zu unserem Wagen, der im Ortskern von Wilster geparkt war, ging. Alles hatte den Anschein, daß die bisher friedlich verlaufene Demonstration auch bis zur Abfahrt der vielen PKWs ruhig verlaufen würde. Wir machten uns gerade abfahrbereit, als wir laute Stimmen hörten, die immer dazu aufforderten, sich auf den Boden zu legen. Plötzlich wurde undere Wagentür aufgerissen, und wir schauten in die Mündungen von Pistolen und MP's. Wir wurden dann aus unserem Wagen gezerrt und mit Hieben von Holzknüppeln niedergestoßen. Nachdem mir Handschellen aus Plastik angelegt wurden, zerrte man mich und ca. 2o andere Leute hinter das Gebäude. Erst jetzt erholte ich mich etwas von dem Schock und mir fiel auf, daß das alles vorzüglich getarnte Bullen waren. (Palestinensertücher, Oelzeug, Parka, Plakettem, usw.) Nachdem man mich sehr schnell gefilzt hatte, wurde ich zu einem PKW gebracht, der in der Nähe stand. Auf dem Weg dorthin bekam ich noch mit, wie ein Bulle einem Gefangenen beim Aufschneiden der Plastikfessel in die Hand schnitt, worauf er laut vor Schmerz aufschrie. Unser Wagen setzte sich in Bewegung und wir fuhren in einer Kolonne von 5 PKWS in Richtung Bauplatz. Mir fielen bald die Augen aus, als ich mich auf dem Bauplatz wiederfand. So vielen Bullen habe ich im Leben noch nicht gesehen. Ich wurde jetzt in ein großes Zelt geführt, nochmals gefilzt, dann mehrmals fotografiert. (Polaroid) Mehrmals mußte ich mich einer Durchsuchung unterziehen wobei mir die Bullen an den Eiern rumgefummelt haben, die Haare kraulten und mich auslachten als ich mich zu wehren versuchte. Mir wurden Stahlfesseln angelegt, und ich mußte meine Personalien angeben. Ausweis und Geld hatten sie schon. Als es überstanden war, hälte der mich vernehmende Bulle ein Katapult aus seiner Tasche und steckte dieses mit meinem Ausweis und Geld in eine Tüte! Trotz meines Protestes blieb das Katapult in der Tüte. Auf mein Verlangen, mir seine Dienstnummer zu zeigen, wurde ich nur ausgelacht. Ich bin bereit, diesen Vorgang zu beschwören. Ich wurde von 2 Bullen zu einem VW-Bus gebracht, wobei man mich immer durch tiefe Pfütze laufen ließ. Im Bus waren noch 3 andere Gefangene, die mit mir eine Sitzbank teilen mußten, was mit auf den Rücken gefesselten Händen schwer möglich ist. Wir fuhren zur Itzehoer Kripo. Dort wurde ich einer ED-Behandlung unterzogen. Als ich mich weigerte die Angaben zu unterzeichnen, wurde mir gedroht und auch verweigert meinen Anwalt anzurufen. Obwohl meine Hände durch die festangezogenen Handschellen blau angelaufen waren, lehnten sie mein Verlangen ab, einen Arzt zu bekommen. Gegen 3 Uhr nachts wurde ich entlassen und mußte mit anderen Leuten sehen wie ich nach Hause kam.
Mir wird nun illegaler Waffenbesitz vorgeworfen!!

Nicht nur für Kreuzberger!

Um die systematischen Aktionen von Polizei und Staatsschutz gegen die Anwaltspraxis Elfferding/Lieder öffentlich zu machen und den Kriminalisierungsversuchen entgegenzuwirken, haben sich einige Kreuzbergerinnen und Kreuzberger zusammengetan, das nachstehend abgedruckte Flugblatt verfaßt und dieses in den Straßen in der unmittelbaren Umgebung der Praxis in der Cuvrystraße in die Briefkästen gesteckt.

Liebe Kreuzberger!

Als Nachbarn des Anwaltsbüros Elfferding/Lieder in der Cuvrystr. 33 sind wir betroffen von den Praktiken und Methoden mit denen Staatsschutz und Polizei deren Arbeit als Anwälte behindern und unmöglich machen wollen.
Wir halten es für wichtig, daß die Hintergründe der Polizeiaktion einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, damit die Rechnung des Staatsschutzes nicht aufgeht, durch Verbreitung von Lügen die Anwälte ins Zwielicht zu rücken und sie einzuschüchtern, außerdem möchten wir aufzeigen wie rechtswidrig das Verhalten staatlicher Organe zuweilen ist.

Wie wir aus verschiedenen Presseberichten und von Augenzeugen wissen, wurde das Anwaltsbüro Elfferding/Lieder in der Cuvrystr. 33 zweimal innerhalb einer Woche, am 9.2.77 und am 16.2.77 von einem größeren Polizeiaufgebot durchsucht. Zahlreiches Archiv- und Verteidigungsmaterial wurde beschlagnahmt, darunter Akten zu Verfahren gegen die Mandanten Gabrielle Rollnick und Till Meyer, die bei von den Ermittlungsbehörden zur "Bewegung 2.Juni" gerechnet werden, sowie Sammlungen von verschiedenen Zeitschriften und Zeitungsausschnitten. Schon allein die Tatsache, daß Polizeibeamte in den Prozeßakten und der Kartei von Anwälten ungehindert schnüffeln können und diese zudem beschlagnahmen, verletzt aufs Gröbste das gesetzlich geschützte Anwaltsgeheimnis. Außerdem wurden die Privatwohnungen der Anwälte und der Büroangestellen durchsucht.
Vorwand vor allem der 2. Durchsuchung war die Unterstellung RA Elfferding würde angeblich eine "Informationszentrale im Zusammenhang mit der kriminellen Vereinigung 2. Juni" aufbauen, womit wohl das "Prozeßbüro" gemeint ist. Bei dem sich im Aufbau befindlichen Büro das nicht mit der Anwaltspraxis in der Cuvrystr. 33 identisch ist, handelt es sich um eine völlig legale Einrichtung.
Da wichtige Informationen zu kommenden und laufenden Verfahren gegen angebliche Mitglieder und Unterstützer der "Bewegung 2. Juni" von der offiziellen Presse totgeschwiegen werden, will das Prozeßbüro versuchen die notwendige Öffentlichkeit herzustellen.
Die Beschaffung, Sammlung, Auswertung, der Austausch und die Veröffentlichung von Imformationen ist rechtlich geschützt.
Wir dürfen nicht akzeptieren und müssen uns dagegen wehren daß:
- über politische Strafverfahren Material zu sammeln
- über politische Prozesse öffentlich zu informieren
- den Verteidigern in solchen Prozessen Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen
- über illegale, faschistoide Methoden des Staatsschutzes und der Gerichte Informationen zu sammeln und zu verbreiten
- die Verteidigung für politische Gefangene zu übernehmen

verdächtig und strafbar sein soll.
Solche Aktionen des Staatsschutzes und der Polizei zielen darauf ab die Anwälte politischer Gefangener in der Öffentlichkeit zu diffamieren und zu kriminalisieren, d.h. sie in ihrer wichtigen Funktion auszuschalten.
Solidarisieren wir uns mit den Rechtsanwälten!
Reden wir miteinander über die unerhörten Vorfälle!!
Schicken wir unsere Bekannten, die nen Anwalt brauchen zu ihnen!!!!!!!
Zeigen wir, daß wir uns vom Staatsschutz keinen Sand in die Augen streuen lassen.

Einige Kreuzberger.

Was ist "zur Sache" ?

das frage ich mich angesichts des letzten ARBEITS-KOLLEKTIV-TREFFs im Wespennest.Die Diskusion war mehr sprunghaft,da es durch die agressive Atmospaere nicht moeglich war sich auf ein Thema zu einigen.Es wurden verschiedenartige Probleme angeschnitten wie .. Durch Anpassung an das System,Anmeldung,versichern, sich seinen Freiraum zusichern. Fragen nach Alternativen Warum werden wir krank, bauen wir eine Bank?
Die Konkurenz macht uns kaput,drum haben wir es anders versucht. Die persönlichen Kisten, hatten jedoch die Diskusion zerrissen. Veraenderung auf allen Gebieten,das war was viele riefen.Was hat sich veraendert,ich fuehle mich geraedert.Die Trennung ist nun da,zwischen denen die zur Sache und denen die mehr als zur Sache machen.
Ich seh die Alternative so kunterbunt und froh, nicht agressiv und Diskusions miefv.
Die wollen uns doch nur alle machen und dan ins feaustche m lachen.Drum setzen wir uns zusammen und ueberlegen uns was koennen wir machen.Die einen wollen legalisieren die anderen meditieren.Wie kommen wir unter einen Hut und schicken in eine Richtung unsere Aut.
Machen wir uns nicht gegenseitig kaput,es giebt schon genug Schutt.
Die Neuen haben sowieso nichts zu lachen,weil sie nicht wissen was giebt es zu machen.Helfen wir uns gegenseitig, zeitig.

Ein faschistischer Haftbefehl!

Weg damit!

SIEHE AUCH INFO 144

AM 26. JANUAR 77 SOLLTE DER GENOSSE VOR DIE SCHRANKEN DER BÜRGERLICHEN KLASSENJUSTIZ .

Da er jedoch krank war entschuldigte er sich und schickte ein ärztliches Attest, das ihm Verhandlungsunfähigkeit bescheinigte. Das Gericht reagierte mit einer brutalen Rechtsbeugung: Es erließ H a f t b e f e h l .

ERST POLIZEITERROR , DANN JUSTIZTERROR !

Die Staatsanwaltschaft wirft dem Genossen Widerstand gegen die Staatsgewalt vor, begangen am 11. Mai 76. Dies war der Dienstag nach der Ermordung von Ulrike Meinhof. Unbekannte hatten zu einer Protestdemonstration aufgerufen. Der Polizeiterror entfaltete sich an diesem Abend wie selten zuvor, jeder der in der Innenstadt war wurde zum Freiwild von Polizei und Staatsanwaltschaft. Es kam zu zahlreichen Festnahmen, eine davon war die von ihm.
(Ort: Etwa Höhe Lokal "Drei Bären" das sind etwa 200m vom Kanzlereck aus in Richtung Halensee.)

DER GENOSSE BERICHTET :

Es war etwa 20.45 Uhr. Soeben hatte die Polizei einen spontanen Demonstrationszug zerschlagen, der aus Richtung Gedächtniskirche gekommen war.
Jetzt begann sie damit, wie die Staatsanwaltschaft es später formulieren sollte: die Demonstranten durch einfaches Schieben zum Weitergehen zu bewegen. Junge Frauen und Männer wurden gewaltsam auf die dort vorhandenen Vitrinen oder andere Personen geworfen. " Den greifen wir uns " , ich hörte die Worte, die Horte der Uniformierten stürzte sich auf mich, fast jeder von ihnen war bemüht auf seine Kosten zu kommen. Ich spürte wie ich zusammensackte, meine Kleider hingen mir in Fetzen vom Leib.

Im Mannschaftswagen drosch einer von ihnen weiter auf mich din. Ärztliche Hilfe wurde mir verweigert, sie freuten sich kindisch über meine Schmerzen und klärten mich darüber auf, daß ich kein Mensch sondern eine Ratte wäre.
In der Polizeikaserne Tempelhof wurden wir zusammengepfercht, einige von uns sangen Lieder aus der Arbeiterbewegung. Einzelverhör, Erkennungsdienstliche Behandlung (erpreßt durch Einsperren in Tigerkäfige) erwartete uns. Nachts um 1/2 5 Uhr wurden wir entlassen.

DIE TATSACHEN AUF DEN KOPF STELLEND ERLIEß DIE KLASSENJUSTIZ ANZEIGE WEGEN WIDERSTANDS GEGEN DIE STAATS G E W A L T .

Sie stellte Polizeizeugen auf. Es ist für uns nach wie vor notwendig, jeden nur erreichbaren Gegenzeugen zu finden. Helft mit, tragt dazu bei, daß den LÜgen der Bourgeosie die wahrheit entgegengesetzt wird. Meldet Euch bei R.A. Harald Kemé Tel.: 693 3o 31

ÜBER 18 WEITERE ERMITTLUNGSVERFAHREN .

Die zunehmende Faschisierung unserer "Freiheitlich demokratischen Grundordnung" zeigt sich auch in dem erschreckenden Ausmaß in dem die Justiz den Terror der Polizei ermundert. Sie klagt die geschundenen und geschlagenen Opfer an. Anzeigen gegen Polizeibeamte werden nicht bearbeitet. Polizeischläger treten als Zeugen auf. Die Breite der zu erwartenden Prozeße ist eine Herausforderung die wir beantworten müssen. Die Vereinzelung vor der Klassenjustiz muß durchbrochen werden!

DIESER HAFTBEFEHL - WAS SOLL DAS ?

immer wieder versucht die Bourgeosie die von der Arbeiterklasse erkämpfte Handvoll demokratischer Rechte zu brechen. Wenn wir nicht für sie kämpfen werden wir sie verlieren. Was die Kapitalisten wollen ist die totale Willkür und Rechtlosigkeit gegenüber der Arbeiterklasse und den fortschrittlichen Teilen des Volkes. Untersuchungshaft als Strafe ohne Gerichtsurteil , nackte Gewalt, vollendete Tatsachen; wann werden wieder K Z ' s in Deutschland stehen ? Seid wachsam, wir müssen heute gegen die Anfänge der Faschisierung kämpfen, je länger wir zögern desto mehr Opfer wird die Zukunft verlangen.

DIE BOURGEOISIE - EIN PAPIERTIGER

Anhaltende, ja steigende Arbeitslosigkeit, Lohnraub - Steigerung der Profite auf Kosten der Bevölkerung, das ist eine Provokation die den Widerstand des Volkes geradezu herausfordert. Kein Mittel ist der Bourgeosie zu dreckig um sich an der Macht zu halten: Polizei, Heer, Spezialtruppen, Spitzel, Justiz, Gefängnisse, faschistische Gesetze, Mord an politischen Gefangenen. Je offener sie jedoch ihren Terror ausübt, desto mehr wird sie sich isolieren, die Einsicht in die Notwendigkeit revolutionärer Gewalt, der bewaffnete Kampf des Volkes wird sie hinwegfegen. Schließen wir uns immer enger zusammen.

WEG MIT DEM HAFTBEFEHL GEGEN DEN GENOSSEN.
WEG MIT DER ANKLAGE, DIE POLIZEISCHLÄGER AUF DIE ANKLAGEBANK.
KAMPF DER ZUNEHMENDEN FASCHISIERUNG DES BÜRGERLICHEN STAATSAPPARATTES!
NIEDER MIT DER BÜRGERLICHEN KLASSENJUSTIZ !
FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN IM KAMPF GEGEN IMPERIALISMUS UND FASCHISMUS .
SOLIDARITÄT HILFT SIEGEN . SCHAFFT ROTE HILFE !

ÖKONOMIE

Manche von den Lesern werden nochden Artikel über die CLAP-Steuer in England (auch im Info) im Kopf haben. Auch das ist ne dufte Art die Finanzmisere, die ja viele Projekte haben, zu beheben. In der Diskussion über die GLS-Bank kommen wir vielleicht auch mal praktisch weiter. So eine Bank ist nicht von heute auf morgen aufzubauen (da gibtsUmmengen von Problemen und Pezegrafen). Die Antros haben viele Antros haben Geld und deshalb läuft die Geschichte bei denen. Aber auch der Umgang mit Geld wird ja durch verändert (zB durch als Kleinleihen) bzw. muß verändert werden. Wer weiß denn schon, wieviel der Freund und Mitbewohner auf der hohen Kante hat? Für wen würde mann/frau denn so ohne weiteres bürgen?
Klar, ich bin für die Abschaffung von Geld und Staat; aber können wir mit den beiden überhaupt distanziert umgehen? Können wir nicht schon jetzt auch die unsere Praxis verändern?

WEITER AUF SEITE 9b

ÜBER GELD, BANK UND ALTERNATIVE

Ich mache bei einer Gruppe im Kessiland mit, die versucht eine Alternative zum (Kinder-)Heim aufzubauen. Dazu brauchen wir natürlich viel Geld. Auf der Suche nach Finanzen sind wir fast durch Zufall mit der GLS Gemeinschaftsbank e.G. in Kontakt gekommen. Obwohl ich (als ehemaliger Bankkaufmann und studierter Ökonom) mir schon des öfteren Gedanken über ne 'Alternative-Bank' gemacht habe, um meine Kenntnisse und die Bedürfnisse vieler 'Alternativler zusammenzubringen, hatte ich mich doch gewundert, daß es da schon was wie ne Alternative Bank' gibt.
Die GLS (Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken) ist eine Einrichtung von Antroposophen. Die Antros gibts für mich ch nicht, doch sind da Leute die ich eher linksliberal einschätze ebenso vertreten, wie Leute, die total auf nem religiösen Trip sind. Fakt ist daß die Antros in vielen Fällen dufte und gut funktionierende Sachen/Projekte machen (Waldorfschulen, Heilpädog.Heime Forum Kreuzberg usw.). Die Praxis der Antros sollten wir uns wirklich mal n'bißchen mehr anschauen, drüber diskutieren und draus lernen. Wer hat Erfahrungen aus Zusammenarbeit mit den Antros??

Eine der funktionierenden Sachen/Projekte der Antros ist die GLS - Bank. Hier wird versucht den Umgang mit Geld und die Methoden des Bankgeschäfts zu verändern. Hier wird nicht von jedem Geld genommen und an jeden Leicher erscheinenden) Geld gegeben. Am besten erzähl ich was über die einzelnen Tätigkeitbereiche. Dabei darf nicht aus dem Auge verloren werden, daß es den Leuten bei der Bank nicht um das Geschäft, sondern um die Ziele, die Praxis und die Personen bei den Verhandlungen dreht: bei den Gesprächen geht.

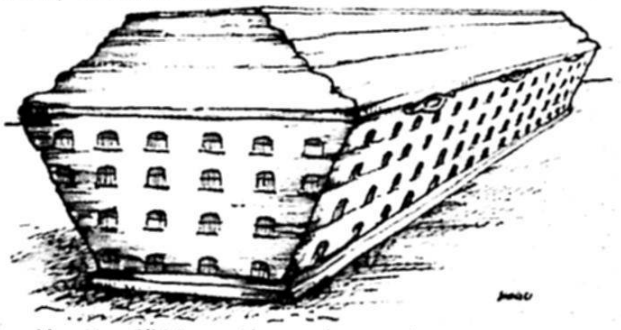
Sparen: Wie bei jeder Bank kann auch gespart werden. Doch sollte möglichst wenig gespart werden (besser ist Leihen). Der Sparer kann auf seine Zinsen verzichten. Die Sicherheit der Spareinlagen ist gegeben, da die GLS eine Kreditgenossenschaft ist und somit auch Mitglied im Garantiefonds der Volksbanken.

VOLKSBANK

Zu den Aktionen der GRAPO und AAA in Madrid Ende Januar

Diesen Bericht haben wir schon in den ersten Februartagen geschrieben. Trotzdem finden wir es wichtig, ihn jetzt noch zu veröffentlichen, weil offenbar sehr große Unterschiede in der Beurteilung der Aktionen in Madrid bestehen. Der Arbeiterkampf (98 vom 7.2.) versuchte neulich zwei Seiten lang, die GRAPO als linke Organisation darzustellen, was unseres Erachtens gefährlich danebenging.
An unsere Einschätzung der Madrider Aktionen schließen wir die Übersetzung eines Berichtes über ein Treffen der Faschistischen Internationale in Freiburg an, das mit den Aktionen in direktem Zusammenhang steht.

Was Ende Januar in Madrid passierte, ist aus der Presse ja bekannt. Ganz kurz zusammengefaßt:
Am Sonntag, 23.1., wurde ein Student auf einer Demo für die Amnestie von einem Kommando der ultrarechten Christkönigskrieger erschossen. Am Montagmorgen erschoß die Polizei eine Studentin bei einer Demo gegen diesen Mord. Am gleichen Morgen wird Villaescusa, Präsident des Obersten Militärgerichts entführt. Die GRAPO bekennt sich zu der Entführung und gibt als Grund dafür an, damit die Ermordung des Studenten zu rächen. Am Montagabend erschießt ein Kommando fünf Anwesende in einem der 12 Anwaltsbüros der Arbeiterkommissionen. Die AAA bekennt sich zu diesen Morden. Am Mittwoch findet ein Generalstreik statt, am Donnerstag folgen Hunderttausend den Särgen. Zu schweren Spannungen kommt es nicht. Am Freitag, 28.1., werden in Madrid innerhalb von zwei Stunden an zwei verschiedenen Orten drei Polizisten erschossen und drei weitere schwer verletzt (Guardia Civil und Policia Armada). GRAPO macht sich angeblich aus Algier dafür verantwortlich. In den darauffolgenden Tagen werden Hunderte bekannter Linker verhaftet. Wer noch kann, taucht unter.



Soweit die Vorfälle. Sie ordnen sich ein in einen weniger bekannten Zusammenhang:

Das Militär

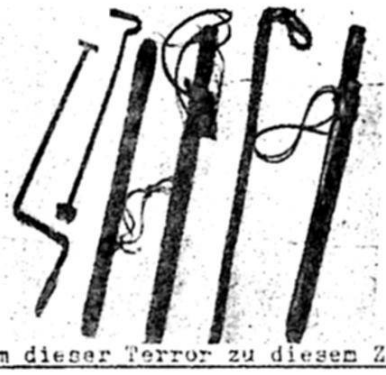
Die Regierung Suarez ist schon seit einiger Zeit dabei, die militärischen Machtzentren von Ultrarechten zu säubern und mit Königstreuen zu besetzen. Ein solcher Wechsel fand Anfang der Woche statt. Der Generalstabschef des Heeres war abgelöst worden und sein Nachfolger sollte erst am Dienstag ins Amt eingeführt werden. Für einen Tag fiel die Funktion des Oberkommandierenden an den rechtsradikalen General Milans del Bosch, Befehlshaber der kampfstärksten spanischen Einheit, der Panzerdivision von Brunete bei Madrid. Er hatte bereits angekündigt, er werde bei den Protestdemonstrationen gegen die Ermordung des Studenten am Sonntag mit seiner Einheit selbst die Ordnung inder Stadt herstellen, falls die Polizei das nicht hart genug tue. Sie griff aber sehr brutal ein und ermordete Maria Luz Nájera. Das war am Montag.
Mit der Entführung von Villaescusa und der Ermordung von vier Anwälten und einem Arbeiter,der bei einem Streik entlassen worden war und in dem Anwaltsbüro gerade Arbeit gefunden hatte, sollte offenbar das Klima für einen Putsch geschaffen werden. Möglicherweise lag auch die Ermordung des Studenten innerhalb dieser Strategie, nämlich als Vorbereitung von Straßenunruhen, um Vorwände für ein militärisches Eingreifen zu geben. Jedenfalls verhielt sich der Chef der Panzerdivision dementsprechend. Die Funktion der Entführung Villaescusas für die Schaffung eines solchen Klimas springt sofort ins Auge. Als verantwortlich gab sich die angeblich linke GRAPO aus. Die Anwälte dagegen wurden möglicherweise ermordet, damit die Putschisten vorgeben können, nicht nur gegen den linken, sondern auch gegen den rechten Terror vorgehen zu wollen, im Grunde überpolitisch und nur der Ordnung verpflichtet zu sein. Das hätte vermutlich zu Spaltungen oder wenigstens zu einer Neutralisierung der übrigen Teile des Heeres führen sollen.
Neben den bekannten Äußerungen Milans' del Bosch liefen in der Nacht von Montag auf Dienstag in Madrid Gerüchte um, die Generalkapitäne (militärische Oberbefehlshaber) von Sevilla, Burgos und Katalonien seien bereit, ihre Panzer auf die Straße zu schicken (so der Korrespondent des Münchener spanischen Rundfunks am 30.1. aus Madrid). Einen Tag später, mit der Einsetzung der Generäle Vega und Gómez de Salazar war die Möglichkeit vorerst vorbei.
Über den Grund, weshalb es nicht zu dem Putsch gekommen ist, kann man nur spekulieren, möglicherweise war die Basis im Militär selbst nicht groß genug. Jedenfalls würde das erklären, weshalb einige Tage später noch drei Polizisten ermordet wurden, und zwar Angehörige zweier verschiedener Polizeigattungen, Zivilgarde (Guardia Civil) und Bewaffnete Polizei (Policia Armada). In diesen beiden Polizeieinheiten gibt es sehr starke ultrarechte Tendenzen. Sehr augenfällig wurde das bei der Hinrichtung der drei FRAP und zwei ETA-Genossen am 27. September 1975, als das Militär es ablehnte, Exekutionen vorzunehmen und sich daraufhin Zivilgarde und Bewaffnete Polizei freiwillig dafür meldeten. Diese beiden Polizeieinheiten sollen möglicherweise einen Putsch mit unterstützen. Deswegen erklärte sich auch die GRAPO als verantwortlich für die drei Polizistenmorde, was der Polizei als linker Terror gegen sie selbst erscheint.
Anläßlich der Beerdigungen der Polizisten zeigte sich deutlich der ultrarechte Widerstand von Zivilgarde und Bewaffneter Polizei gegen den Innenminister (dem sie unterstellt sind) und den stellvertretenden Ministerpräsidenten, General Gutierrez Mellado. Die Rechnung einiger Militärs, sich bei den beiden wichtigsten Polizeitruppen Unterstützung zu holen, geht offenbar auf. Juan Carlos hat inzwischen durch einen Besuch versucht, die Panzerdivision von Milans del Bosch zur Loyalität zu verpflichten.
Hinweise, die auf die Urheberschaft von faschistischen Gruppen, unterstützt durch westliche Geheimdienste bei der Entführung von Oriol, Villaescusa und der Ermordung der Polizisten schließen lassen:

1. Die Waffe, die zur Ermordung der Anwälte und der Entführung von Oriol benutzt wurde, ist eine "Marietta", die in Marietta, Ohio (USA), produziert wird und über die nur der CIA und andere westliche Geheimdienste verfügen.

2. Weder nach der Entführung von Oriol, noch der von Villaescusa und den Ermordungen, auch nicht nach denen der Polizisten setzte eine intensive Fahndung nach den Tätern ein. Die spanische Presse äußerte sich sehr häufig in dieser Weise. Daraufhin wurden die Suchaktionen nach den Tätern von der Regierung zur "geheimen Materie" erklärt, d.h. die Presse muß drucken, was Regierung und Polizei sagen.
Die sehr zahlreichen Verhaftungen richteten sich so gut wie ausschließlich gegen die Linke. Die Regierung hatte die Verhaftung aller verdachtigen Extremisten angeordnet. So wurde nach den Listen verhaftet, über die die Polizei verfügt - völlig wahllos alles, was links ist.

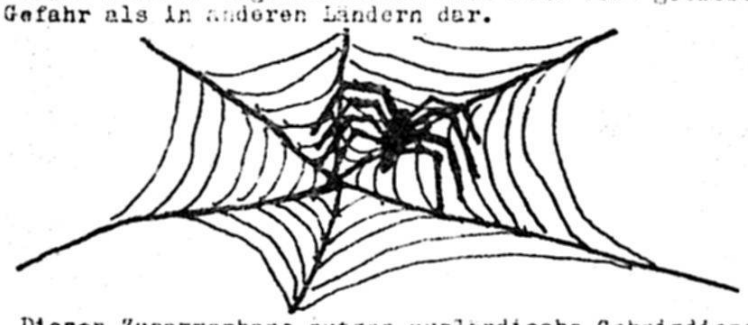
3. Die Entführung Villaescusas einen Tag nach der Ermordung des Studenten Arturo Ruiz soll als Racheakt der Linken hingestellt werden. Abgesehen vom Sinn einer solchen Aktion: Einen Tag als Vorbereitung für eine so gelungene Entführung eines der höchsten Repräsentanten des Regimes wäre einer linken Organisation sicherlich ganz schön knapp (wenn man beispielsweise an die Carrero Blanco-Aktion von E.T.A. denkt), weil eine solche Entführung mit anschließendem Versteck eine Logistik erheblichen Ausmaßes erfordert. Schließlich waren Oriol und Villaescusa nicht nur in einem Versteck, sondern in mehreren und wurden mehrmals herumgefahren. Die Entführung von Villaescusa verlief nicht gerade übermäßig perfekt, so blieb etwa der Wa-

gen der Entführer noch ziemlich in der Nähe des Hauses von Villaescusa stecken und mußte mitten im Madrider Zentrum angeschoben werden. Allerdings waren die äußeren Bedingungen sehr günstig: Es gab keine Verfolgungen und auch später suchte die Polizei nicht ernsthaft. Wir vermuten ein Zusammenspiel der ausführenden Organisation mit Teilen der Ultrarechten (zu denen Villaescusa gehören soll) im Militär- und Polizeiapparat.
Die GRAPO hatte schon am 18.Juli 1976 von sich hören lassen, als nachts in über zwanzig Städten fast gleichzeitig in den Syndikatsgebäuden Bomben hochgingen. Die Bomben hatten Zeitzünder, waren aber relativ kurz eingestellt gewesen, so daß sie höchstens zwölf Stunden vorher gelegt worden sein mußten. Die Gebäude werden freitags geschlossen und waren damals bereits zu. Außerdem wurden sie bewacht. Die Bombenleger hatten eine gute Kenntnis der Räume. Schon damals erschien die ganze Aktion sehr dubios, nicht nur der Linken.



Warum dieser Terror zu diesem Zeitpunkt?

Die hinter dem Terror stehenden Interessen haben sich bisher noch nicht durchsetzen können. Wer aber steht dahinter?
Obgleich ausländische Geheimdienste sicher stark beteiligt sind, haben besonders Teile der herrschenden Klassen in Spanien selbst an den Aktionen Interesse. Die Bourgeoisie ist nicht mehr wie 1936 einheitlich, als sie fast geschlossen den Faschismus unterstützte. Nach 40 Jahren Diktatur hat sie enorm scheffeln können, so daß eine industrielle Expansion einsetzen konnte, die inzwischen auf andere Märkte drängt, vor allem EG. Wahrscheinlich sieht sich dieses Interesse durch die neu existierenden Parteien vertreten, die eben den EG-Beitritt Spaniens anstreben usw.
Es gibt aber noch breite Sektoren der spanischen Wirtschaft, die sehr unproduktiv und konkurrenzschwach sind, oder die die Vorteile ihres bisher gegen außen geschützten Marktes behalten wollen und den "Reformkurs" bekämpfen. Sie gesellen sich in das Lager derer, die Wahlen zu fürchten haben, die Lokal- und Provinzherren (Bürgermeister u.ä.) oder einfach Machtpositionen verlieren. Für diese Leute innerhalb der Bourgeoisie steht nicht der parlamentarische Kampf gegen die eine oder andere Partei an, sondern gegen die Wählbarkeit ihrer Ämter überhaupt und somit gegen die Wahlen. (Nach den Wahlen sollen große Teile der staatlichen Verwaltung aufgelöst werden.)
Der gegenwärtige faschistische Terror in Spanien ist daher nicht auf bestimmte Gruppen zurückzuführen, sondern ist der politische Ausdruck eines Teils der Bourgeoisie. Weil der Faschismus in Spanien eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Kraft ist, stellt der Terror kleiner Organisationen auch eine viel größere Gefahr als in anderen Ländern dar.



Diesen Zusammenhang nutzen ausländische Geheimdienste aus, vor allem wohl der argentinische, chilenische und CIA. Im folgenden geben wir den Bericht einer Sitzung der faschistischen Internationale von Ende November 1976 wieder. Es handelt sich dabei um die Übersetzung eines Artikels aus der spanischen Wochenzeitschrift "posible" (Nr.100, 9.-15.12.1976), die schon häufiger über faschistische Umtriebe berichtete. Das darin angesprochene für Ende Januar geplante nächste Treffen in Spanien fällt zeitlich genau mit den Terroraktionen zusammen:

DIE FASCHISTISCHE INTERNATIONALE IN FREIBURG

GEWALT. 100 MILLIONEN BETEN UNTERSTÜTZEN DICH

Am Abend vor der Versammlung sahen wir schon auf den Straßen und Plätzen Freiburgs zahlreiche Gruppen junger Leute, die ruhig spazieren gingen, Nazifahnen trugen und an deren Armbinden das Hakenkreuz oder die Initialen der Ordine Nuovo (ON) schimmerten, die die meisten der zusammengekommenen Organisationen der Ultras vertraten.
Alle schienen lustig und die Kneipen und Bordelle der Stadt machten ein Bombengeschäft. Die Leute der Stadt beobachteten sie befremdet, während die deutsche Polizei sie aus der Nähe überwachte für den Fall, daß von irgend einer Seite eine Provokation ausginge. Man kann sagen, daß sich die Typen in diesem Sinne zu benehmen wußten und das, obwohl das Bier mehr als reichlich floß sich kein Zwischen fall ereignete. Diese "Vorfeiern" dienten als Auftakt für eine geheime Versammlung der faschistischen Internationale, die sich, wie wir später noch sehen werden, sowohl von der Seite der anwesenden Personen als auch der in der Versammlung behandelten Themen als äußerst bedeutsam erwies.
Wir sagten schon, daß wir durch eine Person, die wir einschleusen konnten, die Möglichkeit hatten, den Termin der Versammlung (der anfänglich für Sa., den 27. Nov. vorgesehen war, sich aber dann bis spät sonntags hinzog) zu erfahren, wie auch alle Details der Vorgänge in diesem bäuerlichen Haus, das versteckt zwischen Pappeln in der Umgebung von Freiburg lag, mitzubekommen; als auch aus vorsichtiger Distanz die Ankunft der Autos, die die Führer des internationalen Faschismus herbrachten, zu beobachten.

BEGINN DER SITZUNG

Die Tagesordnung kündigte drei wichtige Themen an:

a) die Meinungsverschiedenheiten unter den italienischen Faschisten (MSI)
b) die Finanzierung der internationalen Kommandos
c) die Wahl des Generalsekretärs

Über den ersten Punkt der Tagesordnung ergab sich eine Kontroverse hauptsächlich zwischen Giorgio Almirante einerseits und Mario Tedeschi und Eduardo de Marzio andererseits. Jeder von ihnen legte breit seinen Standpunkt dar, bis Paul Kenberger (BRD), der später mit überwältigender Mehrheit zum Generalsekretär gewählt wurde, beschwichtigend eingriff. Giorgio Almirante machte klar, daß das MSI gegenüber dem immer stärkeren Vormarsch des Marxismus und der Strömungen, die ihn nähren, eine Stellung radikaler Aktivität bezogen habe, nachdem es bereits zwei Tage zuvor auf dem Kongreß von Rom beschlossen hatte, einen den aktuellen Notwendigkeiten entsprechenden Aktionsplan auszuarbeiten. Dieser Beschluß wurde nicht von Tedeschi und de Marzio unterschrieben, die eine gemäßigtere Theorie des parlamentarischen Kampfes und der Intensivierung der Propaganda bezogen. Diese Situation führte auf dem Kongreß zu einem scharfen Bruch, da sich viele Militante den Thesen anschlossen, die von den Gegnern Almirantes vertreten wurden.

ERLAUBTE MORDE

Die faschistische Internationale versuchte eine Einigung herbeizuführen, ohne daß jedoch einer der dreien seine Position zurücknahm: dies trotz der "Empfehlung des Vorstandstisches und der guten Mahnungen des Kameraden Kenberger. So vollzog sich damit der Bruch und glücklicherweise hat es den Anschein, daß es Spannungen auch in anderen faschistischen Organisationen, wie der Brasiliens und Chiles gibt. Angesichts der Unmöglichkeit einer Einigung kehrte Giorgio Almirante noch am selben Abend nach Rom zurück, während Tedeschi und de Marzi noch bis zum Ende der Tagung blieben.

Wir haben schon vorher gesagt, daß das Gleichgewicht der Faschisten in Italien in gewisser Weise durch das Aufeinanderprallen der beiden Organisationen "Avanguardia Nazionale" (AN) und "Ordine Nuovo" (ON) empfindlich gestört wurde. Letztere Organisation schützt zwei professionelle Mörder, Bruno di Luja und Giancarlo Cartocci. Letzterer wurde aufgrund des Attentats von Mailand aus der AN ausgeschlossen, während der andere seine Teilnahme an verschiedenen terroristischen Aktionen unter Beweis stellte, die die AN ebenfalls ablehnte.
Schließlich war es Guiseppe Forziate von der Ordine Nuovo, der den Standpunkt verteidigte, diejenigen zu unterstützen, die von der italienischen Justiz verfolgt würden, da es sich in jedem Fall um Kameraden handele, die Hilfe benötigten und die vor allem auch wirksam und wertvoll seien und die Fähigkeit, Opfer zu bringen, bewiesen hätten. Ihm antwortete das Mitglied der AN Roberto Palotto, der deutlich machte, daß seine Organisation nur dann einem Mord zustimmen würde, wenn es darum ginge, einen Marxisten oder Freimaurer zu liquidieren oder das eigene Leben zu retten, daß aber der Massenmord ein für den Faschismus ungünstiges Bild in der Nation und beim Bürger erzeugen würde. Nach diesen Streitereien kam man zu dem Entschluß, daß Cartocci und de Luja zwar weiterhin Schutz von den anderen Organisationen erhalten sollten, aber daß sie nicht mehr als Aktive in Kampfkommandos eingesetzt werden sollten.

FASCHISTISCHER SAMBA

Nach Beendigung dieser Debatte führte der brasilianische Delegierte Otto Cavallieri aus, daß in seinem Land ebenfalls um die Frage der Gewalt sich eine große Uneinigkeit inmitten der PFB, Partido Fascista Brasileñ ergeben hätte, da ein Teil eine Politik der systematischen Gewinnung und Heranführung von Mittelschichten und Arbeitern propagiere. Nach einer längeren Ausführung über die Aktivitäten, die seine Partei in jüngster Zeit entwickelt hat, bezüglich der Verfolgung und Hinrichtungen von kommunistischen Elementen in Brasilien sowie in den Nachbarländern, forderte er die Versammlung auf, hinsichtlich der Methode die zweckmäßigste zu unterstützen; finanzielle Unterstützung, so fügte er hinzu, habe er nun erhalten, um die angegangene Aufgabe, "Brasilien in naher Zukunft zur stärksten Bastion des Faschismus in Südamerika zu machen", mit Erfolg durchzuführen. Dieser Satz, mit dem er seinen Redebeitrag schloß, fand bei den Chilenen, die in ein großes Gelächter ausbrachen, begeisterte Zustimmung. Ihre Delegation - so schien es - setzte sich aus dem Chef der Polizei, Walter Rauff, ein eingebürgerter Deutscher, und den Mitgliedern des "GACH" ("Grupos de Acción Chilena") zusammen: Raúl Ramírez, Ernesto Achúcarro, Elio Montalvo und Rafael Loder.

Bei den "Pinochisten" scheinen augenblicklich auch Auseinandersetzungen zu laufen, denn wie Ramírez feststellte, würde der ausländische Druck, der immer stärker auf dem Regime und der Regierung laste, zu einer Begrenzung der Aktionen dieser Gruppen führen, die sich augenscheinlich zuletzt damit beschäftigt hatten, die Anschrift von geflohenen Allende-Anhängern und von in anderen Staaten lebenden Chilenen ausfindig zu machen, ihre Aktivitäten zu studieren und, wenn es angebracht schien, sie hinzurichten. (...)

DER PREIS DER GEWALT

Die Quellen, aus denen die faschistische Internationale finanziert wird, wurden nicht genannt, obgleich unser Gewährsmann versichert, der größte Teil stamme von einer Bank und ein weiterer großer Teil vom CIA, wie auch von über die Welt verstreuten kapitalistischen Unternehmen unter der bekannten Tarnung von Privatunternehmen mit Verbindungen zu "nicht zivilisierten" oder "marxistischen" Ländern. Die Einkünfte wurden zwischen den europäischen Kommandos (deren ständiger Sitz Rom ist) und denen der Länder Lateinamerikas, die gewöhnlich in São Paulo ihren Sitz haben, aufgeteilt. Die zugewiesenen Summen waren die folgenden:

europäischer Block	2.400.000	DM
amerikanischer Block	1.760.000	DM
gesamt	4.160.000	DM

Dieser Betrag macht auf Peseten umgerechnet in etwa die gewaltige Summe von 112.300.000 Peseten aus. Angesichts dieser äußerst hohen Ziffern erklärte unser Vertrauensmann, daß der größte Teil des Geldes zum Kauf von Waffen bestimmt sei, die über Vermittler in den USA, Algerien und der Tschechoslowakei beschafft würden.
Der letzte behandelte Punkt war die Wahl des Generalsekretärs, die mit großer Mehrheit auf den Deutschen Paul Kenberger fiel, gefolgt vom Chilenen Raul Ramirez und dem Argentinier Scarttoni oder Scaroni.
40 der Anwesenden stimmten ab; das Ergebnis war das folgende:

Kenberger	26 Stimmen
Ramirez	9 Stimmen
Scartoni	5 Stimmen

11 Anwesende besaßen offensichtlich kein Stimmrecht und nahmen als einfache Gäste teil.
Es wurde von den Gedenkfeiern berichtet, die gerade an diesem Tag aus Anlaß des Todes Francos in Spanien stattfanden. Der Chilene Ramirez, offenbar ein wichtiger Mann in der Organisation, berichtete, das spanische Komitee habe ihn gebeten, dessen Vertretung zu übernehmen.
Es gab Beifall für den Nazifaschismus in Spanien, als Ramirez die Aktionen ansprach, die von dessen Komando trotz der Feindseligkeit der Regierung und der polizeilichen Verfolgung in Spanien durchgeführt würden.

WICHTIGE ANWESENDE

Neben den in diesem Bericht bereits Erwähnten beziehen wir uns jetzt auf viele der Häuptlinge, die zu dieser Sitzung in Freiburg kamen, obwohl eine völlige Identifizierung praktisch unmöglich ist. Zum einen deswegen - wie uns unser Gewährsmann sagt -, weil sie ihre wirkliche Identität unter Pseudonymen verbergen, zum anderen, weil zu jedem Treffen andere (Personen) für jedes Land kommen und dann hat formelles Vorstellen keinen Sinn. Nur in der freien Zeit, die zum Essen bleibt - zu diesem Zweck kam ein Lieferwagen mit Essen und Getränken - werden gewöhnlich Grüße und einige Bemerkungen ausgetauscht, doch alle verhalten sich sehr reserviert, besonders diejenigen, die zum ersten Mal dabei sind.
Trotzdem wollen wir einige Namen nennen von solchen, die schon bekannt sind und denen es scheinbar nicht viel ausmacht, daß ihre Anwesenheit entdeckt wird.
Da war die Gruppe der Griechen, angeführt von Plevris Costa - einem alten Agenten der KYP in Italien - und Maximus Pilotas, Leonidas Scatopulos und ein gewisser Georgeski.
Für Italien, außer den bereits Genannten, Paolo Pecoriello, Armando Calzolari, Giuseppe Schirinzi und Augusto Viel.
Für Frankreich der Vertrauensmann Jean Pierre Le Pen, Joseph de la Grange von der Organisation "Force Nouvelle", begleitet von Charles Brissone und Claude Romaniere.
An der Spitze der portugiesischen Vertretung der bekannte Yves Guerin-Serac, Direktor der portugiesischen "Aginter Press", und zusammen mit ihm Manuel Cordeiro und Pinto Da Costa.
Für die Bundesrepublik Klaus Hemmiter oder Kemmiber, Ulrich H. Keitel, Joachim R.Schneider und Hans T. Burgemann; sie alle gehören der Organisation "Die Spinne" an.

Weiter auf S.13

[illegible], BLITZE, AMPELFALLEN und andere GEMEINHEITEN

Wie wehre ich mich gegen den täglichen kleinterror der bullen?

1. zivilstreifen

in berlin gibt es mittlerweile eine ganze anzahl von zivilen polizeifahrzeugen, die man erst bei genaueren hinsehen als solche zu erkennen vermag. ich habe mir einmal die mühe gemacht eine (keineswegs vollständige) liste anzufertigen.

die polizei bevorzugt käfer vw-busse ford consul und in letzter zeit ford taunus
die wagen sind relativ unauffällig, weil sie durchweg über keine besondere funkatenne verfügen, sondern über eine ganz normale radioantenne, die die funktion der funkantenne mitübernimmt.

es ist damit zu rechnen, daß die wagen des öfteren die kennzeichen wechseln. trotzdem ist es möglich, die wagen als zivilstreifen zu identifizieren, da sie immer mit mindestens 2 (meistens männer)besetzt sind, manchmal auch drei, wobei die zwei auf den vordersitzen angeschnallt SIND (bei denen ist das pflicht). wer sich einmal die vorüberfahrenden autos ansieht, wird feststellen, daß in einem wagen ausgesprochen selten zwei männer sitzen, meistens ist es ein mann und/oder eine frau. außerdem schauen sich die bullen jeden vorübergehenden oder -fahrenden ganz genau an, UND DIESES INTERESSE VERRÄT SIE!

für leute die kleine sherlock holmes sind folgende autos zur auswahl: (ohne kennzeichen, da diese noch schneller dann ausgewechselt werden!)
grasgrüner, hellblauer, gelber, hellbrauner CONSULN
.....

bei den ford consul handelt es sich durchweg um einfarbige modelle der ersten version des consul. mittlerweile wird der nicht mehr gebaut, im gegensatz zum nachfolger hatte der consul noch die typisch amerikanisch geschwungenen kotflügel.

hellblau, gelbbraun, beige, hellbeige, texasgelber
.....
KÄFER
.....

die käfer sind die neuen 1200er mit der fast senkrechten frontscheibe (der alten), den riesigen runden heckleuchten und den vorderen blinkern in der stoßstange.

froschgrüner, hellbrauner TAUNUS
.....

das sind die neusten modelle aus der laufenden produktion.

dunkelgrauer, hellbeiger, dunkelgrüner, weißer
.....
VW-BUSS
.....

manchmal haben die VW-BÜSSE 2 dachantennen!
nach meine erfahrungen, sind die hellbeige und hellblauen käfer am einfachsten zu erkennen, vor allem an die 2 männer vorne! sie werden meistens als geschwindigkeitskontrollen eingesetzt, also schaut immer schön in den rückspiegel, wenn ihr mal aufs gas tritt, ob nicht ein hellblauer oder beiger käfer nicht das gleiche tut!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

hierzu noch eine anmerkung: mann/frau sollte sich auch überlegen, ob nicht schnelles fahren in der stadt unverantwortlich ist.

2. radarkontrollen

radarwagen sind ab 60km eingestellt! bis 65km kostet zu schnelles fahren 10.- bis 20.- ab 65km wirs teuerer und gibt strafpunkte in flensburg. bei jeder radarmessung gibts noch ein km-abzug wegen ungenauigkeiten der messung, so daß geschwindigkeiten zwischen 65km und 70km eventuell etwas niedriger in der anzeige ausfallen.

angeblich gibt es in berlin nur 3 radarwagen:

ein blauer KONSUL, ein gelber KONSUL-KOMBI und ein beige/brauner FORD 20m TURNIER
.....

radarwagen sind mit etwas aufmerksamkeit ziemlich einfach zu erkennen. vor dem wagen stehen keine autos, bzw. die radarwagen stehen am ende einer parkreihe oder kurz vor einer kreuzung. es sitzen immer zwei zivilbullen drin, die mann/frau sehen kann. wenn mann/frau schneller als 60km fährt, muß er/sie nur eine auge auf den strassenrand halten-

hier eine auswahl der geläufigen straßenzüge, die öfters von radarwagen kontrolliert werden:

teglerweg - clayallee - fennstr - teplitzerstr - königin-elisabeth-str - columbiadamm - altonaerstr - koenigsallee - skalitzerstr - gitschinerstr.
.....

3. ampelblitzer

dieser kasten stehen kurz vor ampeln. entweder auf dem mittelstreifen oder am straßenrand. sie stehen als grüne kasten auf grüne stangen. hier die mir bekannten ampelblitzer:

kurt-schumacher-damm/ecke heckerdamm richtung nord.
hallesches ufer/ecke schöneberger str r. innenstadt
yorkstr/ecke katzbachstr richtung innenstadt
tauentzienstr/ecke nürnbergerstr richtung kadewe
altonaerstr/ ecke bartningallee r. levetzowstr.
lietzenburgerstr/ecke martin-luther-str r. urania
bismarkstr/ecke leibnitzstr richtung ernst-reuter pl.
.....

wer zusätzliche informationen hat, möchte sie ans INFO schicken.

Berliner GEW löste sich nicht auf

Dreiviertel-Mehrheit nicht erreicht — Drei GEW-Vorsitzende traten zurück

GEW-Berlin jetzt mit kommissarischem Vorstand

Die von der Mehrheit der Vertreterversammlung angestrebte Auflösung der GEW-Bln. durch die dazu notwendige 3/4 Mehrheit ist nicht gelungen. (Die vorherigen Abstimmungen in den Mitgliederversammlungen der Bezirke hatten sich mit großen Mehrheiten gegen eine Auflösung ausgesprochen.) Das Abstimmungsergebnis von 197 :18o zeigt, daß ein großer Anteil der Vertreterversammlung erkannt hat, daß eine basisorientierte, konsequente und damit zwangsläufig SPD-Schranken durchbrechende Gewerkschaftspolitik in der Spalter-GEW unter Führung von Stange und anderen Rechtssozialdemokraten nicht möglich sein wird. Einige Kollegen haben sich am Mittwoch für eine Auflösung ausgesprochen, weil der Klageweg (durch ihn sollte die Gründung der Spalter-GEW gerichtlich untersagt werden) durch die einen Tag (welch Zufall!!!) vor der Vertreterversammlung bekanntgegebene Begründung des Gerichts kaum noch Aussicht auf Erfolg hat und somit die Existenz zweier GEW- Verbände über längere Zeit Realität sein wird. Wie lange, daß wird u.a. auch durch die Entwicklung in den anderen GEW- Landesverbänden zeigen. Ohne sich der KBW- Illusion, eine außerordentliche Bundesvertreterversammlung wird die Kündigung des berliner Verbandes aufheben, hinzugeben, muß jedoch festgestellt werden, daß es in anderen Landesverbänden vorzüglich brodelt.

Die Tatsache, das die GEW-Bln. auf längere Zeit außerhalb des DGBs arbeiten muß, hat zur Konsequenz, daß viele Kollegen die GEW-Bln. verlassen werden und in die GEW im DGB/ Bln. Büro eintreten. Der DGB strahlt eine erhebliche Solidität aus, von diesen Schein lassen sich leiden noch immer viele Kollegen blenden. Es ist jedoch falsch diese Kollegen gleich als reaktionär bzw. antidemokratisch zu beschimpfen - den SPD- Kollegen wurde z.B. mit einer Unvereinbarkeit von SPD und GEW-Bln. gedroht.
Aufgabe der GEW-Bln. muß es sein die Spaltung in zwei GEWen nicht in der GEWbasis einreißen zu lassen. Klar dürfte jedoch auch sein, daß führende Leute der GEW im DGB4 alles für die Spaltung der Basis tun werden, und daß die SEW diese Spaltung unterstützen wird. Die Erklärung von KUjava u.a. anläßlich ihres Rücktrittes zeigt, daß ihrerFraktion nicht an einer Spaltung der GEWbasis gelegen ist.
Die Befürchtung einiger unabhängiger Linken der GEW-Bln., daß die K-Gruppen nun gewaltig aufdrehen werden um aus der GEW-Bln. einen kommunistischen Kampfverband zu machen, der nach meiner Meinung im linken Sektierertum verkommen würde, ist nicht völlig unberechtigt. Es muß jedoch festgestellt werden, daß die Stärke der K-Gruppen nicht überschätzt werden darf. Eine politische, nicht administrative, d.h. in diesem Falle per Unvereinbarkeitsbeschlüsse, Auseinandersetzung mit diesen Gruppen hat Aussicht auf Erfolg. Eine mögliche Aufhebung der Unvereinbarkeitsbeschlüsse in der GEW-Bln. darf und muß nicht automatisch zu einer Majorisierung durch die K-Gruppen führen. D.h. jedoch nicht, daß man diesen Gruppen, die sich in der Tat oft gewerkschaftschädigend verhalten haben, Narrenfreiheit in der GEW-Bln. zugestehen darf.
Wichtigstes Element der GEW-Bln. muß der konsequente - nicht blindwütige- Kampf zur Verbesserung der Situation von Lehrern, Sozialarbeitern, Erziehern und Wissenschaftlern und somit der Schüler, Kinder, Jugendlichen und Studenten sein. Gerade für Sozialarbeiter- und Erzieherbelange muß sich die GEW-Bln. in der kommenden Zeit einsetzen, da diese obwohl mehrheitlich in der ÖTV organisiert kaum von dieser unterstützt werden. Hierbei wird es selbstverständlich notwendig sein, nicht borniert auf den Erziehungsbereich zu schauen. Die GEW-Bln. muß weiterhin ihre Stimme erheben gegen den Abbau der demokratischen Rechte, gegen Umweltvernichtung (z.B. Oberjägerweg), daß dies des GEW im DGB/ Bln.Büro nicht erlaubt wird, dürfte nach den erklärungen von Sickert (wir brauchen das Kraftwerk) oder Frister (es gibt keine Berufsverbote in der BRD) feststehen. Fortschrittliche Schülergruppen seien aufgefordert mit der GEW-Bln. da wo es möglich ist zusammenzuarbeiten.
Der Weg weg von der Standesorganisation für Lehrer, ist nicht notwendig gebunden an die Mitgliedschaft im DGB, er ist jedoch gebunden an einegewerkschaftliche Praxis.
Das Prinzip Resignation, daß sich bei vielen (ich kann mich da selbst nicht ganz ausschließen) breitgemacht hat, muß endlich wieder durch das Blochsche Prinzip HOFFNUNG aufgehoben werden; dahierbei von den realen Bedingungen, und nicht etwa von Wunschvorstellungen über die Realität ausgegangen werden muß, dürfte nicht nur im Gewerkschaftskampf klar sein.

Fritz Fischer

Tagesspiegel

Die Begründung des Gerichts 24.2

Gestern wurde die Begründung bekannt, mit der der 9. Zivilsenat des Kammergerichtes die einstweilige Verfügung des Landgerichtes Berlin gegen die Gründung einer GEW im DGB aufgehoben hatte. Die einstweilige Verfügung war von zwei Berliner GEW-Mitgliedern beantragt worden, die sich durch den Ausschluß der Berliner GEW aus dem DGB in ihren Persönlichkeitsrechten beeinträchtigt sahen. Das Landgericht hatte die Auffassung vertreten, die Satzung lasse den Ausschluß der Berliner GEW aus der Bundes-GEW und damit dem DGB nicht zu. Daher seien der Bundes-GEW alle Schritte zum Aufbau der neuen GEW im DGB in Berlin zu untersagen.

Demgegenüber meint das Kammergericht, da die Berliner GEW seit dem 1. Oktober 1976 kein Landesverband der Bundes-GEW mehr sei, könnten die allein der GEW Berlin angehörenden Mitglieder nicht durch Maßnahmen der Bundes-GEW in ihren Persönlichkeitsrechten verletzt werden. Die GEW Berlin sei nicht zu einer Gliederung der Bundes-GEW geworden, sondern ein autonomer Landesverband geblieben. Die von der Bundes-GEW verlangte Verankerung des Vorstandes der Bundessatzung, die allein eine Umwandlung der Berliner GEW in eine Gliederung der Bundes-GEW bewirkt hätte, sei nicht erfolgt. Dabei habe für die Bundes-GEW ein Anspruch auf Umwandlung bestanden. Argumente der Kläger gingen fehl, die Bundes-GEW hätte auch der Satzung die Berliner GEW als Gliederung nicht ausschließen dürfen.

252

Dem neuen Vorstand gehört kein einziges Mitglied an, das in einer kommunistischen Gruppe organisiert ist oder mit der SEW sympathisiert im Gegensatz zu dem alten, in der Mehrzahl zurückgetretenen Vorstand unter Frau Kujawa, in dem zwei SEW-Nahestehende mitwirkten. Die beiden der SEW nahestehenden Vorstandsmitglieder legten auch ihre Ämter nieder. Die der SEW nahestehenden Gewerkschafter wollen in die neue GEW im DGB eintreten.

Zum ersten Vorsitzenden der nicht dem DGB angehörenden GEW wurde Gerhard Schmidt gewählt, zum zweiten Vorsitzenden der der linken SPD angehörende frühere dritte GEW-Vorsitzende Thieme, zum dritten Vorsitzenden Frau Widmer Rockstroh. Weiter gehören dem dreizehnköpfigen geschäftsführenden Vorstand als bekanntere Vertreter der unabhängigen Linken unter anderem an: Helmut Horst, Foerderreuhter, Fahlbusch, Rosenbrock. Die Vorstandsmitglieder wurden durch Akklamation bei vereinzelten Gegenstimmen gewählt. (Esp)

BERUFSVERBOT bei den PFADFINDERN

Am 14.1.77 überreichte der Senator für Familie, Jugend und Sport dem Vorstand des Bund Deutscher Pfadfinder ein Schreiben, in dem er feststellte, daß der Leiter der BDP-Jugendbildungsstätte "..von 74 bis heute aktiv an zahlreichen Veranstaltungen, Aktion und Demonstrationen des KBW und seiner Hilfsorganisationen teilgenommen" hat. Er zieht aus diesen sich nur auf außerdienstlichen Aktionen beziehenden Feststellungen den Schluß, daß der Leiter "aktiver Anhänger des KBW" sei und fordert den Jugendverband auf, "..unverzüglich die Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses mit ihm zu veranlassen..", da er als überzeugter KBW-Anhänger nicht mehr ein den des Grundgesetzes forderliche Arbeit gewährleisten könne.
Ferner führte der Vertreter des Senators dem Verbandsvorstand gegenüber mündlich aus, daß er bei Nichtkündigung des Leiters Maßnahmen zur Aberkennung der Förderungswürdigkeit einzuleiten würde, die in ihren Konsequenzen die Existenz des Jugendverbandes gefährden.
Der BDP verurteilt aufs Schärfste die vom Senat getroffene Maßnahme den Radikalenerlaß und die Berufsverbotspraxis durch die Androhung der Aberkennung der Förderungswürdigkeit eines Jugendverbandes über den öffentlichen Dienst hinauszudehnen und bei den freien Trägern einzuführen. Diese Maßnahme reiht sich ein in die Versuche der politischen Reglementierung und der Einschränkung der Autonomie der Jugendverbände wie das Beispiel der Naturfreunde im Sommer 76 zeigt.
WARUM WIRD EIN DEMOKRATISCHER JUGENDVERBAND SO MASSIV UNTER DRUCK GESETZT ?
Der BDP hat sich in seiner Arbeit von den Interessen seiner Mitglieder, Kindern und Jugendlichen, von den Interressen der Arbeitenden und lernenden Jugend leiten lassen. Er ist deshalb an bestimmten Punkten in Widerspruch zur Politik des Staates geraten. So hat sich der BDP u.a. :-gegen die Mittelstreichung bei ASP's,- gegen die Schließung des Thomas-Weissbecker-Hauses und für die Einrichtung eines selbstverwalteten Jugendzentrums in Reinickendorf, - zusammen mit anderen Jugendverbänden und Organisationen gegen den Abbau demokratischer Rechte und gegen politische Disziplinierungen eingesetzt und sich an zahlreich Aktionen beteiligt. Er hat sich dabei immer als ein Verband verstanden der auf dem Boden des Grundgesetzes arbeitet.

WAS WÜRDE DIE DURCHSETZUNG DIESER MASSNAHME BEDEUTEN ?
Sie würde die faktische Liquidierung eines Jugendverbandes zur Folge haben,: - 8 Bezirken Kinderarbeit und in 4 Bezirken selbstverwaltete Jugendarbeit betreibt,-im Märkischen Viertel auf einen ASP durchschnittlich 140 Kinder täglich betreut,- zahlreiche sozialpädagogische Wohngemeinschaft in verschiedenen Bezirken ermöglicht hat, - regelmäßige Bildungsurlaubsveranstaltung und 76 für ein Kreuzberger Obdachlosenheim eine Familienerholung durchgeführt hat.
Sie würde die Liquidierung einer Bildungsstätte bedeuten, - die 76 14000 Übernachtungen zu verzeichnen hatte und 5 Bildungsurlaubseminare für Azubis und Arbeiterjugendliche durchführte würde auf denen die Jugendlichen beraten haben, wie sie ihre Interessen im Betrieb und Schule durchsetzen können.
WAS KÖNNEN WIR GEGEN DIESE MASSNAHME TUN ?
Der BDP hält dieses Vorgehen des Senates nicht nur für eine politischen Konsequenzen untragbahre Ausweitung des Radikalenerlasses, sondern darüber hinaus für rechtswidig. Deshalb wird er Rechtsgutachten einholen, aus denen hervor gehen soll, ob er überhaupt rechtlich befugt ist, gemäß den Verteilungen des Senats tätig zu werden.
Darüberhinaus ist es nötig, eine breite Öffentlichkeit herzustellen, um sich gegen diesen Angriff des Senats zu wehren.
Wir fordern EUCH zu aktiver Solidarität auf indem ihr Protesterklärungen an den Senator für Familie, Jugend und Sport 1 Bln 30 Am Karlsbad 8-10 und an uns Bund Deutscher Pfadfinder/Bund Demokratischer Jugend 1 Bln 31 Kaubstr.9-10 schickt.
i.A. des BDP Bln Sponti

Ziel!

Anfang auf folgender Seite

wir nur, wenn wir auch offen als ehemalige Gefangene auftreten und durch unsere Praxis ein Beispiel geben, damit auch andere Ex-Knackis sich uns anschließen und wir somit die Bewegung vergrößern und stärken. Es dient nur den herrschenden System, wenn jemand "3 Jahre im Ausland war" und so seine Knastzeit verdrängt — vor sich selbst und den anderen. Durch dieses Verhalten wird der ganze Widerspruch dieser Gesellschaftsform zugekleistert und die Abschreckungsfunktion des Knastes aufrechterhalten.

Unser Verhältnis zur RH:

Seit Sommer letzten Jahres trafen sich regelmäßig Deligierte von RH und HK, weil beide Gruppen eine stärkere Zusammenarbeit befürworteten. Es gab nur ein Spendenkonto, das von beiden Gruppen bei Spendenaufrufen angegeben wurde. Allerdings lief das Konto nur auf dem Namen der RH, die auch alleinige Vollmacht darüber hatte . Wir hatten darüber weder Ein- noch Übersicht, obwohl auch von uns betreute Gefangene daraus unterstützt werden sollten. Daneben wurde der Laden als gemeinsames Projekt beider Gruppen vorbereitet, wobei allerdings konkret bei der Renovierung die RH Schwierigkeiten hatte, ihren Anteil daran zu machen.

Warum ist das vorerst gescheitert?
Ein Grund sind sicherlich persönliche Antipathien zwischen einzelnen Leuten beider Gruppen auf Grund lange zurückliegender Konflikte, die ab und zu bei konkreten Anläßen wieder zum Ausbruch kamen. Wichtiger ist aber noch, daß keine inhaltliche Diskussion zwischen RH und uns zustande kam. Unserer Ansicht nach ist das in erster Linie der RH zuzuschreiben, die auf Grund ihrer Größe wohl nicht in der Lage war, sich als Gruppe zu äußern, wenn wir sie drauf ansprachen. Daneben wurde durch die monatelange Zusammenarbeitsdiskussion die eigentliche Arbeit beider Gruppen ziemlich stark blockiert.
Geplatzt ist die Zusammenarbeit schließlich vorerst, als die RH unsere Forderung nach einem gemeinsamen Konto nicht akzeptierte, wobei sie zum einen die persönlichen Konflikte Einzelner und zum anderen die fehlende inhaltliche Auseinandersetzung als Grund für ein Mißtrauen gegen uns sahen. Daraufhin sahen wir für das Ladenprojekt gegenwärtig auch keine gemeinsame Grundlage mehr.
Bei konkreten Anläßen werden wir natürlich auch weiterhin mit der RH zusammenarbeiten, wir sind ja schließlich keine Konkurrenzunternehmen sondern lediglich zwei autonome nebeneinanderarbeitende Gruppen. In ein paar Monaten ist vielleicht auch wieder eine gemeinsame Diskussion über stärkere Zusammenarbeit möglich. Das geht aber wohl nur, wenn sich beide Gruppen über die Perspektiven ihrer jeweiligen Arbeit klarer werden und diese stärker aufbauen.

Der Laden in der Dresdner Str. 22 (am Oranienplatz) ist
Montags bis Freitags von 17.00 - 19.00 Uhr,
Samstags von 11.00 - 13.00 Uhr offen.
Wer uns nicht durch Mitarbeit unterstützen kann, der kann was auf unser Spendenkonto einzahlen, und sich auf diesem Wege, wenn auch sehr indirekt, an der Knastarbeit beteiligen.

PschA Bln.-W. 360 364 - 105 C. Bergmann

rote hilfe westberlin
postfach 210 512
1000 berlin 21

rote hilfe schläge im knast

im letzten info haben wir im punkt 12 der presseerklärung kurz über die schlägerei im moabiter knast am 15.2. berichtet,wobei die genossen ronald fritzsch,gerald klöpper,till meyer,ralf reinders,fritz teufel und andrem vogel von einer bullenhorde zusammengeschlagen wurden,dabei erlitt till meyer einen nasenbeinbruch,wie es fritz teufel erging, schildert er in folgendem brief:

17.2.77

.....inzwischen siehts so aus, daß sie uns hier auch wieder ein bißchen mehr ärgern wollen."heute mal ohne küßchen" hörte ich ne schließerstimme,die nicht ganz frei von hämischer genugtuung zu sein schien, als sie mich gestern durch die zentrale zum EINZELHOFGANG führten. wieso einzelhofgang hat mir zwar keiner gesagt. aber vielleicht hängts ja mit der VOLKERSCHLACHT AUF HOF FÜNF zusammen, die war vorgestern. und selbst die sonst so objektive springerpresse - man denke an die wetterberichte - hat meines erachtens nicht ganz getreulich berichtet. es waren nämlich nicht vier beamte, die sich da mit 6 gefangenen anlegten. sondern eher 4 + 80 oder 94, vielleicht auch nur 74, ich kam nicht zum zählen, aber der hof war voll. ihr schlachtruf "EIN RÜCKEN!" klang sonderbar, denn es lagen wohl schon dutzende von ärschen über gerald + bär, als ich denen zu hilfe eilte. und wieviel dann auf mir lagen weiß ich nicht mehr. vielleicht hab ich mir alles nur eingebildet. es kam mir so vor, als würden sie mich in den keller schleppen. als würde mir dabei der muskolöse unterarm von jemandmit aller kraft die luft abdrücken. als hörte ich nen typen, den ich immer sehr freundlich fand sagen "laß ihn, er kriegt keine luft mehr,er ist ja schon ganz blau im gesicht." es kam mir so vor, als würde ich gleich ersticken. und das es eigendlich schade um mich wäre. glücklicherweise konnte ich zwichendurch mal nach luft schnappen als mich einer an den kurzen haaren riß. dann würgte der wieder, ich versuchte oben mit aller kraft luft zu kriegen, kriegte aber keine, dafür ging unten was in die hose, was mir in dem moment keinerlei erleichterung verschaffte. einer zog mirn pullover übern kopf. kann mich aber trotzdem an die visage erinnern. auch an den infantielen tropf dernur nebenherlief und mir ab und zu kindisch in den bauch zwickte. im keller warn dann alle bunkerzellen voll. und weiter mit hängen, ohne würgen treppauf treppab in ne "beruhigungszelle" im krankenhaus. dabei sprüche. im osten hättense die ratten schon tot geschlagen. wirmüssen die auch noch tragen. der soll dochlaufen. lauf doch. die mich an den armen hielten, ließen kurz los. es ging gerade eisentreppen runter. auf kopf und oberkörper kann ich schlecht laufen. versucht mit den händen abgestutzt und geschrien. die nahmen mich wieder auf. jetzt kann ich mir auch vorstellen, wie das ist, wenn gefangene "die treppen runterfallen" - eine der häufigsten verletzungsursachen im knast und immer aufm weg zum bunker - schließlich in der b-zelle, reich möbliert: plastikeimer in der ecke, darauf ne rolle klopapier. steinsarg mit in zwei nischen eingelassenen eisenriffen (zum festschnallen), darauf ne matratze und kopfkeil. fenster aus panzerglas, überm fenster hinterm glas ne kamera. über der tür hinter glas noch ne kamera. also kein toter winkel. knopf fürs personal. blick durch den rechteckigen spion: im vorraum noch eisbaus + waschbecken. blick durchs fenster: ein stück klostermauer vom krankenhaushof. nach nen halben stunde geht die tür auf. fünf sanitäter + ärztin mit sächsischem akzent. sind sie verletzt? er redet nicht. reden sie grundsätzlich nicht? wenn er nicht redet, ist er auch nicht verletzt. stunden später andre ärztin (mittagsschicht) + fünf sanis. wollen sie lieber hierbleiben oder in ihre zelle? regenirase: kennen sie jemand, der freiwil

Heute stürmen — morgen türmen
und so siehts „Die Welt" 16 2 77

lig hier ist? ich kriege meine schuhe, die man mir unterwegs noch ausgezogen hat, und erfahre drüben: der anwalt ist da. wie schön. die referendarin. die kann dann gleich die anwälte von den andern anrufen. ich wüßte ja gern wies denen geht. ob noch wer im bunker oder im krankenhaus. in der zeitung steht, von uns wär keiner verletzt. aber vorhin hab ich den andreas getroffen, kam grade ausm krankenhaus. rechten arm im streckverband. bänderdehnung. grinst über beide ohren. ich bin wirklich nicht verletzt. paar abschürfungen am linken arm und aufm rücken. der hals tut weh. die lippen fühlen sich etwas dick an. beim kämmen bleiben ne menge rausgerissene haare in der bürste. also wie gesagt: alles frei erfunden. wies in wirklichkeit war, werden wir hoffentlich bald ner unklugeschrift entnehmen können, do daß wir nach knapp 2 jahren dann vielleicht alle zum ersten prozeß kommen. gerald hat ja schon einen. aber wichtiger als prozeß wird ihnen wohl sein: mal wieder totaliso durchziehen. vorhin warn schon welche da und haben das sportzeug abgeholt.

gruß und kuß.
Fritz Teufel

noch was zum thema:

nachdem die presse zuerst nur von verletzten beamten berichtete,sah sie sich inzwischen gezwungen, über die verletzungen der genossen zu informieren. inzwischen sind schon verschiedene strafanzeigen erstattet worden(siehe muster im letzten info),aber noch zu wenige.
SCHREIBT STRAFANZEIGEN!
die bereits gemachten strafanzeigen zu den vorfällen vom 15.2.(betr.:bedienstete des justizvollzugs) wird unter dem aktenzeichen 56 Js 307/77 bearbeitet, fernruf: 394011 app.445 .

beschluss:

In dem Ermittlungsverfahren gegen

1) Ralf R e i n d e r s , geboren am 27.8.1948 in Berlin,
2) Andreas-Thomas V o g e l , geboren am 4.1.1956 in Hamburg,
3) Fritz T e u f e l , geboren am17.6.1943 in Ingelheim,
4) Ronald F r i t s c h , geboren am 8.9.1951 in Hannover,
5) Gerald K l ö p p e r , geboren am 1.11.1953 in Bad Salzdetfurth,
6) Till M e y e r , geboren am 31.3.1944 in Luckenwalde,

sämtlich in Untersuchungshaft in der Untersuchungshaft- und Aufnahmeanstalt Moabit in Berlin,.
wegen
erpresserischer Geiselnahme u.a.

wird auf Antrag des Generalbundesanwalts beim Bundesgerichtshof bestimmt :

Der Anordnung der Bundesanwaltschaft vom 15. Februar 1977, daß sämtliche bisher genehmigten Kontakte der Beschuldigten untereinander vorerst unterbleiben, wird zugestimmt.
- Die Fortdauer dieser Maßnahme wird angeordnet.

Gründe :

Nach Mitteilung der Bundesanwaltschaft wurde sie vom stellvertretenden Leiter der Untersuchungshaft- und Aufnahmeanstalt Moabit am 15. Februar 1977 von folgendem Sachverhalt fernmündlich unterrichtet:
"Während der heutigen Freistunde haben die Beschuldigten Fritsch, Klöpper, Meyer, Teufel, Reinders, und Vogel begonnen, mit einem selbstgebastelten Fußball zu spielen. Es habe sich hierbei um einen mit Wolle umwickelten schweren Gegenstand gehandelt. Das wegen möglicher Gefährdungen ergangene Verbot der Aufsichtsbeamten sei nicht befolgt worden. Daraufhin sei der Abbruch der Freistunde angeordnet worden. Der Aufforderung an die Gefangenen, den Freistundenhof zu verlassen, sei ebenfalls keine Folge geleistet worden. Dem Versuch, die Beschuldigten mit einfachem körperlichen Zwang in das Verwahrhaus zu bringen, haben diese erheblichen Widerstand entgegengesetzt und u.a. mit Karateschlägen vier Beamte erhablich verletzt. Die Beschuldigten seien sodann in Beruhigungszellen verbracht und ärztlich untersucht worden."

Die Bundesanwaltschaft hat nach Erhalt dieser Mitteilung angeordnet, daß bis zur Entscheidung des Ermittlungsrichters sämtliche bisher genehmigten Kontakte der sechs Beschuldigten untereinander zunächst zu unterbleiben haben. Dieser Anordnung wird zugestimmt.

Die von der Bundesanwaltschaft angeordnete Maßnahme hat bis zur Klärung der Vorgänge am 15. Februar 1977 fortzudauern. Es besteht der dringende Verdacht daß die Beschuldigten die ihnen gewährten Vergünstigungen zu Widersätzlichkeiten und zur Störung der Anstaltsordnung benutzen. Daher sind die Vergünstigungen des gemeinsamen Hofgangs und der gemeinsamen Sportstunde zunächst in Wegfall zu bringen.

Die Beschuldigten und ihre Verteidiger haben Gelegenheit, sich innerhalb der nächsten zehn Tage zu dem Vorfall am 15. Februar 1977, insbesondere zu den Verletzungen der Beamten, zu äußern.

Kuhn
Richter am Bundesgerichtshof

Häftlingskollektiv

Nach fast 5 Monaten intensiver Renovierung können wir jetzt endlich unseren Laden aufmachen. Somit gibt es eine Anlaufstelle

Nach fast 5 Monaten intensiver Renovierung können wir jetzt endlich unseren Laden aufmachen. Somit gibt es eine Anlaufstelle für ehemalige Gefangene, Freigänger, Angehörige von Knackis, vom Knast Bedrohten und für an Knastarbeit interessierte Genoss(inn)en. Außerdem soll der Laden auch eine Informations- und Koordinationsstelle für Leute werden, die individuell Knastbesuche machen, weil wir der Ansicht sind, daß dies allein nicht viel bringt.
Wir haben auch vor, intensiv im Stadtteil zu arbeiten. Indem wir Kontakt zu Angehörigen von Inhaftierten aufnehmen wollen, hoffen wir auch da eine Ebene im Kampf gegen Unterdrückung und Diskriminierung herstellen zu können.

Das kapitalistische System produziert laufend Nachschub für den Knast nach der Devise: "Vogel friß oder stirb!" Jeder Widerstand soll schon im Keim erstickt werden. Sich Auflehnen, protestieren, gar noch aktive Widerstandsformen entwickeln — ab in die Knäste, Irrenanstalten, Heime usw. "Drinnen" im "kleinen Knast" ist die Unterdrückung im Gegensatz zu "draußen" im "großen Knast" unverschleierter, brutaler, jederzeit spürbar.
Hier ist unser Ansatzpunkt:
Weil ein Großteil unseres Kollektivs selbst im Knast war, kennen wir die Methoden und Praktiken "drinnen" genauestens.
Weil wir die herrschende Gewalt unverschleiert gespürt haben, wissen wir, daß diese nicht reformiert sondern abgeschafft werden muß, um eine freie Gesellschaft aufbauen zu können.
Weil unser "Leben" im Knast extremer als anderswo von oben organisiert und ver(ge)walt(ig)et wurde, können wir uns eine freie Gesellschaft nur auf der Grundlage von Selbstorganisation und Selbstverwaltung vorstellen.
Weil jede Haft zur Vereinzelung der Gefangenen führt, wissen wir, daß dagegen nur kollektives Handeln Erfolg haben kann.
Weil wir davon ausgehen, daß die Herrschenden ihr größtes Unterdrückungsinstrument, den Knast, bis zu letzt verteidigen werden, wissen wir, daß wir nur als Teil einer starken Bewegung unser Ziel der Abschaffung aller Knäste erreichen können.
Weil wir lange genug fremdbestimmt worden sind, sind wir gegen jede Fremdbestimmung: Kämpfe im Knast können von uns daher nur unterstützt, nicht aber initiiert oder gar angeleitet werden.

Zur konkreten Arbeit:

Wir unterstützen speziell im Knast politisierte Genossen in ihren Auseinandersetzungen mit dem Knastapparat durch Besuche, Briefe, Zeitungsabos, Pakete, Öffentlichkeitsarbeit usw.
Entlassene Gefangene können in bestehende WG's einziehen und im Häftlingskollektiv mitmachen. Haben sie von allem was mit Knast zusammenhängt aber zuerst mal die Schnauze voll, unterstützen wir sie, wenn sie in anderen Bereichen was machen wollen.
Seit ca. einem Jahr existiert auch ein Handwerkskollektiv, durch das einerseits ein großer Teil unserer Ausgaben gedeckt wird und wo andererseits entlassene Gefangene mitarbeiten können. Diese haben dadurch zum einen die Möglichkeit Geld zu verdienen und zum anderen, was noch wesentlich wichtiger ist, den festen Halt in einer Gruppe, ohne den sie sehr oft wieder in ihre alte Scene abflippen (speziell bei Drogenabhängigen).
Weiterhin müssen wir auch gegen die Vorurteile gegenüber allen Knackis angehen, die sich selbst in der Linken halten ("Wer einmal klaut, klaut immer" usw.). Dies können

Fortsetzung auf der Seite vorher

BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE

eingetragener Verein — parteiunabhängig
Mitglied im BUNDESVERBAND BÜRGERINITIATIVEN UMWELTSCHUTZ e.V.

Betrifft: Ständige Termine und innerer Aufbau der BIW

Seit Januar 1977 kann die BÜRGERINITIATIVE WEST-TANGENTE e.V. eine tägliche Öffnungszeit ihres Büros in der Cheruskerstraße 10 anbieten. Jeden Werktag (Mo-Fr) von 17 - 19 Uhr ist ein Mitarbeiter der Bürgerinitiative anwesend ~~xxx~~ zur Kontaktaufnahme und um Informationen zu geben. Während dieser Zeit wird auch ein Teil der immer stärker anfallenden Büroarbeiten wie Posteingang, Buchbestellungen, Anfragen, Rundbriefe bearbeitet. Hier wird immer eine helfende Hand gebraucht!

Weitere ständige Termine sind die wöchentlichen Mitgliederversammlungen der Bürgerinitiative. Sie sind öffentlich, Gäste sind jederzeit willkommen. Sie finden statt:

Jeden Donnerstag 19 Uhr im Büro 1
Schöneberg, Cheruskerstr. 10 1/62

Kontakt: Werner Gribel 7843299

Jeden Dienstag 19 Uhr im Büro 2
Wedding, Tegeler Str. 5a 1/65

Kontakt: Bernd Uszick 4921891

Zum inneren Aufbau der BIW

Um die knappe Zeit der Mitglieder nicht überzustrapazieren (denn jede Mitarbeit ist freiwillig und ehrenamtlich) sind folgende feste Verantwortlichkeiten eingerichtet worden:

1. Mitgliederbetreuung (Rundbriefe, Aktivenkartei)
2. Material für Öffentlichkeitsarbeit (Stellwände, Flugblätter usw.)
3. Presse (Pressemitteilungen, Kontakte zur Presse)
4. Kasse (Mitgliederbeiträge, Buchabrechnungen, sonstige Ausgaben)
5. Buch (Organisation des "Schwarzbuch" - Vertrieb in Berlin und Westdeutschland)
6. Archiv (Betreuung des immer umfangreicheren Grundlagenarchivs)
7. Bürodienst (tägliche Öffnungszeit, Büro reinigen heizen usw.)

Eine sogenannte Innere Koordinationsgruppe soll Doppelarbeit und Fehler vermeiden helfen, Termine koordinieren und das Wissen der Mitglieder auf dem neuesten Stand halten. Außerdem werden Kontakte mit anderen Betroffenen hergestellt (Betroffenenspektrum) und Kontakte zu anderen Bi's, zu Architekten, Parteien, Behörden, usw. betreut (Gruppenspektrum).
Außerdem gibt es kurzfristige Arbeitsgruppen zu geplanten Aktionen wie z.B. Sommerfest, Stadtrundfahrten, zur Einspruchsaktion, zu Veranstaltungen.

Rechte SPD und CDU planen gemeinsam

Das Ende der Putte

Die Weddinger SPD will in Zusammenarbeit mit Stadtrat Tromp (CDU) das Jugendzentrum Putte endgültig vernichten. Diesmal jedoch nicht wie 1974 mit Baggern und Polizeieinsatz, sondern mit dem Entzug der Gelder.

Stadtrat Tromp wurde in der letzten Bezirksverordnetenversammlung vom SPD-Mitglied Ponehl aufgefordert, endlich etwas gegen die Putte zu unternehmen.

Tromp erklärte bedauernd, daß sein Einfluß auf die 'Putte' recht gering sei, das Projekt würde vom Senat und nicht vom Bezirksamt bezuschußt. Er könne nur ab und zu die Bauaufsicht vorbeischicken, die dann Auflagen erteilen könne. Der Senat habe Tromp auf Anfrage mitgeteilt, daß der Schwerpunkt der putte-Arbeit im Ausländerbereich liege. Drei der fünf Mitarbeiter seien Türken. (SPD-Zwischenruf: unerhört!) Diese Antwort reichte der SPD noch nicht aus. Fraktionsvorsitzender Lüdtke forderte Tromp auf, den Senat im Gespräch zu zwingen, ein anderes Projekt zu fordern. Tromp sicherte seine Mitarbeit an den SPD-Planen zu.

Man wird gespannt sein, wie die SPD-Senatorin Ilse Reichelt auf den Vorstoß ihres 'Kollegen' Tromp aus dem Wedding reagieren wird. Ein CDU-Mann soll eine SPD-Linke zu einer Aktion zwingen, die die SPD-Rechte im Wedding geplant hat. SPD-Querelen auf dem Rücken ausländischer Jugendlicher. ●

aus "Weddinger Neue Zeitung"

DEMENTI

die durutti-kampfgruppe berlin dementiert: sie hat sich niemals jemals mitglied der "westberliner-undogmatischen-trinkerzelle (wutz) gewesen zu sein. das kommunique im info 144, daß wohl als scherz gemeint sein soll, zieht das andenken an den genossen durutti, der einer der besten kämpfer des iberischen anarcho-syndikalismus war, in den schmutz. im gegenteil zum kommunique lehnten die organisationen der cnt-fai alkohol strikt ab. das sollten sich die "genossen" die heutzutage nächtelang in den kneipen rumhängen und saufen, mal hinter die ohren schreiben. im gegenteil zu ihnen war durutti und genossen kämpfer für die freiheit. wer ihren namen erwähnt im zusammenhang mit prostitution usw. macht sich im wiederholungsfalle unglücklich. wir erwarten eine veröffentlichung dieses dementis und eine entschuldigung der verantwortlichen!

bis zum endgültigen sieg der spanischen revolution ! durutti kampfgruppe berlin.

Sonntag ab 16°° Uhr Hämmer im Laden Dresdenerstr. 26

TERMINE

DI 1.3.
- 17°° Frauen-Demo Sophie-Charlotten-Platz siehe Flugblatt
- 19°° Stadtteilgruppe Kreuzberg der Bürgerinitiative Oberjägerweg. Kommunik. Laden Dresdenerstr. 22

MI 2.3.
- 17°° Diskussionsveranstaltung über Normenbücher + Oberstufenreform. Drugstore – Potsdamerstr. 180
- 19°° Alternativzeitungstreffen 1/62, Gustav-Müller-Str. 46
- 19°° "Ein Dorf am Nil" (Dokumentarfilm) im Kinosaal, A-14, Pommernallee 1

DO 3.3.
- 18°° Koordinationstreffen der Ferien-AG's der FU. P.P. Zahl-Institut. Im Aufenthaltsraum [redacted] der Germanisten
- 19°° Plenum der BI Kraftwerk Oberjägerweg. Paul-Schneider-Haus, Schönwalder Str. 23
- 20°° Schallplattentausch in der "Galerie 70", Schillerstr. 70
- ? Offener Abend für neue Frauen im Frauenzentrum, Stresemannstr. 40
- 23°° RADIO SFB I „Für eine Saison" Frauen in der Süßwarenindustrie. Von Marianne Herzog

FR 4.3.
- 0°° Vor 3 Jahren gab's das **1. INFO**
- 11°° Arbeitslosen-Frühstück im Drugstore Potsdamer 180
- 17°° Schüler-Demo gegen Normenbücher Savignyplatz
- 18°° + 20³° Sacco + Vanzetti im Schlüter

SA 5.3.
- 11°° Treffen der 1. Mai-Initiative TU Hörsaal 110

SO 6.3.
- 15°° Treffen der Sozialistischen Initiative. Schule f. Erwachsenenbildung 1-42, Burgemeisterstr. 30
- 16°° Koordinationsausschuß unabhängiger Schülergruppen: Drugstore Potsdamer 180

MO 7.3.
- ab 17°° INFO-Legen im Wespennest Dresdener Str. 22

Prozesstermine

		Saal	Uhr	
1.3.	Moabit	700	9.00	./. W. Siepert
2.3.	Landger.	364	9.30	Ehrenger. Verf. ./. RA Eiffertinger wg. Äußerungen im Schmückerprozeß
3.3.	Moabit	700	9.00	./. W. Siepert
"		701	13.00	Widerstand bei U. Meinhof-Demo
4.3.	"	700	9.00	./. W. Siepert

KOMMUNIKATIONS LADEN

Wespennest

Dresdenerstr. 22

HASSAGE-WORKSHOP

WER ÜBER MIT HACKEN WILL, SOLL SICH BIS MITTWOCH IM LADEN EINSCHREIBEN. DASS MANCHES IM LADEN MOMENTAN ZIEMLICH LAHM LÄUFT (OFFENER ABEND, RENOVIERUNG ...) MACHEN WIR EINE FESTERE LADENGRUPPE. DAFÜR SIND NOCH LEUTE WILLKOMMEN, DIE BEREIT SIND, MITZUDENKEN UND VERBINDLICH MITZUMACHEN. TREFFEN MITTWOCH 20°° ... PLENUM SONNTAGS ...

LASST 1000, 10 000 WESPEN ABFAHREN

AM SAMSTAG 10°° WOLLEN WIR UNSERE FAHRRÄDER IM LADEN (VOR DEM LADEN) STARTKLAR MACHEN. KOMMT MIT EUREN "GÖCKELN", WERKZEUG, ERSATZTEILEN, LUFTPUMPE VORBEI. DANN MACHEN WIR ES GEMEINSAM.

ERSTES AUSSCHWÄRMEN SONNTAG 13°° NACH DEM TRADITIONELLEN FRÜHSTÜCK (10°°)

Ausstellungstermine

Georg Grosz	im Haus am Waldsee 1/37 Argentinische Allee 30 Di.-Stg. 10-18h
Berufsverbot im Spiegel der Kunst	Elefanten Press Galerie 1/36 Dresdenerstr. 10 bis 5.3.
„Fotografiere doch keine alte Frau"	Galerie Zillestraße 102 1/10 bi ab 3.3.

Termine für Landfreaks

Landkommunen in den USA
Landkommunen in der BRD
Erfahrungsberichte + Diskussion
im Forum Kreuzberg
1/36 Eisenbahnstr. 21 4.+5.3., 20°°

und hier noch eine zuschrift aus der ddr ...

Büro des Ministerrates der
Deutschen Demokratischen Republik
102 Berlin, Klosterstr. 47

Liebe Genossen vom **INFO !**

Wir beglückwünschen Euch zu Eurer erfolgreichen Arbeit und besonders zu dem gelungenen Ablenkungsmanöver in Nr. 143/144, betreffend die Kontroverse Brokdorf oder Itzehoe. Angesichts der imperialistisch-monopolistischen Pressekonzentration in der BRD mit ihrer reaktionär-revanchistischen Hetze gegen den ersten Arbeiter und Bauernstaat auf deutschem Boden, war es besonders raffiniert, bei denen noch nicht zum anti-monopolistischen Bündnis gewonnenen breiten Sponti-Massen den Eindruck zu erwecken, die Brokdorf-Demonstration sei tatsächlich für die fortschrittlichen Kräfte von Relevanz.

Mit den besten Wünschen für Eure weitere Arbeit und auf weitere gute Zusammenarbeit grüßen wir Euch mit Freundschaft.

Euer Erich

Der Vorsitzende des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik

Anlage: Unsere vierteljährige Überweisung

Gutschrift

932738

info bug stephanstr. 6a, 1 berlin 21	x-ffo 243
120-432751 (westberlin)	
vierteljährige Bereitstellung hergeldlicher Verfügungsmittel nebenstehenden Betrages	4.500.- DM
3334-6403542967 (Volkseigene Bank/DDR)	

120-432751 4.500.- x-ffo 243 514

und im übrigen finden wir es beschissen, wenn die info-redaktion unsere seiten auseinanderschnippelt und artikel wegläßt. rote hilfe wb 21.2.77

NICHT VERGESSEN: AB SOFORT 13 cm cm cm SPALTEN BREITE!

KLEINANZEIGEN

Nachmieter für 3Zi/Bad/Ofenh. ca. 280DM gesucht (Kreuzbg.) Tel: 6125317 oder 6938971

4 VORSTELLUNG: THEO, FEFRI, WÜ, FEFRI, VILI UND BINE BRAUCHEN JETZT 5-6 ZI-WOHNUNG! TEL. 2615407

wer fahrräder und fahrradteile abzugeben hat, ruft an 6142185 wir kommen vorbei.

werkstatträume in sch'oneberg gesucht. 3945523

wer fotos, filme von der antikraftwerksdemo oberjägerweg hat, soll sich mal im kommunikationsladen dresdenerstr. 22 melden oder 6142185 anrufen.

wer fährt am 10.3. nachmittags oder am 11.3. früh richtung Wiesbaden und nimmt mich mit? 2623106

zwei wg's in übereinander liegenden fabriketagen ohne abgeschlossene räume, jedoch mit begrenzter rückzugsmöglichkeit, suchen einen mann und eine frau (kein pärchen und keine parteifreaks bitte!) oben wohnen 3m, 2w, suchen 1 w; unten 4w, 2m, suchen 1m. wir haben gearbeitet, studiert oder studieren noch. oben (w), kaltmiete 80 dm, abstand 300 dm, tel. 8718851, unten (m), kaltmiete 120dm, abstand 500 dm, tel. 781 10 90, anruf 18-19 h

gebe französischen nachhilfe; urlaub in frankreich? Sorgen mit der französischen Sprache? schülerprobleme? fröhliche intensivkurse für kleine gruppen gibt marie-anne, bitte nachricht unter tel. 215 55 92 oder 215 36 35 oder 215 52 64

suche ab ende märz mitfahrgelegenheit nach norditalien oder aber auch nur bis nach münchen. könnt mich erreichen tel. 312 84 21

Lumpinpoeled sucht Platz in WG (m, 23) Tel. 646 7394 Hartz

Ich suche für mich und Daniel (5 J.) eine sonnige 2-2½ Z.-Wohnung mit Bad, möglichst in Friedenau, Schöneberg, Steglitz. Wer was weiß, soll mich bald anrufen. Elisabeth - 8526145 -

Vorankündigung:
Ihr werdet schon alle drauf gewartet haben. Bald bildet sich ein Ausbildungsteam (bisher 4 Frauen). Wir werden euch, die ihr's schon nicht mehr erwarten könnt, den "bösen Blick" beibringen. Sehr nützlich etc. pp.
Sobald wir unsere Räume fertig ausgestattet haben, werden wir wieder übers Info Termine, Ort und Tel. Nr. bekanntgeben.
Uns hats bisher viel geholfen und gebracht.

KLEIN u. SUPER markt-anzeigen

Wir (26w+6Mon. w) suchen Leute, die sich langfristig mit alternativen Lebensformen befassen, z.b. Landkommunen o.ä. 8918273

Babyladen in Moabit sucht Anschluß an senatsgeförderte KILA-Restgruppe Tel.: 3927396

Sonja,25 und Alex,1,8 suchen 2 Zimmer in undogmatischer WG. Tel.: 7866144

Schöne Grüße an Stresemann! Hoffentlich kommen sie auch an!

Suche Spiegelglas oder -Folie. Verkaufe Foto/Film-Stativ. Wer hat irgend welche Stahlstanzen + Gravierfräser mit 4 mm Schaft! Peter 2154560

Typ sucht Gruppe oder MfG nach Süden (z.B. Türkei, Kreta, Sizilien, Andalusien - bin da überhaupt noch nicht festgelegt) ab Mitte März - Ostern. Raimund 6946304

Wo bleibt ihr, Frauen mit + ohne Kind die WG suchen. Wir bieten alles: Wohnung, 3 reizende weibliche Menschen von 7-32, mittleres Chaos + viel Optimismus. Gabi + Heidi 3242458

suche jemand, der/die miteinziehen möchte in wohnung, die voraussichtlichx ab 1.3. frei xxxn sein wird. 2 zimmer, küche, x außenklo, moabit beusselstr. 65, miete 80 dm, abstand für dusche 150 dm. bin 29, putzfrau, arbeite halbtags, ziehe zum 1.4. 77 in die wohnung ein, verdienstbescheinigung deinerseits wäre gut, möchte dich vorher halbwegs kennenlernen. tel. 813 43 27 magaret, bestellungen an madeleine, wenn ich nicht da bin

Defektes Klavier zu verschenken. Außerdem suchen wir noch einen Staubsauger für den Laden - Dresdenerstr. 26

Wer will diese Woche nach Hamburg, hat einen Führerschein + kann einen Genossen + ein Auto mitnehmen. 6128971

morgens:

Blendax, Lux,
Duftsprays
aus dem Hause
Schwarzkopf

Rama
über Schlüters
Brotfabrik,
Nutella, Schwartau,
Krafts
Scheiblletten

Mocca von den
Vergasten
weißes Wasser
abgekocht,
Reemtsma läßt die
Lunge
rasseln

mittags:

Satt gespritzte
Frühkartoffeln
Eier
von geduckten
Hühnern
Iglus Beilagen
frisch wie immer
aus der Packung

Herrschaften
wie
Hoechst und Oetker
halten auch die
Hand
[illegible]
[illegible]
Auge

abends:

wird er
ihr Bison sein,
mit Kukis
scharfen Zähnen
zerteilt er
die
westfälische
Leberwurst,
dann,
sein kleines Auge
schweift
in die Diele,
[illegible] er ruh:
[illegible] Abenteuer,
[illegible] ich komme.

verkaufe r4 baujahr 71 zum ausschlachten oder aufbauen und suche außerdem nachmieter(in) für meine eineinhalb-zimmerwohnung im wedding, 321 51 06 elisabeth

annette sucht immer noch 4 matratzen, tel. 461 58 45 versuchts öfters, tel wird erst in den nächsten tagen angeschlossen

küchentisch mit 2 schubladen und 2 teile einer eckbank für 10 dm abzugeben. suchen gebrauchten boiler. tel. 693 53 56

haben alten großen schrank mit säulen und fenstern, den wir beim umzug nicht in den dritten stock gekriegt haben. wollen dafür 80 dm haben. tel. (siehe matratzen)

freak sucht dufte wg oder noch besser leute, die eine gründen wollen. will 618 11 74, suche auch fahrrad bis 50 dm

wir suchen eine 5zimmerwohnung oder laden mit wohnung, möglichst kreuzberg, tel. 612 21 49 abends bitte öftersversuchen

wir brauchen schreibmaschinen für leute im knast, bitte schreibt kurz ne karte an rh postfach 210512, berlin 21

berliner drogengruppen suchen x häuser. tips oder angebote tel. 721 15 15 oder 742 57 70

suche dringend sonnige einzimmerwohnung. tel. 6232536 wolfgang

an nen tollen stern in der gleichnamigen straße, ganz viele liebe grüße!!! es war ganz tolll und ich glaub doch an eine perspektive. glück und freiheit!!! i.

kleiner sponti sucht ein-zweizimmerwohnung. sollte möglichst ruhig und/oder sonnig sein. nicht allzuteuer, luxus bbad)ist nicht nötig. tel. xxxxxx tel. 395 98 24 norbert. ich grüße alle, die mich lieben.

suche drinegnd jemand, der mir italienisch-sprachkurs auf kassette oder platte (linguaphone o.ä.) für ca. 4 monate oder zum überspielen leiht. manuel tel. 782 31 19

suche zum 1 april 3-4zimmerwohnung, evtl. tausch mit fabriketage im wedding für 4-5 leute. thoma 461 83 31

alte kleider und spitzenblusen, röcke und jacken alte hemden, pullover, tücher, schals, hüte, feder und perlenschmuck, frauenabzeichen, tonflöten, kerzen usw, selbstgemachte lampen und das info. 'alles mögliche' goltzstr. 21 tel. 216 933, di-fr. von 14-18 uhr, u-nolli

frau, zbw. sucht zimmer in frauenwg bin interessiert an aktiven zusammenleben und arbeiten, ist drinegnd, meldet euch, 677754, evelyn

einzimmerwohnung, küche, außentoilette, ab sofort frei, miete 72 dm, kaution 200, abstand 300, direkt an u-bahn rathaus neukölln. tel. 624 48 24, rosmarie von 10-16 h

fährt denn niemand in der nächsten zeit nach frankreich. ich möchte nämlichxxxxxxx ab 4.märz nach angouleme und suche deshalb immer noch eine mitfahrgelegenheit, zur not reicht auch paris. ruft nicht bitte abends bis 22h maggi 2622931

lovin' kisses to all comrades in highgate cemetry and at the ISLINGTON GUTTER PRESS from the red bastards of berlin!!!!

irre ist menschlich

ich möchte im mai für ungefähr 2-4 monate in die usa fahren, weil ich dort indianer kennenlernen möchte und auch was vom indian way of life mitkriegen möchte. ich spreche hiermit all die leute an, die auch lust zu so was ähnlichem haben. außerdem kann mich jeder anrufen, der was über indianer weiß (z.b. aim in berlin) biggi 3417426

xxx wir anett, carlos und klaus suchen noch drei leute, die mit uns eine wg gründen wollen. vorher wollen wir euch kennnenlernen, also ruft mal an. tel 781 56 86

WELCHER MANN WELCHE FRAU SPIELT GERNE SCHAFSKOPF ODER MÖCHTE ES LERNEN? 215 22 83 RUDOLF

2 frauen mit kindern 6 und 7 monate suchen mitbewohner(in). tel. 891 82 73 ab 17h, gaby oder uila verlangen

wer fährt nach nürnberg bzw. münchen und nimmt mich mit. 612 21 39

heinz (schmidt)ewster brief aus indien ist da/ wer ihm schreiben möchte, swami deva adhigana, shree rageesh ashram, 17 koregaon park, poona 41001, ma har ashtra india

handwerkskollektiv schwarz-rot, mehr schwarz als rot (streichen, wenns sein muß auch weiß), malerarbeiten, tel. 612 21 49, abends öfters versuchen

erhard (24 stu.soz.arbeit) sucht wg, die kopf und körper zusammenzubringen versucht und wegen neuer selbsterfahrung (meditation)bioenergetik drogen und u.a.) nicht ablehnt. tel. ab 17 h 623 78 98 über michael

michael (22 sut. soz.arbeit) sucht undogmatisch wg mit lieben leuten. hab das suchen auch bald satt, deshalb zum telef n im trab!! tel. 623 7898 ab 17h

wir suchen einen kühlschrank und eine waschmaschine billi bis umsonst. tel. 883 88 97

ich versuchs halt nochmal: ich heiße achim, bin 22, studiere psychologie und suche nach wie vor sympathische wg. außerdem suche ich eine mfg in griechenland. ruft bitte,an bei bei 316 435

einen lieben dicken kuß der heidi von einem organlosen körper oder sowas.

suchen immer noch f nktionierenden billigen fernseher und waschmaschine. tel. 6147960

guitarist (blues-ragtime-fingerpicking) sucht geiger(in) oder querflötist(in) tel. bernhard 792 55 35

LIEBE GABY, ES IST WIEDER SPÄT GEWORDEN UND ICH WOLLTE DIR EIGENTLICH BLUMEN MITBRINGEN, [illegible] VERSPRECHEN [illegible] [illegible] UND ES IN DER NÄCHSTEN [illegible] K.

Welche Frau zieht zu uns aufs Land? ab April, DM 100 in Heiligensee. Interesse an späterem Alternativprojekt wäre schön. Klaus 12J. Manfred 36J. T 4317511